Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1958)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Autor: Moine, V. / Moser, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSBERICHT

DER

ERZIEHUNGSDIREKTION DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1958

Direktor: Regierungsrat Dr. V. MOINE

Stellvertreter: Regierungsrat FR. MOSER

I. Allgemeiner Teil

Das Berichtsjahr brachte der Erziehungsdirektion eine erneute Steigerung der Geschäftslast, die sich besonders auf das Sekretariat auswirkte. Grund dieser Entwicklung ist die Tatsache, dass uns zu den vielen Aufgaben, die wir bereits auf der kantonalen Ebene zu bewältigen haben, in der letzten Zeit immer mehr Anfragen aus den verschiedensten Ländern der Welt erreichen, die über das schweizerische oder bernische Schulwesen orientiert werden möchten. Öfters sind es auch die in Bern akkreditierten Botschaften und Gesandtschaften, die sich in Ermangelung eines schweizerischen Unterrichtsministeriums mit derartigen Anfragen an uns wenden. Unser kleiner Personalbestand gestattet in der Regel keine ausführliche Auskunftserteilung, aber auch eine Antwort, die sich auf das Wesentliche zu beschränken sucht, nimmt doch viel kostbare Zeit in Anspruch. Leider ist zur Zeit eine Personalvermehrung unmöglich, weil die Bestrebungen zur Sanierung der räumlichen Enge auf unserer Direktion bisher scheiterten.

Im weitern möchten wir in dieser Einleitung folgendes hervorheben:

Dass der *Lehrermangel* wesentlich langsamer abklingt als erwartet, führte da und dort zu Enttäuschungen. Freilich waren wir uns bewusst, dass wir eine etwas spitze Rechnung anstellten, als wir den Seminarien meldeten, welche Zahl von Seminaristen wir im Jahr 1958/59 und im Jahr 1959/60 zum Einsatz an vakanten Stellen benötigten. Die Bereitstellung einer Reserve hätte sich mit Rücksicht auf die Ausbildung der Seminaristen so wenig wie in der vorangegangenen Zeit rechtfertigen lassen. Es gab eine peinliche Überraschung, als sich zeigte, dass der Einsatzplan geändert werden musste, damit die durch unvorhergesehene Rücktritte zusätzlich entstandenen Lücken gefüllt werden konnten. Es zeigte sich, dass nicht nur unsere bernischen Hilfskräfte, zurückgetretene patentierte Lehrkräfte, voll in Anspruch genommen sind, sondern auch der Beizug ausserkantonaler Hilfskräfte auf immer mehr Hindernisse stösst. So kann das von der Erziehungsdirektion vorausberechnete Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage durch eine verhältnismässig bescheidene Zahl zusätzlicher Rücktritte, die nach den Erfahrungszahlen nicht zu erwarten waren, soweit gestört werden, dass eine ganze Seminaristenklasse zusätzlich beansprucht werden muss. Diese ganze Unsicherheit der Situation bildet ein grosses Hindernis für unsere Lehrerausbildung. Dass wir uns dem Ausgleich entgegenbewegen, dass also die bisherigen Anstrengungen etwas genützt haben, ist offensichtlich; wie lange es aber noch geht, bis wir wieder über eine Stellvertreterreserve verfügen, welche die unvermeidlichen Bedarfsschwankungen aufzufangen vermag, wagen wir nicht mehr vorauszusagen.

Um dem auch im *Jura* immer noch anhaltenden Lehrermangel zu begegnen, entschlossen wir uns, einen *einjährigen Sonderkurs* zur Ausbildung von Primarlehrern und Primarlehrerinnen für den französischen Kantonsteil durchzuführen. Dieser Kurs, zu dem nur Bewerber mit guter Allgemeinbildung (Maturitätszeugnis, Diplom einer Handelsschule mit mindestens 3 jähriger Ausbildung) zugelassen wurden, begann Anfang November mit 13 Schülern im staatlichen Lehrerinnenseminar Delsberg.

Das *Lehrerbesoldungsgesetz* und insbesondere das Dekret vom 21. Mai 1957 über die Naturalienschätzung für Lehrerstellen brachten gegenüber der früheren Regelung einige formelle Neuerungen. Im Sommer 1958 wurden die neuen Naturalienschätzungskommissionen bestimmt und im Laufe des Winters haben diese ihre Arbeit aufgenommen. Die neuen Schätzungen gelten vom Beginn des Schuljahres 1959/60 hinweg.

Nicht jedes Schulkommissionsmitglied ist gewohnt, sich die Vorschriften des bernischen Erziehungsrechtes in der offiziellen Gesetzessammlung oder in den alten Bänden des Amtlichen Schulblattes zusammenzusuchen, wenn es über ein bestimmtes Gebiet Aufschluss haben will. Der Erlass des Primarschulgesetzes und der dazu-

gehörenden Ausführungserlasse war die geeignete Gelegenheit, um eine systematisch geordnete *Sammlung der Vorschriften* zusammenzustellen und den Schulkommissionen und weiteren Interessenten anzubieten. Eine Normalausgabe enthält nur die wichtigsten Erlasse, während bei einer erweiterten Ausgabe auf weitgehende Vollständigkeit Gewicht gelegt wurde. Die Normalausgabe enthält eine thematisch gegliederte Darstellung der wesentlichen Punkte unseres Primarschulrechts, die erweiterte Ausgabe ausserdem eine ausführlich kommentierte Ausgabe des Primarschulgesetzes vom 2. Dezember 1951. Die beiden deutschen Ausgaben der Sammlung sind bereits erschienen, die französischen Ausgaben sind in Vorbereitung.

Eine Arbeit, die letztes Jahr ebenfalls zu einem guten Ende geführt werden konnte, war die Schaffung einer *Dienstaltersurkunde für die Lehrerschaft* nach 25 respektiv 40 Dienstjahren. Die gefälligen Urkunden gelangten erstmals im Frühjahr 1959 zur Abgabe.

Schon vor dem Erlass des neuen Mittelschulgesetzes vom 3. März 1957 traten die Rektoren der bernischen Gymnasien regelmässig zu Konferenzen zusammen, um gemeinsame Fragen zu besprechen. Durch Art. 12 des Mittelschulgesetzes ist nun das Organ einer *kantonalen Rektorenkonferenz* offiziell geschaffen worden. Im Berichtsjahr versammelte sich diese Konferenz 4 Mal, wobei die Reorganisation der Oberstufe des Gymnasiums und der Maturitätsprüfungen besprochen wurde.

Aus dem Bereich der Universität sei schliesslich auf 3 Beschlüsse verwiesen, die Zeugnis ablegen für das grosse Verständnis, das Berner Volk und Behörden den Anliegen unserer obersten Lehr- und Forschungsanstalt auch im Berichtsjahr entgegenbrachten. Am 26. Januar 1958 bewilligte der Souverän einen Kredit von Franken 9 414 000.— für den Neubau eines Instituts für exakte Wissenschaften. Am 15. September genehmigte der Grosse Rat einen Kredit von Fr. 640 000.— für die Neuorganisation des pharmazeutischen Instituts, und am 8. Juni bewilligten die bernischen Stimmbürger in grosszügiger Weise einen Kredit von 69 Millionen Franken für den Neubau von Universitätskliniken, Wirtschaftsgebäuden und Spezialabteilungen des Inselspitals. Damit wurde auch den Wünschen der medizinischen Fakultät weitgehend Rechnung getragen.

Zusammenstellung der gesetzgeberischen Arbeiten

1. Reglement vom 10. Januar 1958 über die Aufsicht des Mädchenhandarbeits- und Haushaltungsunterrichtes.
2. Reglement vom 26. Oktober 1948 für die Darlehens- und Stipendienkasse der Universität Bern; Abänderung vom 14. Januar 1958.
3. Reglement vom 21. Januar 1958 über die Ahndung unentschuldigter Schulversäumnisse in den Mittelschulen.
4. Reglement vom 31. Januar 1958 über das Schulinspektorat.
5. Richtlinien vom 3. März 1958 für den Bau und die Ausgestaltung der Räume für den hauswirtschaftlichen Unterricht.
6. Verordnung vom 11. April 1958 über die Lehre im Privathaushalt.
7. Verordnung vom 21. Mai 1946 über die Verwendung des dem Kanton Bern zufallenden Anteils aus den Sport-Toto-Wettbewerben; Abänderung vom 18. April 1958.
8. Dekret vom 12. November 1952 über die Organisation der Erziehungsdirektion; Abänderung vom 9. September 1958.
9. Reglement vom 21. Mai 1957 über die Zulassungsprüfung für die Immatrikulation an der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät; Abänderung vom 11. September 1958.
10. Dekret vom 19. Februar 1958 über die Gewährung einer Teuerungszulage an die Lehrkräfte der Primar- und Mittelschulen für das Jahr 1958; Abänderung vom 10. November 1958.
11. Verordnung vom 16. Dezember 1958 über die Unterstützung von Gemeindebibliotheken.

Beiträge an Schulanlagen

An die Kosten der Neuerstellung und des Umbaues von Schulhäusern, Turnhallen, Lehrerwohnungen, Turnplätzen usw. bewilligten der Grosse Rat, der Regierungsrat und die Erziehungsdirektion im Jahre 1958 ordentliche und zusätzliche Beiträge in der Höhe von Franken 14 440 389.—. An ausserordentlichen Staatsbeiträgen für die Anschaffung von Schulmobiliar und allgemeinen Lehrmitteln sowie den Unterhalt von Schulhäusern und Lehrerwohnungen wurden Beiträge von insgesamt Fr. 155 825.— und an Beiträgen aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen Fr. 357 949.— zugesichert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 323 Projekte und Gesuche zur Bearbeitung und Begutachtung eingereicht. Im weitern wurden rund 570 Abrechnungen über Schulhaus-Neu- und Umbauten sowie für verschiedene Anschaffungen für die Schulen erstellt und die diesbezüglichen Staatsbeiträge ausbezahlt.

Im Jahre 1958 wurden an Subventionen ausgerichtet:

	Fr.
a) ordentliche Staatsbeiträge an Gemeinden für Schulhausbauten	9 018 854.—
b) ausserordentliche Staatsbeiträge an Gemeinden für allgemeine Lehrmittel, Schulmobiliar und den Unterhalt von Schulhäusern und Lehrerwohnungen.	175 438.—
c) Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen	399 498.—

Die Subventionen für Schulanlagen werden nicht im Moment der Entstehung der staatlichen Verpflichtungen erfasst, sondern erst bei ihrer Fälligkeit. Die bis Ende Dezember 1958 zugesicherten, aber nicht ausbezahlten Subventionsverpflichtungen betragen:

	Fr.
a) Staatsbeiträge an Gemeinden für Schulhausbauten	35 058 809.—
b) ausserordentliche Staatsbeiträge an Gemeinden für Schulmobiliar, allgemeine Lehrmittel und den Unterhalt von Schulhäusern und Lehrerwohnungen	328 180.—
c) Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen	973 702.—

Für die Schulbauten sind in den Jahren 1952 bis 1958 insgesamt Fr. 8 040 000.— zurückgestellt worden.

Zusammenstellung

über die vom Grossen Rat seit dem Inkrafttreten des neuen Primarschulgesetzes vom 2. Dezember 1951 bewilligten Subventionen an Schulhausbauten usw.

Stichtag: 31. Dezember 1958

Jahr	Projektsummen	Zugesicherte Subventionen	Verbleiben zu lasten der Gemeinden	Bereits ausgerichtete Subventionen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1952	18 766 406	4 388 286	14 378 120	4 431 291
1953	36 833 083	7 800 097	29 032 986	7 348 914
1954	24 835 307	8 533 953	16 301 354	7 885 153
1955	38 102 011	10 102 852	27 999 159	7 230 822
1956	34 687 000	7 346 647	27 340 353	2 183 487
1957	35 114 160	14 032 243	21 081 917	454 011
1958	45 253 209	13 368 677	31 884 532	120 541
Total	233 591 176	65 572 755	168 018 421	29 654 219

Parlamentarische Vorstösse

Die Erziehungsdirektion hatte sich im Berichtsjahr mit folgenden Motionen, Postulaten, Interpellationen und Einfachen Anfragen zu befassen:

a) Einfache Anfrage Scherz, Schulreisen ins Ausland.
b) Motion Fleury, Beitrag der Gemeinden an Mittelschulunterricht.
c) Einfache Anfrage Dr. Messer, Einführung der Fünftagewoche, Anpassung der Schule.
d) Interpellation Dr. Schorer, Förderung der Forschung auf dem Gebiet der friedlichen Verwendung der Atomenergie an der Universität Bern.
e) Interpellation Dr. Ackermann, Ferienregelung im Sinne des Vorschlages der Schweizer Reisekasse.
f) Interpellation Scherz, Schulreisen, Massnahmen der Erziehungsdirektion.
g) Einfache Anfrage Dr. Achermann, Verlegung des Schuljahrbeginnes auf den Herbst.
h) Einfache Anfrage Huwyler, Revision des Gesetzes über Mädchenarbeitsschulen.
i) Motion Hirsbrunner, Benützung von Turn- und Pausenplätzen als Viehschauplätze.
k) Interpellation Dr. Freiburghaus, Stundenzahl für den Unterweisungsunterricht.
l) Interpellation Egger, Schieferindustrie im Frutigtal.

II. Primar- und Fortbildungsschulen

Primarschulinspektorat

In 9 ganztägigen Konferenzen beschäftigten sich die Schulinspektoren mit folgenden Schul- und Unterrichtsfragen:

Absenzenwesen;
Arztzeugnis bei Stellvertretung wegen Krankheit;
Besetzung von Schulräumen durch Militär;
Bibliothekverordnung;
Dienstaltersgeschenk und Dienstaltersurkunde;
Fernsehen in der Schule;
Ferienregelung und Schuljahrbeginn im Herbst;
Französischunterricht: Bessere Ausbildung der Lehrer, Wegleitung für die Primarschule;
Freiwillige Wiederholung des 3. Schuljahres;
Fortbildungsschule für französischsprechende Postgehilfen, für Schüler ohne festen Arbeitsort;
Fünftagewoche in der Schule;
Handarbeitsunterricht: Reglement für die Mädchenarbeitsschulen, Kontrolle durch die Expertinnen;
Hilfsdienstleistungen von Lehrerinnen;
Hilfsklassenkurs für Lehrer;
Kampf gegen die Schundliteratur;
Privatschulen: Eröffnung, Aufsicht;
Rodelverordnung;
Rückversetzung von Schülern im Laufe des Jahres;
Schulbauten: Gestaltung und Möblierung der Schulräume, Subventionierung von Schulhäusern und Lehrerwohnhäusern, Bau von Abwartwohnungen, Aufstellung von Richtlinien für die Subventionierung von Schulbauten;
Schulbesuch am Ferienort der Eltern und in andern Kantonen;
Schulreisen ins Ausland;
Schulärztliche Untersuchungen, Tbc-Untersuchung des Lehrpersonals und in den Seminarien;
Seminareinsatz 1959/60;
Stellvertretung und Urlaub in besonderen Fällen;
Strafverfahren in Fällen von Schulunfleiss;
Verwendung von Schiefertafeln in der Schule;
Benützung von Turnplätzen als Viehschauplätze.

Patentprüfungen für Primarlehrer

I. Deutscher Kantonsteil

Das Lehrerpatent erhielten:	Kandidaten
Schüler des Staatsseminars	47
Schüler des Seminars Muristalden	19
Teilnehmer am Sonderkurs IV	26
Total	92

1 ausserordentlicher Kandidat erhielt einen Prüfungsausweis.

Das Lehrerinnenpatent erhielten:	Kandidatinnen
Schülerinnen des Staatsseminars Thun	41
Schülerinnen des Städtischen Lehrerinnenseminars Bern-Marzili	36
Schülerinnen des Seminars der Neuen Mädchenschule Bern	27
Teilnehmerin am Sonderkurs II	1
Ausserordentliche Kandidatinnen	3
Total	108

Die Prüfung für das Laufentalerpatent bestand 1 Kandidat.

Nichtpatentiert: 1 Kandidatin (ausserkantonal).

Nachprüfung: 3 Kandidaten.

Die Prüfung für Französich-Unterricht an erweiterten Oberschulen bestanden 2 Kandidaten.

Von den Kandidatinnen des Unterkurses konnten sämtliche in den Oberkurs übertreten, eine nur provisorisch.

Der noch andauernde Mangel an Lehrkräften zwang auch im Berichtsjahr zur Unterteilung der Prüfungen, da fortgesetzt Seminarklassen im Schuldienst standen. So fanden Prüfungen nicht nur im Frühling, sondern auch im Herbst und vor Weihnachten statt.

Die Patentierung allerdings erfolgte für alle gleichzeitig im Frühling 1958.

Ausserkantonale Anwärter mussten meistens wegen mangelnden Voraussetzungen abgewiesen werden.

II. Französischer Kantonsteil

1. Das Primarlehrerpatent erhielten im Frühling 1958:

Lehrer, Schüler des Seminars Pruntrut	15
Lehrerinnen, Schülerinnen des Seminars Delsberg	15
Lehrer, Kandidat mit ausserkantonaler Ausbildung	1

Ferner erhielt das Patent im Herbst 1958:

Lehrerin, Kandidatin mit ausserkantonaler Ausbildung	1

Infolge des anhaltenden Lehrermangels wurden die Schüler der obersten Klassen beider Seminarien während des Wintersemesters 1958/59 im Schuldienst eingesetzt. Sie legten die Prüfung, mit Ausnahme der Lehrprobe, Ende Oktober ab. Das Patent wurde ihnen jedoch erst im Frühjahr 1959 ausgehändigt.

2. Der Fähigkeitsausweis für den Deutschunterricht an erweiterten Oberschulen wurde einem Lehrer ausgehändigt.

Lehrmittelkommissionen

1. Deutsche Lehrmittelkommission für die Primarschulen. Die Kommission befasste sich in 5 Sitzungen mit dem Lesebuch für das 2. Schuljahr, den Rechenbüchern für das 4. und 8. Schuljahr, dem Gesangbuch für die Oberstufe und mit dem Verzeichnis der verbindlichen und gestatteten Lehrmittel.

Neben der Begutachtung verschiedener Lehrmittel nahm sie ferner Stellung zum Problem Fünftagewoche und Schule.

2. Die französische Lehrmittelkommission für Primarschulen hielt 11 Sitzungen ab und befasste sich mit den Rechnungsbüchern für das 1., 6. und 7. Schuljahr, den Rechnungsblättern für das 4. Schuljahr und die Fortbildungsschulen, den Lesebüchern «Rayons de Soleil» für das 3. Schuljahr, «Messages» für das 4. Schuljahr und demjenigen für das 5. und 6. Schuljahr, den Geographiebüchern «Eléments de géographie» und «Géographie du canton de Berne», dem Gesangbuch für die Oberstufe, den «Fiches de français» für das 2. Schuljahr und dem Handarbeitsbuch.

Die Erziehungsdirektion wurde eingeladen, das im Kanton Waadt herausgegebene Gesangbuch «Ronde des Chansons» für die Unterstufe zu empfehlen. Ferner wurde im Einvernehmen mit der Expertin für Hauswirtschaft das Buch «Comptabilité de ménage et connaissances pratiques» den Haushaltungslehrerinnen empfohlen.

Die Kommission befasste sich auch mit der Neuausgabe des Lehrmittelverzeichnisses, das im Laufe des Jahres 1959 erscheinen soll.

In einigen Klassen wurde im Schuljahr 1958/59 ein Versuch mit guten Kugelschreibern durchgeführt.

Gemeinsam mit der alten Lehrplankommission studierte die Kommission das Problem der Fünftagewoche in der Schule und reichte der Erziehungsdirektion einen diesbezüglichen Bericht ein.

Ein Mitglied der Kommission nahm an allen Sitzungen der «Commission romande des moyens d'enseignement» teil.

Der Lehrmittelverwalter wurde zu allen Sitzungen der Kommission eingeladen.

Staatsbeiträge

1. Abteilungsweiser Unterricht nach Art. 23 des Primarschulgesetzes wurde in Bettenhausen, Brislach, Gammen (Ferenbalm), Grellingen, Grünenmatt (Lützelflüh), Herzogenbuchsee, Nenzlingen, Niederbach (Rüderswil), Perrefitte, Signau, Schüpbach (Signau), Teuffenthal (Gemeindeverband Hilterfingen), Tüscherz-Alfermée, Übeschi, Zäziwil und Zimmerwald erteilt. Der Staat übernahm seinen Anteil der Entschädigungen mit Fr. 8 771.45 (2002 622 1).

2. Lehrermangel (Seminaristeneinsatz). Der Anteil des Staates an die Entschädigung für die Besetzung vakanter Lehrstellen belief sich auf Fr. 268 889.05. Infolge Einsatz der Seminaristen des letzten Ausbildungssemesters im Schuldienst musste den privaten Seminarien ein Schulgeldausfall im Betrage von Fr. 20 844.— vergütet werden (2002 622 1).

3. Handfertigkeitsunterricht. Beiträge an die Besoldungen für den Handfertigkeitsunterricht wurden im Berichtsjahr an 146 Primarschulen und 55 Sekundarschulen ausgerichtet. Der Staatsanteil gemäss § 1 des Dekretes über die Beteiligung des Staates an den Entschädigungen für den fakultativen Unterricht und für die Vorsteherschaft in Mittelschulen vom 14. November 1956 belief sich auf Fr. 173 084.65 (2002 622 4).

Nebstdem beteiligte sich der Staat mit Franken 35 889.35 (2002 930 1) an den Kosten der Ausstattung von Räumen und der Beschaffung von Werkzeugen für den Handfertigkeitsunterricht in 37 Gemeinden (1957: Fr. 49 632.— in 50 Gemeinden).

Der bernischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform wurden für die Durchführung ihres Arbeitsprogrammes Fr. 14 763.10 (2002 940 3) ausgerichtet (1957: Fr. 16 194.70).

Die bernischen Teilnehmer am 67. Schweizerischen Lehrerbildungskurs für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung in Chur erhielten an Beiträgen (Kursgeld) insgesamt Fr. 3985.— (2002 940 3).

Die Gesamtausgaben für den Handfertigkeitsunterricht beliefen sich im Berichtsjahr auf Fr. 229 542.10 (1957: Fr. 225 880.50).

4. Zusätzlicher Unterricht Französisch/Deutsch und Technisches Zeichnen nach Art. 27 des Primarschulgesetzes und Dekret vom 14. November 1956 über die Beteiligung des Staates an den Entschädigungen für den fakultativen Unterricht und für die Vorsteherschaft in Mittelschulen.

Französisch wurde an 486, Deutsch an 36 und Technisches Zeichnen an 59 Primarschulen (Schulorten) erteilt. Der Staat übernahm seinen Teil der Entschädigungen mit Fr. 212 700.90 (2002 622 6). (1957: Franken 188 563.40 für Französisch in 437, Deutsch in 31 und Technisches Zeichnen in 53 Schulorten.)

Ferner wurde an 2 Gemeinden für anderweitigen zusätzlichen Unterricht (Sprachheilunterricht) ein Staatsbeitrag von Fr. 7203.40 ausgerichtet (2002 622 6).

5. Lehrerfortbildungskurse 1958. Zur theoretischen und praktischen Fortbildung der Lehrerschaft wurden folgende Kurse und Veranstaltungen durchgeführt:

Im deutschen Kantonsteil:

Vom Bernischen Lehrerverein:

Kurs im Schloss Münchenwiler: Heinrich Pestalozzi.

Vom Landesteilverband Seeland des Bernischen Lehrervereins:

Kurs in Biel: Neue Wege im Musizieren mit Kindern.

Von den Sektionen des Bernischen Lehrervereins:

Sektion Aarberg: Sprachkurs. Religionskurs. Vorträge.

Sektion Aarwangen: Zeichenkurs.

Sektion Bern-Stadt: Heimatkundekurs. Museumskurs. Photo- und Farbdiakurse. Zeichen- und Modellierkurse. Stoffdruckkurs. Kurs: Lebendiges Singen und Spielen in der Schule. Kurs für Schulbibliothekare. Exkursionen. Vorträge. Beurteilung von Jugendbüchern.

Sektion Biel-deutsch: Kurs für Technisch-Zeichnen. Exkursionen.

Sektion Burgdorf: Kurs für Heimatkunde und Urkundenlesen. Kurs für Sandkasten und Moltonwand.

Sektion Interlaken: Vortrag.

Sektion Oberhasli: Physik- und Apparatebaukurs.

Sektion Saanen: Kurs über die Alpenflora. Vorträge.

Sektion Schwarzenburg: Kurs über Urgeschichte.

Sektion Seftigen: Kurs für den Bau von Musikinstrumenten.

Sektion Thun: Arbeitstagung für Jugendmusik und Musikerziehung.

Von den Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins:

Sektion Biel-deutsch: Handarbeitskurs.

Sektion Burgdorf: Kurs für Singspiele und einfache Volkstänze.

Sektion Thun und Umgebung: Kurs für Stoffdrucken in Schablonentechnik. Kurs für Weihnachtsarbeiten in der Schule. Vortrag.

Vom Kantonalen Verband bernischer Arbeitslehrerinnen:

Schnittmusterkurs.

Von der Bernischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform:

Kurs im Alpengarten Schynige Platte: Einführung in Flora und Vegetation unserer Berge. Kurse in Bern: Geschichtliche Heimatkunde und Urkundenlesen (Staatsarchiv). Sandkasten und Wandplastik. Reliefbau. Kurs in Lyss: Kasperlitheater.

Im Jura:

Die Haushaltungslehrerinnen wurden zum Besuch eines Fortbildungskurses in der Haushaltungsschule in Delsberg vom 5. bis 8. November aufgefordert. Die 39 Teilnehmerinnen folgten den Vorführungen und Vorträgen der Herren Feignoux, Direktor des Haushaltungslehrerinnenseminars Pruntrut und Queloz, Generalsekretär des «Mouvement populaire des familles» sowie von Frau Nielsen, Inspektorin für den Hauswirtschaftsunterricht im Kanton Waadt, Frau Salina, Haushaltungslehrerin in Lausanne, Frau Rollier, Haushaltungslehrerin in Neuenburg und Fräulein Glaus, Expertin für Hauswirtschaft im Jura.

Die Primarschullehrerschaft wurde in jedem Bezirkshauptort zu einer «Orientation sur le service médico-pédagogique» durch Herrn Dr. H. Christe, Chefarzt des «Service médico-pédagogique jurassien» eingeladen. Diese Orientierung fand am 26., 27. und 28. November sowie am 3., 4. und 5. Dezember vormittags statt. Die Nachmittage wurden jeweils dem «25e anniversaire des émissions radioscolaires, rétrospective et avenir de la radioscolaire» gewidmet. Dieser Kurs wurde von 530 Teilnehmern besucht.

Die «Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire» führte im weitern zwei freiwillige didaktische Kurse durch.

a) einen fünftägigen Kurs in Münster über «La photographie au service de l'école», unter der Leitung von Herrn Marcel Farron, Sekundarlehrer in Tavannes.

b) einen einwöchigen Kurs im Seminar Pruntrut unter der Leitung von Herrn Seminardirektor Dr. E. Guéniat über «Manipulations élémentaires de sciences naturelles».

Für *Fortbildungskurse* wurden folgende Mittel aufgewendet (2002 656 1):

	Fr.
1. Beiträge an die Kurse des Bernischen Lehrervereins (inklusive Kurs in Münchenwiler Fr. 2000.—) und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins	10 968.—
2. Beitrag an Kurs für Lehrkräfte an Hilfsklassen	2 519.70
Übertrag	13 487.70

	Fr.
Übertrag	13 487.70
3. Beiträge für die Weiterbildung von Haushaltungslehrerinnen und Kindergärtnerinnen	6 471.10
4. Kosten der von den Schulinspektoren veranstalteten Kurse und Konferenzen	3 271.90
5. Beiträge an die Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform	3 444.90
6. Beiträge für Studienaufenthalte (Kurse für französische Sprache)	3 871.30
7. Beiträge für verschiedene Veranstaltungen	863.70
Zusammen	31 410.60

6. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien. Im Berichtsjahr betrugen die Ausgaben des Staates (Beiträge an Gemeinden) für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien in den

	Fr.
Primarschulen und allgemeinen Fortbildungsschulen	242 679.30
dazu für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen	6 581.—
Zusammen (2002 930 4)	249 260.30

7. Für **Schulhausbauten** sowie für **Turn- und Sportanlagen** wurden im Berichtsjahr folgende Beiträge an Gemeinden ausgerichtet:

	Fr.	Fr.
1. Ordentliche Staatsbeiträge (2000 939 1):		
a) für Schulhäuser	7 493 264.30	
b) für Kindergartengebäude	266 543.85	
c) für Turn- und Sportanlagen	1 256 700.—	9 016 508.15
2. Ausserordentliche Staatsbeiträge für Unterhalt von Schulhäusern, allgemeine Lehrmittel und Schulmobiliar (2000 939 2)		173 910.70
3. Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen für Turn- und Sportanlagen sowie für Turn- und Spielgeräte		356 919.10
Zusammen		9 547 337.95

gegenüber Fr. 9 508 984.75 (Fr. 9 151 735.35 ordentliche, Fr. 142 006.95 ausserordentliche Staatsbeiträge sowie Fr. 215 242.45 aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen) im Vorjahr.

8. Turnwesen. Die *Kurstätigkeit* stand zur Hauptsache im Zeichen der Einführung des neuen obligatorischen Lehrbuches für das schweizerische Schulturnen und zwar des Buches II für die I. Schulstufe. Folgende Sommerkurse wurden mit gutem Erfolg durchgeführt: 25 Einführungskurse in das Lehrbuch II mit total 786 Teilnehmerinnen, 1 Kurs Knabenturnen für die Prüfungsleiter mit 38 Teilnehmern, 1 Kurs für Geräteturnen und Spiel mit 23 Teilnehmern.

Das neue Lehrmittel fand überall gute Aufnahme.

Im Winter wurden in 3 Kursen total 122 Lehrkräfte im Skifahren weitergebildet. Das Interesse für diese Fortbildung ist immer noch sehr rege; eine grosse Anzahl Angemeldeter konnte nicht berücksichtigt werden.

Die *obligatorischen Turnprüfungen* am Ende der Schulpflicht, die nun schon seit Jahren in gleicher Art durchgeführt werden, haben sich auf rund 70 Prüfungsplätzen gut eingelebt und verliefen auch im vergangenen Jahr überall reibungslos. Pflichtige Schüler 6261, ärztlich dispensiert 129 = 2,06 %, unentschuldigt ferngeblieben 3 = 0,05 %, an der Prüfung teilgenommen 6129 = 97,89 %. Davon haben die eidgenössischen Anforderungen erfüllt 4644 = 75,77 %, nicht erfüllt 1485 = 24,23 %. Im ganzen wurden 1033 Klassen erfasst und in 169 Prüfungen geprüft. Anwesend waren 862 Lehrer und 69 Behördemitglieder.

Im Zeichen der Hochflut an Schulbauten wurden im Berichtsjahre wiederum eine ansehnliche Zahl guter *Übungsstätten für den Turnunterricht* erstellt. Die Zahl der Schulorte, die keinen oder einen nur ganz ungenügenden Turnplatz zur Verfügung haben, ist jedoch immer noch zu gross. Ohne Turn- und Spielplätze kann die im Schulgesetz verlangte Förderung der körperlichen und seelischen Entwicklung der heranwachsenden Jugend nur ungenügend oder überhaupt nicht verwirklicht werden.

Die *Inspektionen* ergaben im verflossenen Jahr dieselben Feststellungen wie in früheren Jahren. Das Turnen ist immer noch trotz bester Ausbildung der Lehrerschaft in den Seminarien und Kursen ein stark vernachlässigtes Fach. Das Mädchenturnen ist vielerorts noch kaum eingeführt.

Der *Verband bernischer Lehrerturnvereine* bemühte sich weiterhin in enger Zusammenarbeit mit dem Turninspektorat intensiv um die Förderung des Turnunterrichtes an allen Schulen. In einem Sonderheft der Schulpraxis sind Wege aufgezeigt, wie das Turnen in einfachsten Verhältnissen erfolgreich gestaltet werden kann.

Aufwendungen für das Turn- und Sportwesen

	Fr.
1. Kosten der Lehrerkurse für Turnen, Skilauf und Spiel (2002 656 2)	30 791.55
2. Beiträge an den Bernischen Kantonalturnverein und an den Kantonalverband des Schweizerischen Arbeiter-Turn- und Sportverbandes (Satus), (2002 940 5)	2 200.—
3. Beitrag an den Verband bernischer Lehrerturnvereine (2002 940 5)	2 500.—
4. Besoldung, Reise- und Bureauspesen des Turninspektors sowie Entschädigung der Leiter der Schulendprüfungen	34 296.05
5. Auslagen für Unfallversicherung (2002 641)	4 657.20
6. Ordentliche Staatsbeiträge für Turn- und Sportanlagen (2002 939 1)	1 256 700.—
Subtotal	1 331 144.80

	Fr.
Übertrag	1 331 144.80
7. Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen, Fr. 398 878.30:	
a) für Kurse und Sportveranstaltungen	18 042.60
b) für Turn- und Sportanlagen sowie für Turn- und Spielgeräte	356 919.10
c) Beitrag an die Kosten des Hochschulsportes sowie an die akademische Turn- und Sportkommission	19 433.50
d) verschiedene Beiträge und Kosten für Drucksachen	4 483.10
8. Beiträge aus dem Sport-Toto-Fonds für Turn- und Sportverbände, Franken 235 388.70:	
a) Beiträge an Verbände (Kopfquote)	45 760.45
b) für Kurse, Jugendlager und Sportveranstaltungen und dergleichen (Kursquote)	53 054.70
c) für die Erstellung und Verbesserung von Sport- und Schiessanlagen sowie für Geräte- und Materialanschaffungen	117 433.10
d) verschiedene Beiträge	12 500.—
e) für Verwaltungskosten (Sitzungen der kantonalen Turn- und Sportkommission, Sekretariat, Bureaumaterial, Drucksachen und dergleichen)	6 640.45
Rohausgaben	1 965 411.80

Abzüglich:

	Fr.	Fr.
a) Bundesbeitrag an Lehrerturnkurse unter Ziffer 1 (2002 400 2)	15 840.—	
b) Gesamtbeiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen gemäss Ziffer 7	398 878.30	
c) Gesamtbeiträge aus dem Sport-Toto-Fonds für Turn- und Sportverbände gemäss Ziffer 8	235 388.70	650 107.—
Reine Belastung des Staates		1 315 304.80

9. Spezialklassen und -anstalten für Schwachbegabte sowie andere Erziehungsanstalten. Die Besoldungszulage für Hilfsklassen gemäss Art. 3 Abs. 5 des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 2. September 1956 erhielten 72 Lehrkräfte: Bern (24 Hilfsklassen und 5 Beobachtungsklassen); Biel (8 Klassen, wovon 6 deutsche und 2 französische); Köniz/Liebefeld/Wabern und Thun-Stadt/Strättligen (je 4 Klassen); Burgdorf (3 Klassen); Huttwil, Langenthal, Ostermundigen und Steffisburg (je 2 Klassen); Belp, Brienz, Herzogenbuchsee, Interlaken, Langnau i. E., Meiringen, Münsingen, Muri, Niederbipp, Spiez, Unterseen; Utzenstorf, Worb, Delsberg, St. Immer und Tavannes (je 1 Klasse). Total 28 Schulorte mit 72 Klassen. Diese Besoldungszulagen beliefen sich auf Franken 116 042.40.

Für die Erziehungsberatung sowie für den Unterricht von kranken Kindern in Spitälern und Kuranstalten wurden Fr. 44 084.60 ausgerichtet.

Es wurden Besoldungsbeiträge und Teuerungszulagen für die Lehrerschaft folgender Anstalten geleistet:

	Fr.
1. Bern, «Weissenheim»	16 800.—
2. Bern, «Steinhölzli»	1 200.—
3. Wabern, Taubstummenanstalt, nebst Fr. 83 500 an den Betrieb und an die Pension des früheren Vorstehers	30 240.—
4. Wabern, «Viktoria»	14 400.—
5. Spiez, Blindenanstalt, nebst Fr. 39 500 an den Betrieb	29 880.—
6. Steffisburg, «Sunneschyn»	23 520.—
7. Burgdorf, «Lerchenbühl»	30 240.—
8. Walkringen, «Friederikastift»	10 330.—
9. Walkringen, «Sonnegg»	3 360.—
10. Tschugg, «Bethesda»	10 080.—
11. Aeschi bei Spiez, Kinderheim «Tabor»	16 440.—
12. Saanen, Kindersanatorium Solsana	3 360.—
13. Delsberg, Foyer jurassien d'éducation	20 160.—
14. Bern, Spastikerheim «Aarhus»	7 560.—
15. Leubringen, Kindersanatorium Maison Blanche	13 440.—
16. Biel, Kinderspital Wildermeth	3 360.—
17. Bern, Inselspital	3 655.—
18. Davos-Platz, Kindersanatorium Pro Juventute	1 700.—
19. Leysin, Klinik «La Rose des Alpes»	1 500.—
Zusammen	241 225.—

Folgenden Anstalten wurden im fernern Beiträge von insgesamt Fr. 29.000 — aus der Bundessubvention für die Primarschule ausgerichtet: Taubstummenanstalt Wabern, Blindenanstalt Spiez, Kinderbeobachtungsstation Neuhaus (Waldau), Erziehungsheime «Weissenheim» Bern, «Lerchenbühl» Burgdorf, «Sunneschyn» Steffisburg, «Friederikastift» und «Sonnegg» Walkringen, Kinderheim «Tabor» Aeschi bei Spiez, Mädchenheim «Schloss Köniz» in Köniz, «Bächtelen» Wabern bei Bern, «Bethesda» Tschugg, Foyer jurassien d'éducation Delsberg, Weissenheim-Patronat Bern, Pro Infirmis Bern.

Die Gesamtausgaben für die Anormalenfürsorge (inbegriffen Betriebs- und Pensionsbeitrag an die Taubstummenanstalt Wabern sowie Betriebsbeitrag an die Blindenanstalt Spiez, aber ohne die Kosten der Kantonalen Sprachheilschule Münchenbuchsee) beliefen sich im Berichtsjahr auf Fr. 553 352.—.

10. Die Ausgaben für Bibliotheken, für allgemeine Bildungsbestrebungen und für die Herausgabe und Anschaffung von Werken setzen sich wie folgt zusammen:

	Fr.
1. Beiträge an Schul- und Volksbibliotheken (2002 931)	11 216.90
2. Beitrag an die Schulwarte Bern (2000 941 1)	26 000.—
Übertrag	37 216.90

	Fr.
Übertrag	37 216.90
3. Beitrag an die Schulfilmzentrale (2000 941 2)	10 000.—
4. Beitrag an die Schweizerische Volksbibliothek (2000 941 2)	16 000.—
Beiträge aus Konto 2000 941 3, Fr. 74 201.05:	
5. Beiträge an die verbilligte Abgabe von Schulwandbildern (Fr. 836.65) und Beitrag an 2 französische Kinderzeitschriften (Fr. 600.—)	1 436.65
6. Beiträge an eine Reihe von gemeinnützigen und kulturellen Institutionen (Heilpädagogisches Seminar Zürich, Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz, Schweizerische Schillerstiftung, Verein für Verbreitung guter Schriften, Bernischer Lehrerverein, Stadt- und Universitätsbibliothek für unentgeltliche Benützung durch die Lehrerschaft, Schweizer Abteilung an der permanenten Schulausstellung des Internationalen Erziehungsamtes Genf, Schweizer Feuilleton-Dienst, Verein zur Verbreitung guter Kunst, Société pédagogique de la Suisse romande) und dergleichen	13 351.—
7. Literaturpreise (Fr. 4107.90) und Anschaffung von Werken (Fr. 4997.30) auf Empfehlung der Kommission zur Förderung des bernischen Schrifttums	9 105.20
8. Beiträge an die Herausgabe und Anschaffung von Werken:	
a) Jeremias Gotthelfs sämtliche Werke, Ergänzungsband 13: Politisches 2. Teil	8 000.—
b) Für die in Blau auszuführenden Gewässernamen in der französischen Ausgabe der neuen Atlanten für die Primar- und Sekundarschulen	10 135.—
c) Schweizerischer Mittelschulatlas, Neuherausgabe	13 720.—
d) Werner Renfer, sämtliche Werke	5 000.—
e) Sammlung des Stadtrechts von Bern, Band V	4 000.—
9. Beiträge an die Anschaffung und Herausgabe verschiedener Werke usw.	9 453.20
Zusammen	137 417.95

11. Kantonale Erziehungsberatung. Die Erziehungsberatung und der schulpsychiatrische Dienst des Schularztamtes der Stadt Bern befasste sich im Berichtsjahr in 846 Konsultationen mit 333 Fällen. (Im Vorjahr 814 Konsultationen und 348 Fälle). Daneben erfolgten 19 Besuche in Heimen. Der Staatsbeitrag an die Kosten dieser Beratungsstelle belief sich im Berichtsjahr einschliesslich Anteil der kantonalen Fürsorgedirektion auf Fr. 56 882.—.

12. Hauswirtschaftliches Bildungswesen. Am Ende des Jahres betrug die Zahl der öffentlichen und halböffentlichen Schulen und Kurse 228. Davon sind:

a) Schulen mit Unterricht nur in den Fortbildungsschulen	5
b) Organisationen, die sich mit der Durchführung von hauswirtschaftlichen Kursen befassen (insbesondere Wanderkurse)	2
c) Anstalten (Seminarien, Erziehungsheime und dergleichen) mit hauswirtschaftlichem Unterricht	8

Neben den öffentlichen und halböffentlichen Schulen bestehen noch private Schulen und Kurse.

Die Zahl der Haushaltungsschülerinnen und Teilnehmerinnen an Kursen betrug:

a) in der Alltagsschule (schulpflichtige Mädchen)	9 006
b) in der Fortbildungsschule und in Kursen (Frauen und schulentlassene Töchter)	11 233
c) in privaten Haushaltungsschulen und Kursen	1 073

Die Ausgaben des Kantons für den hauswirtschaftlichen Unterricht (ohne Haushaltungslehrerinnen-Seminarien von Bern und Pruntrut) betrugen im Berichtsjahr:

	Fr.
a) Beiträge an öffentliche Bildungsanstalten (inklusive Teuerungszulagen und Beiträge aus dem Alkoholzehntel)	919 416.30
b) Beiträge an private Haushaltungsschulen und Kurse	35 780.—
c) Weiterbildung von Haushaltungslehrerinnen	4 691.10
Zusammen	959 887.40

Die Beiträge des Bundes belaufen sich auf Franken 624 995.—.

13. Kindergärten. Der Anteil des Staates an die Besoldungen der Kindergärtnerinnen (inklusive Teuerungszulagen) belief sich auf Fr. 609 119.85 (Vorjahr Fr. 543 979.80).

Fortbildungsschulen

In allgemeinen Fortbildungsschulen wurden im Schuljahr 1957/58 1591 Schüler unterrichtet, in landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen 2113 (das Schuljahr beginnt im Herbst). Der Staat zahlte an die Lehrerbesoldungen einen Beitrag von Fr. 131 109.50 (2002 622 5). Der Bund subventioniert nur die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen. Sein Beitrag beläuft sich auf Fr. 90 219.70. Über den hauswirtschaftlichen Fortbildungsunterricht ist vorangehend unter Ziffer 12 Auskunft gegeben.

Primarschulstatistik

Die statistischen Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 1958/59.

Im Kanton Bern bestehen 534 Schulgemeinden und 809 Schulorte mit 9jähriger Schulzeit.

Lehrer

Stand auf 1. November 1958

	Zahl der Schulorte		Lehrer		Lehrerinnen		Total Lehrkräfte		
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	Total
Gesamtschulen .	79	61	41	30	37	31	78	61	139
2teilige Schulen .	232	49	229	47	235	51	464	98	562
3teilige Schulen .	130	22	213	36	185	30	398	66	464
4teilige Schulen .	69	9	143	21	133	15	276	36	312
5teilige Schulen .	25	11	66	30	59	25	125	55	180
6teilige Schulen .	25	6	76	20	74	16	150	36	186
7teilige Schulen .	18	3	68	11	58	10	126	21	147
8teilige Schulen .	6	—	26	—	22	—	48	—	48
ausgebaute Schulen	55	9	775	95	582	102	1357	197	1554
Total	639	170	1637	290	1385[1])	280[1])	3022	570	3592

[1]) Wovon Primarlehrerinnen, die keinen Mädchenhandarbeitsunterricht erteilen: 179 deutsch, 34 französisch.

Arbeitslehrerinnen/Haushaltungslehrerinnen an Primar- und Sekundarschulen

	deutsch	französisch	Total
Arbeitslehrerinnen	598	78	676
Haushaltungslehrerinnen	201	41	242

Schüler

Stand auf 1. November 1958

	Knaben			Mädchen			Knaben und Mädchen		
	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
1. Schuljahr	5 870	1 125	6 995	5 627	1 079	6 706	11 497	2 204	13 701
2. Schuljahr	6 289	1 136	7 425	6 000	1 045	7 045	12 289	2 181	14 470
3. Schuljahr	6 238	1 114	7 352	5 918	1 019	6 937	12 156	2 133	14 289
4. Schuljahr	6 394	1 134	7 528	6 216	1 105	7 321	12 610	2 239	14 849
5. Schuljahr	4 593	766	5 359	4 317	751	5 068	8 910	1 517	10 427
6. Schuljahr	4 301	683	4 984	4 154	699	4 853	8 455	1 382	9 837
7. Schuljahr	4 092	570	4 662	4 034	521	4 555	8 126	1 091	9 217
8. Schuljahr	3 924	638	4 562	3 896	602	4 498	7 820	1 240	9 060
9. Schuljahr	3 674	575	4 249	3 449	604	4 053	7 123	1 179	8 302
1.–9. Schuljahr	45 375	7 741	53 116	43 611	7 425	51 036	88 986	15 166	104 152
Übertritt in Sekundarschule oder Progymnasium auf 1. April 1958	2 056	416	2 472	2 081	404	2 485	4 137	820	4 957

Klassen

	Zahl der Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 10 Schüler. . .	15	10	25
11 bis 20 Schüler .	276	92	368
21 bis 30 Schüler .	1279	295	1574
31 bis 40 Schüler .	1333	156	1489
41 bis 50 Schüler .	118	16	134
über 50 Schüler . .	—	—	—
Total	3021	569	3590

Erweiterte Oberschulen:

18 Schulorte. 28 Klassen deutsch, 731 Schüler; 2 Klassen französisch, 58 Schüler.

Hilfsklassen:

32 Schulorte. 67 Klassen, 955 Schüler.

Anzahl Schulhäuser:

763 deutsch (wovon in 50 auch die Sekundarschule untergebracht ist).
193 französisch (wovon in 11 auch die Sekundarschule untergebracht ist).

Austritt von Lehrkräften aus dem Primarschuldienst im Laufe des Schuljahres 1958/59:

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	d	f	d	f	
Wegen Todesfalls. . .	6	2	2	—	10
Wegen Alters- und Gesundheitsrücksichten	32	8	20	3	63
Wegen Weiterstudiums	30	6	6	1	43
Wegen Berufswechsels	2	1	7	2	12
Wegen Verheiratung .	—	—	50	5	55
Total	70	17	85	11	183

Zahl der Lehrkräfte

1899/1900	2192
1909/10	2514
1919/20	2770
1929/30	2799
1939/40	2791
1940/41	2783
1941/42	2776
1942/43	2779
1943/44	2781
1944/45	2787
1945/46	2791
1946/47	2805
1947/48	2838
1948/49	2852
1949/50	2894
1950/51	2952
1951/52	3034
1952/53	3118
1953/54	3193
1954/55	3256
1955/56	3377
1956/57	3482
1957/58	3570
1958/59	3592

Zahl der Primarschulklassen

	Deutsch	Französisch	Total
1899/1900	1768	423	2191
1909/10	2055	459	2514
1919/20	2270	501	2771
1929/30	2300	494	2794
1939/40	2310	472	2782
1940/41	2308	468	2776
1941/42	2303	467	2770
1942/43	2307	466	2773
1943/44	2309	466	2775
1944/45	2310	467	2777
1945/46	2313	467	2788
1946/47	2333	475	2808
1947/48	2350	475	2825
1948/49	2373	476	2849
1949/50	2407	484	2891
1950/51	2455	485	2940
1951/52	2524	497	3021
1952/53	2603	503	3106
1953/54	2664	521	3185
1954/55	2753	529	3282
1955/56	2835	556	3391
1956/57	2908	551	3459
1957/58	2968	556	3524
1958/59	3021	569	3590

Im Berichtsjahre wurden 75 Klassen neu errichtet und 9 gingen ein.

Zahl der Schüler

	Knaben	Mädchen	Total
1899/1900. . .	50 637	50 445	101 082
1909/10. . . .	54 683	55 212	109 895
1919/20. . . .	54 664	53 806	108 470
1929/30. . . .	47 438	46 336	93 774
1939/40. . . .	42 697	42 522	85 219
1940/41. . . .	42 595	42 040	84 635
1941/42. . . .	42 329	41 391	83 720
1942/43. . . .	41 359	40 480	81 839
1943/44. . . .	40 894	39 943	80 837
1944/45. . . .	40 795	39 565	80 360
1945/46. . . .	40 064	38 924	78 988
1946/47. . . .	39 477	38 679	78 156
1947/48. . . .	39 772	38 572	78 344
1948/49. . . .	40 203	39 366	79 569
1949/50. . . .	41 128	40 434	81 526
1950/51. . . .	42 358	41 512	83 870
1951/52. . . .	43 917	42 889	86 806
1952/53. . . .	45 933	44 577	90 510
1953/54. . . .	47 625	46 164	93 789
1954/55. . . .	49 389	47 690	97 079
1955/56. . . .	50 830	49 822	100 652
1956/57. . . .	51 791	50 372	102 163
1957/58. . . .	52 876	51 133	104 009
1958/59. . . .	53 116	51 036	104 152

Fortbildungsschulen.

	Allgemeine	Mit landw. Charakter	Hauswirtschaftl.	Total
Kurse	169	208	434	811
Schüler . . .	1591	2445	5819	9855

III. Mittelschulen

Sekundarschulinspektorate

1. Bericht des Sekundarschulinspektors des I. Kreises

An 23 Schulen – Bern, Städtisches Gymnasium/Progymnasium, Knabensekundarschulen I und II, Mädchensekundarschulen Monbijou und Laubegg, Oberabteilung Marzili, Töchterhandelsschule, Bümpliz, Aarberg, deutsche Sekundarschule Biel, Bolligen, Büren an der Aare, Herzogenbuchsee, Kirchberg, Kleindietwil, Langenthal, Langnau im Emmental, Nidau, Steffisburg, Utzenstorf, Worb, Wynigen und Zollikofen wurden die Bestätigungs- und Erneuerungswahlen der Kommissionen und gleichzeitig die Wahlen und Wiederwahlen der Lehrerschaft für sechs Jahre vorgenommen. Die bisherige «Mädchenschule der Stadt Bern» mit der Oberabteilung Marzili, der Töchterhandelsschule und den Mädchensekundarschulen Monbijou und Laubegg wurde in ihre verschiedenen Abteilungen getrennt. Diese Schulen unterstehen seit 1. April 1958 je einer eigenen Kommission statt wie bisher einer einzigen.

Die Zahl der neu eröffneten Sekundarklassen betrug wie im Jahre 1957 30, wogegen diejenige der neuen Arbeitsschulklassen von 29 im Vorjahre auf 25 im Jahre 1958 gesunken ist.

Die im Jahre 1958 vorgenommenen Lehrerwahlen, die Erneuerungswahlen der bereits definitiv amtierenden Lehrer und der Lehrkräfte an Gymnasialklassen nicht inbegriffen, beliefen sich auf 237 (1957: 179), bei den Arbeitslehrerinnen waren es 56 (1957: 32). Unter den gewählten Sekundarlehrern befinden sich 33 Lehramtskandidaten, die auf Grund von geleistetem Primarschuldienst vom fünften, beruflichen Semester dispensiert wurden. Sieben Lehrstellen konnten für die Dauer eines halben oder des ganzen Jahres wegen Mangels an patentierten Lehrkräften nur provisorisch mit ausserkantonalen Lehrern oder Lehramtskandidaten besetzt werden. 832 Stellvertreter wurden benötigt, gegenüber 860 im Vorjahre.

Im Herbst 1958 fand in Bern, Biel, Burgdorf und Spiez je eine Fachkonferenz für Mathematiklehrer statt. An diesen gut besuchten Tagungen wurde die Lehrerschaft über den Stand der Arbeiten für einen neuen Mathematiklehrplan eingehend orientiert. Sie hatte ausserdem Gelegenheit, sich zu den Entwürfen für ein neues Lehrmittel für das mündliche Rechnen zu äussern. Sowohl für den Lehrplan als auch für das Lehrmittel konnten Lehrplankommission und Rechenbuchkommission wertvolle Anregungen entgegennehmen.

Auch dieses Jahr wurde ein Skikurs für Sekundarlehrer in Grindelwald durchgeführt. Dagegen konnten die üblichen Aufführungen für Landsekundarschulen im Berner Stadttheater nicht stattfinden.

2. Bericht des Sekundarschulinspektors des II. Kreises

Wie erwartet, brachte das Berichtsjahr eine Weiterentwicklung der Sekundarschulen, die dem neuen Mittelschulgesetz zu verdanken ist. Überall, wo die Schülerzahl genügend ist, wird danach getrachtet, die Sekundarschulen auszubauen und die Lehrpläne durch Einführung fakultativer Fächer zu vervollständigen.

Im Laufe des Jahres 1958 wurden in Biel (2 Klassen in Madretsch), in Corgémont, Courtelary, Delsberg und Pruntrut neue Klassen eröffnet. In Bassecourt, Courrendlin und Reconvilier wurden neue Handarbeitsklassen errichtet.

Der zusätzliche Unterricht in Englisch wurde in Biel, in Les Breuleux und in Courtelary eingeführt, derjenige in Italienisch in Courtelary. Die neuen Sekundarschulen Les Breuleux und Courtelary führten zudem den Lateinunterricht ein.

Infolge des Lehrermangels mussten wie in den vergangenen Jahren die Lehramtskandidaten von der Absolvierung des Semesters für berufliche Ausbildung dispensiert werden. Entgegen unserer Voraussicht wird der Lehrermangel nicht vor dem Herbst 1960 überwunden sein.

Kantonsschule Pruntrut

Kommission: Seit dem am 3. Juni 1958 vom Regierungsrat genehmigten Rücktritt von Léon Choffat, Tierarzt in Delsberg, zählt die Kommission nur noch 12 Mitglieder.

Lehrerschaft: Jacques Savarit trat sein Amt als neuer Englischlehrer am 15. Februar an.

Da Jacques-André Tschoumy, der am 16. September vom Regierungsrat an das Progymnasium gewählt wurde, seine Stelle erst am 1. April 1959 übernehmen konnte, musste er im Herbstquartal durch Michel Rousson und Nerino de Vincenti vertreten werden.

Die guten Erfahrungen der vergangenen Jahre veranlassten die Schule, für die Zeit vom 1. November 1958 bis 15. Juli 1959 wiederum einen britischen Hilfslehrer für englische Konversation zu verpflichten.

Schüler: Am 1. Mai befanden sich 429 Schüler in der Schule (Progymnasium 270, Gymnasium 91, Handelsabteilung 68).

Verschiedenes: 3 Skilager wurden vom 10. bis 15. Februar für die Schüler der V. bis I. Klassen in der Lenk, in Monts Chevreuils sur Châteaux d'Oex und in Moron organisiert.

Die Schulreisen führten die Schüler in verschiedene Gegenden des Juras, des Mittellandes und der Voralpen. Die oberste Klasse besuchte Paris und die Loireschlösser.

Vom 25. August bis 20. September absolvierten die Schüler der obersten Handelsklasse ein Praktikum in verschiedenen Unternehmen des Juras und in Basel.

Im Laufe des Jahres veranstaltete die Schule mehrere geographische Exkursionen, Fabrik- und Ausstellungsbesuche, Theatervorstellungen, musikalische Darbietungen und Vorträge.

Jahrhundertfeier: Anlässlich der Jahrhundertfeier der Gründung der Schule wurden in der Zeit vom 15. bis 19. Oktober verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.

Am 18. Oktober fand in Anwesenheit des kantonalen Erziehungsdirektors die Einweihung der Turnanlagen du Banné statt.

Prüfungen

A. Patentprüfungen für Kandidaten des höheren Lehramtes

I. Patentprüfungen:	Geprüft	Patentiert
1. Hauptprüfungen	12	11
2. Vorprüfungen in theoretischer Pädagogik	10	Bestanden 10
3. Vorprüfungen im Nebenfach	5	5
4. Ergänzungsprüfungen	—	—
II. Praktisch-didaktische Kurse:		
im Sommersemester 1958		2
im Wintersemester 1958/59		4

B. Patentprüfungen für Sekundarlehrer

1. In Bern:

a) vom 9. April bis 23. April 1958:

		Patentiert
Vollständige Patente:	Lehrer	13
	Lehrerinnen	2
Fachpatente:	Lehrer	1
	Lehrerin	1
Fachzeugnis:	Lehrerin	1

b) vom 8. bis 18. Oktober 1958:

Vollständige Patente:	Lehrer	27
	Lehrerinnen	12
Ergänzungspatent:	Lehrer	1
Fachpatente:	Lehrer	1
	Lehrerin	1
Fachzeugnis:	Lehrerin	1

2. In Pruntrut:

a) vom 21. bis 25. April 1958:

Vollständige Patente	6
Theoretische Prüfung	12

b) vom 22. bis 24. September 1958:

Vollständige Patente	13
Turnprüfung	13

C. Maturitätsprüfungen

a) In literarischer Richtung

(Typus A und B)

	Geprüft wurden	Bestanden haben
1. In Bern, am 25. August, vom 8. bis 10. und vom 16. bis 20. September, Schüler der Literarschule des städtischen Gymnasiums Bern	71	71
2. In Burgdorf, vom 25. bis 28. August und am 8. und 9. September, Schüler des Gymnasiums	16	16
3. In Biel, vom 15. bis 18., vom 24. bis 26. September, Schüler der beiden Abteilungen des Gymnasiums	31	30
4. In Pruntrut, vom 17. bis 21., am 27. und 28. Juni, Schüler der Kantonsschule	13	13
5. In Thun, vom 25. bis 28. August, am 11. und 12. September, Schüler des Gymnasiums	17	17
6. In Bern, vom 25. bis 27. August, vom 1. bis 3. September, Schüler des Freien Gymnasiums	25	24
7. In Bern, ausserordentliche Vollprüfungen vom 3. bis 6., 8. bis 11. März und vom 26. bis 29. August und vom 4. bis 6. September	9	8

b) In realistischer Richtung

(Typus C)

1. In Bern, am 30. August, vom 11. bis 13., am 22. und 23. September, Schüler der Realabteilung des städtischen Gymnasiums	38	35
2. In Burgdorf, vom 25. bis 28. August, am 8. und 9. September, Schüler des Gymnasiums	8	8
3. In Biel, vom 15. bis 18., vom 24. bis 26. September, Schüler der beiden Abteilungen des Gymnasiums	8	8
4. In Pruntrut, vom 17. bis 21., am 27. und 28. Juni, Schüler der Kantonsschule	3	3
5. In Thun, vom 25. bis 28. August, am 11. und 12. September, Schüler des Gymnasiums	10	10
6. In Bern, vom 25. bis 27. August, vom 1. bis 3. September, Schüler des Freien Gymnasiums	8	7

c) Für Handelsschüler

1. In Bern, am 30. August, vom 4. bis 6., am 15. und 16. September, Schüler der Handelsabteilung des städtischen Gymnasiums	19	19
2. In Pruntrut, vom 17. bis 21., am 27. und 28. Juni, Schüler der Kantonsschule	6	6
3. In Bern, ausserordentliche Vollprüfungen vom 3. bis 6., 8. bis 11. März und vom 26. bis 29. August und vom 4. bis 6. September	4	2

Sekundarschulschulstatistik

Schulklassen nach Schülerzahl

	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 10 Schüler . .	4	—	4
11–20 Schüler . .	79	18	97
21–30 Schüler . .	504	92	596
31–40 Schüler . .	156	21	177
41–50 Schüler . .	1	1	2
über 50 Schüler . .	—	—	—
	744	132	876

Klassen nach Schuljahr

Schuljahr	Klassen
5. Schuljahr	178
6. Schuljahr	162
7. Schuljahr	161
8. Schuljahr	149
9. Schuljahr	154
5. und 6. Schuljahr zusammen	15
6. und 7. Schuljahr zusammen	18
7. und 8. Schuljahr zusammen	10
8. und 9. Schuljahr zusammen	21
7., 8. und 9. Schuljahr zusammen	8
Total Klassen	876

Anzahl Schulhäuser: deutsch: 92, französisch: 18, total 110.

Neu errichtete Klassen: 31.

Eingegangene Klassen: 3.

Austritt von Lehrkräften im Laufe des Schuljahres 1958/59

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	d	f	d	f	
Wegen Todesfalls. . .	2	—	—	—	2
Wegen Alters- und Gesundheitsrücksichten	15	—	3	—	18
Wegen Berufswechsels und anderer Gründe	5	1	1	—	7
Wegen Weiterstudiums	3	—	—	—	3
Wegen Verheiratung .	—	—	5	1	6
	25	1	9	1	36

Lehrmittelkommissionen

1. Die Lehrmittelkommission für die Sekundarschulen und Progymnasien des deutschen Kantonsteils und die ihr unterstellten Subkommissionen befassten sich mit folgenden Geschäften:

1. Grosclaude et Lugin, Chefs – d'œuvre de la langue française
2. Carl Stemmler, Die Steinadler in den Schweizeralpen

Fortsetzung zum Abschnitt «Lehrmittelkommissionen» s. Seite 99.

Sekundarschulen [2])	Zahl der Schulorte		Lehrer [1])		Lehrerinnen [1])		Knaben		Mädchen		Total Schüler
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	
Mit einer Klasse .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mit zwei Klassen .	8	4	16	8	—	—	184	99	180	100	563
Mit drei Klassen .	17	3	47	9	4	—	613	111	636	138	1 498
Mit vier Klassen .	11	2	40	8	4	—	526	99	567	99	1 291
Mit fünf und mehr Klassen	68	14	561	91	115	21	8 556	1 446	8 412	1 348	19 762
Total	104	23	664	116	123	21	9 879	1 755	9 795	1 685	23 114

[1]) Ausserdem Hilfslehrkräfte: deutsch 97, französisch 46; andere Lehrkräfte: deutsch 49, französisch 18.

[2]) Inklusive alle Progymnasien, auch solche, die Unterabteilungen von Gymnasien sind.

Von den unter [1]) erwähnten Lehrkräften sind:

Lehrer sprachl.-hist. Richtung	399	deutsch
	72	französisch
Lehrerinnen sprachl.-hist. Richtung.	115	deutsch
	21	französisch
Lehrer math.-nat. Richtung	265	deutsch
	44	französisch
Lehrerinnen math.-nat. Richtung.	8	deutsch
	—	französisch
	924	total

Die Lehrkräfte sind nur dort gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.

Zahl der Lehrkräfte und der Schüler an den höheren Mittelschulen. Schuljahr 1958/59

Stand auf 1. November 1958

Zähl-Nr.	Schulen	Klassen	Zahl der Lehrkräfte[1])								Zahl der Schüler										
			Hauptlehrkräfte			Hilfslehrkräfte			Religionslehrer (Pfarrer)	Total Lehrkräfte	Tertia		Sekunda		Prima		Oberprima[2])		Total		Total Knaben und Mädchen
			Lehrer	Lehrerinnen	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Total			K	M	K	M	K	M	K	M	K	M	
1	**Kantonsschule Pruntrut**																				
	Maturitätstypus A	4	11	—	11	1	—	1	—	12	4	1	1	—	1	—	2	—	8	1	9
	Maturitätstypus B										9	10	3	3	10	4	7	4	29	21	50
	Maturitätstypus C (Realabteilung)										16	—	4	—	9	—	3	—	32	—	32
	Handelsmaturität	4	5	—	5	—	—	—	—	5	10	7	4	3	9	2	6	—	29	12	41
	Total Maturitätsabteilungen	8	16	—	16	1	—	1	—	17	39	18	12	6	29	6	18	4	98	34	132
	Handelsdiplomabteilung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	2	3	4	6	—	—	8	15	23
	Total	8	16	—	16	1	—	1	—	17	41	24	14	9	33	12	18	4	106	49	155
2	**Bern, Gymnasium**																				
	Maturitätstypus A	5½	1	—	1	—	—	—	1	2	16	7	14	9	9	8	17	6	56	30	86
	Maturitätstypus B	17½	25	—	25	2	2	4	1	30	56	49	59	18	31	18	36	12	182	97	279
	Maturitätstypus C (Realabteilung)	15	18	—	18	3	—	3	—	21	78	4	50	2	45	2	37	1	210	9	219
	Handelsmaturität	8	14	1	15	5	—	5	—	20	22	11	9	8	26	5	17	2	74	26	100
	Total Maturitätsabteilungen	46	58	1	59	10	2	12	2	73	172	71	132	37	111	33	107	21	522	162	684
	Handelsdiplomabteilung	3	2	—	2	—	1	1	—	3	22	—	18	—	12	3	—	—	52	3	55
	Total	49	60	1	61	10	3	13	2	76	194	71	150	37	123	36	107	21	574	165	739
3	**Burgdorf, Gymnasium**																				
	Maturitätstypus A	5	11	—	11	—	1	1	1	13	3	4	3	1	2	1	4	1	12	7	19
	Maturitätstypus B										14	11	12	4	9	1	7	4	42	20	62
	Maturitätstypus C										15	—	11	—	8	—	8	—	42	—	42
	Total	5	11	—	11	—	1	1	1	13	32	15	26	5	19	2	19	5	96	27	123
4	**Biel, Gymnasium**																				
	Maturitätstypus A	14	22	—	22	14	2	16	—	38	6	2	7	1	5	3	1	1	19	7	26
	Maturitätstypus B										16	19	20	20	12	13	15	14	63	66	129
	Maturitätstypus C (Realabteilung)										20	2	11	—	12	—	8	—	51	2	53
	Total	14	22	—	22	14	2	16	—	38	42	23	38	21	29	16	24	15	133	75	208

5	**Thun, Gymnasium**																			
	Maturitätstypus A	3½	8	—	8	4	1	5	2	15	3	1	1	1	3	1	3	2	10	5	15
	Maturitätstypus B										13	5	9	5	8	4	10	2	40	16	56
	Maturitätstypus C										7	—	13	—	7	—	10	—	37	—	37
	Total	3½	8	—	8	4	1	5	2	15	23	6	23	6	18	5	23	4	87	21	108

[1]) Lehrkräfte, die an mehreren Abteilungen unterrichten, sind dort als Hauptlehrer bzw. als Hauptlehrerinnen gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.
[2]) Bestand auf Schulschluss.

Zähl-Nr.	Schulen	Klassen	Zahl der Lehrkräfte [1])										Zahl der Schüler		
			Hauptlehrkräfte			Hilfslehrkräfte			Religionslehrer (Pfarrer)	Arbeitslehrerinnen	Haushaltungslehrerinnen	Total sämtlicher Lehrkräfte	Knaben	Mädchen	Total
			Lehrer	Lehrerinnen	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Total							
6	**Bern, Städtische Mädchenschule, Oberabteilungen**														
	Seminarabteilung	8	7	4	11	4	2	6	2	1	1	21	—	156	156
	Seminaristenklasse 1958/62: Sämtliche Lehrer aus städtischen Schulen . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	23	—	23
	Fortbildungsabteilung . .	5	1	4	5	1	5	6	1	2	2	16	—	111	111
	Kindergartenseminarabteilung	2	—	2	2	—	3	3	—	—	—	5	—	36	36
	Total	15	8	10	18	5	10	15	4	3	3	43	23	303	326
	Handelsabteilung	11	10	5	15	4	4	8	—	—	—	23	—	268	268
	Total	26	18	15	33	9	14	23	4	3	3	66	23	571	594
7	**Biel, Handelsschule**	4	8	—	8	2	1	3	—	—	—	11	30	61	91
8	**St. Immer, Handelsschule** .	3	3	—	3	7	—	7	—	—	—	10	9	18	27

[1]) Lehrkräfte die an mehreren Abteilungen unterrichten, sind dort als Hauptlehrer bzw. Hauptlehrerinnen gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.

Zahl der Klassen, der Lehrkräfte und der Schüler

Art der Schulen	Stand auf 1.November 1958									
	Klassen	Hauptlehrkräfte			Hilfslehrkräfte	Andere Lehrkräfte (Religion etc.)	Total Lehrkräfte	Knaben	Mädchen	Total
		Lehrer	Lehrerinnen	Total						
Sekundarschulen	745	650	135	785	96	47	928	8 960	10 766	19 726
Progymnasien (auch als Unterabteilungen)	131	130	9	139	47	20	206	2 674	714	3 388
Total	876	780	144	924	143	67	1 134	11 634	11 480	23 114

Art der Schulen	Stand auf 1.November 1958									
	Klassen	Hauptlehrkräfte			Hilfslehrkräfte	Andere Lehrkräfte (Religion etc.)	Total Lehrkräfte	Knaben	Mädchen	Total
		Lehrer	Lehrerinnen	Total						
Oberabteilungen										
Seminarabteilung Monbijou, Bern	8	7	4	11	6	3	20	23	156	179
Fortbildungsabteilung Monbijou, Bern	5	1	4	5	6	1	12	—	111	111
Kindergartenseminarabteilung Monbijou, Bern	2	—	2	2	3	—	5	—	36	36
Handelsabteilungen mit abschliessender Diplomprüfung	21	23	5	28	19	—	47	99	365	464
Handelsabteilungen mit abschliessender Maturitätsprüfung	12	19	1	20	5	—	25	103	38	141
Literarabteilungen Typus A Literarabteilungen Typus B Realabteilungen Typus C	64½	96	—	96	30	5	131	833	281	1114
Total Oberabteilungen und Gymnasien	112½	146	16	162	69	9	240	1 058	987	2 045
Total Sekundarschulen, Progymnasien und Unterabteilungen	876	780	144	924	143	67	1 134	11 634	11 480	23 114
Total Mittelschulen	898½	926	160	1 086	212	76	1 374	12 692	12 467	25 159

Schüler

Stand auf 1. November 1958

	Knaben			Mädchen			Knaben und Mädchen		
	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
Im 5. Schuljahr.	2 130	392	2 522	2 046	404	2 450	4 176	796	4 972
Im 6. Schuljahr.	2 104	386	2 490	2 074	400	2 474	4 178	786	4 964
Im 7. Schuljahr.	2 113	401	2 514	1 996	318	2 314	4 109	719	4 828
Im 8. Schuljahr.	1 914	332	2 246	1 938	329	2 267	3 852	661	4 513
Im 9. Schuljahr.	1 618	244	1 862	1 741	234	1 975	3 359	478	3 837
	9 879	1 755	11 634	9 795	1 685	11 480	19 674	3 440	23 114

Übertritt von Primarschülern in die Sekundarschulen und Progymnasien (5. Schuljahr)

Stand auf 1. November 1958

Bestand im 5. Schuljahr	deutsch		französisch		Total	
	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%
Primar- und Sekundarschule und Progymnasium zusammen	13 086	100	2 313	100	15 399	100
Primarschule	8 910	68,1	1 517	65,6	10 427	67,7
Sekundarschule und Progymnasium	4 176	31,9	796	34,4	4 972	32,3

Fortsetzung zum Abschnitt «Lehrmittelkommissionen» von Seite 95.

3. Jugend und Lektüre. Vorträge, gehalten am Jugendbuchkurs 1956 der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins;
4. Verzeichnis der gestatteten Lehrmittel;
5. Biologiebuch, 4. Auflage;
6. W. Kaeser, Geographie der Schweiz;
7. Rechenbuch III, Neuauflage;
8. Rechenbuch I, Neuauflage;
9. Hefte für das mündliche Rechnen;
10. A. Zuberbühler, Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache;
11. Deutsche Sprachschule für die Sekundarschulen und Progymnasien;
12. H. Lehner, Horw, Der Völkerbund – Die Vereinten Nationen;
13. Fritz Häusler, Das Emmental im Staate Bern bis 1798. Band I. Schriften der Burgerbibliothek Bern;
14. Die Fünftagewoche in der Schule;
15. Ici Fondeval III;
16. Lesebuch I;
17. Liederheft V;
18. Liederheft VI;
19. Neues Singbuch für die Primar- und die Sekundarschulen;
20. H. Kleinert, Physik für die Sekundarschulen, Neuauflage;
21. E. Sutter, Übungen zur hochdeutschen Aussprache;
22. Fritz Schuler, Menschenkunde, Neuauflage;
23. A. Jaggi, Welt- und Schweizergeschichte, 3. Auflage;
24. Schweizerischer Schulatlas;
25. Lehrgang für das Technisch-Zeichnen, 5. Auflage;
26. Klassenlektüreverzeichnis.

In das Verzeichnis der gestatteten Lehrmittel wurden aufgenommen: Nrn. 5–8, 10, 16, 18; Zustimmung fanden Nrn. 3 und 14. Die Arbeit an den Nrn. 4, 9, 12, 17, 19–21, 23–25 und 27 konnte angefangen, wesentlich gefördert oder abgeschlossen werden.

2. Die französische Lehrmittelkommission für Sekundarschulen schränkte ihre Tätigkeit im Berichtsjahr im Hinblick auf das Inkrafttreten eines neuen Lehrplanes ein. Sie prüfte einige Lehrbücher, konnte jedoch keines berücksichtigen. Sie bearbeitete ein Lehrbuch für Geometrie und eines für das mündliche Rechnen. Ein Mitglied der Kommission beteiligte sich an der Redaktion der französischen Ausgabe des bernischen Schulatlasses.

Staatsbeiträge

1. Lehrerbesoldungen. Im Jahre 1958 zahlte der Staat an die Lehrerbesoldungen und Teuerungszulagen der Mittelschullehrer folgende Beiträge:

	Fr.
a) Kantonsschule Pruntrut (Beiträge des Staates für Mobiliaranschaffungen, unentgeltliche Abgabe des Schulmaterials an die Schüler des Progymnasiums, Schüler-Extrazug, hundertjähriges Jubiläum, Ausstattung der neuen Turnhallen und Turnplätze von insgesamt Fr. 91 900.— sowie Bundesbeitrag an die Handelsabteilung von Fr. 23 000.— nicht inbegriffen) . . .	562 776.90

	Fr.
Übertrag	562 776.90
b) Gymnasien und Oberabteilungen der Sekundarschulen (ohne Bundesbeitrag an die Handelsschulen von Franken 164 529.—)	2 788 731.90
c) Progymnasien und Sekundarschulen	6 595 132.55
Zusammen	9 946 641.35
Für die Handelsabteilungen des Gymnasiums Bern, der Sekundarschulen Bern (Mädchen), Biel (Mädchen) und St. Immer wurden dem Staate als Hälfte des Bundesbeitrages zurückerstattet	71 619.—
Reine Staatsbeiträge	9 875 022.35

2. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien. Gestützt auf Art. 22 des Mittelschulgesetzes vom 3. März 1957 und den Beschluss des Grossen Rates vom 11. September 1957 belief sich im Berichtsjahr der Staatsbeitrag an die Gemeinden für die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel und Schulmaterialien an die Schüler der Sekundarschulen und Progymnasien (inkl. Quarten der Gymnasien) auf Fr. 67 555.50. Die Bezirksschulen Messen und Schnottwil erhielten für 13 bzw. 18 Schüler aus bernischen Gemeinden einen Beitrag von zusammen Fr. 2400.— (2001 930 1).

Für 24 Schüler aus dem Laufental, welche die Basler Mittelschulen besuchen, wurden gestützt auf Regierungsratsbeschluss vom 6. September 1949 Schulgeldbeiträge von insgesamt Fr. 3375.— ausgerichtet (2001 940 2).

IV. Seminarien

Deutsche Seminarkommission

Die Kommission wurde ergänzt durch die Wahl von Schulinspektor Dr. Fritz Bürki, der nun wieder die Verbindung mit dem Schulinspektorat und der Patentprüfungskommission herstellt. – Die Bauarbeiten in Hofwil führten zur Bestellung eines kleinen beratenden Ausschusses, der die während der fortschreitenden Arbeit auftauchenden Wünsche des Seminars mit der Baudirektion und dem Architekten bespricht. Dieser Ausschuss liess auch durch die Seminarkommission Anträge über den künftigen Personalbedarf in Hofwil, über Gemüsebeschaffung für den vergrösserten Betrieb und die Wäscherei (Zusammenarbeit mit Witzwil und der Strafanstalt Hindelbank) an die Erziehungsdirektion stellen.

Es ist verständlich, dass bei der grossen Zahl von Parallelklassen in Bern-Hofwil und Thun die Kommission immer wieder Vorschläge für Neuwahlen von Haupt- und Hilfslehrern auszuarbeiten hat. – Das wichtigste Wahlgeschäft entstand für die Kommission durch das unerwartete Gesuch des Direktors von Hofwil-Bern, auf Frühjahr 1959 als Seminardirektor entlassen zu werden, damit er sich ganz seinen Spezialfächern Psychologie und Pädagogik widmen könne. Da Direktor Rutishauser nicht zum Rückzug seines Entschlusses zu bewegen war, empfahl die Kommission der Erziehungsdirektion Genehmigung des Gesuchs. Nach gründlicher Prüfung der Nachfolge beantragte sie, Gymnasiallehrer Hermann Bühler in Bern als Direktor zu berufen. Dessen Wahl erfolgte im Dezember mit Amtsantritt auf 1. April 1959. Auf den gleichen Zeitpunkt wurde Dr. Rutishauser unter bester Verdankung der geleisteten Dienste als Seminardirektor entlassen und zum Hauptlehrer für Psychologie und Pädagogik gewählt.

Neben einer Reihe von kleinern Fragen beschäftigte sich die Kommission mit der Begutachtung des neuen Reglementes für das Arbeitslehrerinnenseminar, Fragen des schulärztlichen Dienstes, Verlängerung der Probezeit für Neuaufgenommene, Disziplinarfällen usw. – Immer noch ist wegen des Lehrermangels der Einsatz ganzer Klassen der beiden Seminare Thun und Bern nötig, was zwar den Vorzug einer intensiveren praktischen Vorbereitung für den Schuldienst unter steter Kontrolle der Seminarlehrerschaft und der Schulinspektoren hat, aber zweifellos auch Erschwerung und Störung der grundlegenden theoretischen Vorbereitung für diese Praxis mit sich bringt. Die Kommission machte gelegentlich Vorschläge, wie diese Nachteile behoben werden könnten. Aber derartige Probleme hangen zusammen mit der sich mehr und mehr aufdrängenden Revision des Planes für die Lehrerbildung; die Diskussion darüber wird vermutlich in ein entscheidendes Stadium kommen, wenn nach Fertigstellung der Bauten in Hofwil auch die notwendige Erweiterung des Oberseminars in Bern zum Abschluss gelangt.

Lehrerseminar Hofwil und Bern

Von 181 angemeldeten Kandidaten bestanden 96 die Aufnahmeprüfung. Nach der ordentlichen Probezeit, welche zum ersten Mal auf ein halbes Jahr verlängert wurde, mussten vier Schüler wieder entlassen werden. 92 Schüler bilden nun die 123. Promotion. Davon sind 45 im Unterseminar, 23 in einer Baracke beim Oberseminar und 24 im Seminar Marzili.

Ausserordentliche Eintritte:

Ein im vorangehenden Jahr aus gesundheitlichen Gründen beurlaubter Schüler trat in die 121. Promotion ein.

Ausserordentliche Austritte:

Im Verlaufe des Jahres wurden aus dem Seminar entlassen: aus der 122. Promotion 2, aus der 121. Promotion 3 und aus der 120. Promotion 2 Schüler.

Das *Lehrerpatent* erhielten im Frühjahr 1958 46 Schüler der 119. Promotion. In 2 Fällen wurde eine Nachprüfung angeordnet.

Im Herbst 1958 stellten sich 38 und im Dezember 1958 18 Kandidaten zu einer vorverschobenen Teil-Prüfung.

Bestand des Lehrkörpers auf Jahresende 1958: 24 Hauptlehrer, 23 Hilfslehrer, 15 Übungslehrer.

Schüler der 13 Seminarklassen: Ia 21, Ib 22, Ic 19, IIa 24, IIb 20, IIc 22, IId 23, IIIa 23, IIIb 24, IIIc 21, IVa 23, IVb 22, IVc 23.

Lehrerinnenseminar Thun

Im Frühling 1958 trat Gertrud Baumann, seit 1935 Methodiklehrerin und Lehrerin an der 3. und 4. Klasse

unserer Übungsschule, zurück. Ihre Stelle übernahm Vreni Röthlisberger, bisher Lehrerin an der Unterstufe der Übungsschule, die ihrerseits den Sommer über von Frau Therese Grütter-Mathys vertreten wurde. Seit dem 1. Oktober amtet an der Unterstufe der Übungsschule Vreni Glaus. Ernst Gerber, Hilfsübungslehrer, wurde durch Hanni Müller ersetzt. An Stelle von Gottfried Hirsbrunner übernahm dessen Sohn, Gerhard Hirsbrunner, als Hilfslehrer den Schreibunterricht. Die Führung einer zusätzlichen Knabenklasse bedingte eine weitere kleine Verschiebung im Lehrkörper: Willi Waber, Lehrer für Knabenhandarbeit (Kartonnage), schied wieder aus, da dieses Fach in den obern Klassen nicht mehr weitergeführt wird.

Die Zahl der Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung erreichte mit 138 die grösste Höhe seit dem Bestehen des Seminars. Die grosse Zahl von Kandidatinnen zwang zu einer Zweiteilung der Aufnahmeprüfung in eine schriftliche und in eine mündliche, wobei zur mündlichen Prüfung nur noch ca. 90 Mädchen aufgeboten wurden. Um den Angaben der Statistiken, die für das Jahr 1962 einen deutlichen Lehrerinnenüberfluss voraussagen, etwas Rechnung zu tragen, wurden zwei Klassen zu 19 statt zu 20 Schülerinnen aufgenommen. Die einzelnen Klassen wiesen auf das Jahresende folgende Bestände auf:

Klasse Ia	18 Schülerinnen
Klasse Ib	15 Schülerinnen
Klasse IIa	20 Schülerinnen
Klasse IIb	20 Schülerinnen
Klasse IIIa	17 Schülerinnen
Klasse IIIb	20 Schülerinnen
Klasse IIIc	22 Schüler (Seminaristenklasse)
Klasse IVa	17 Schülerinnen
Klasse IVb	20 Schülerinnen

Im ersten Quartal des Berichtsjahres waren die beiden obersten Klassen an den lehrerlosen Schulen eingesetzt. Sie wurden von Gertrud Baumann methodisch betreut. Leider liess es sich nicht vermeiden, den ganzen nachrückenden Jahrgang vor den Herbstferien zu mobilisieren. Die Seminaristinnen beider obersten Klassen mussten plötzlich 33 verwaiste Klassen übernehmen. Die Betreuung der Eingesetzten besorgte Vreni Röthlisberger, deren Aufgabe an der Übungsschule von Martha Mosimann-Indermühle übernommen wurden.

Die Schülerinnen der obersten Klasse bestanden alle die Patentprüfung mit Ausnahme einer Schülerin, die ihre Prüfung im Fache Lehrprobe zu wiederholen hat.

Die Skilager, die Schulreisen und die Studienwoche für Musik und Literatur im Schloss Münchenwiler wurden im gewohnten Rahmen durchgeführt. Ziele der Auslandreisen der obersten Klassen waren Venedig und die Provence.

Französische Seminarkommission

Die Kommission versammelte sich 9mal, das Büro 4mal. Sie wirkte bei den Aufnahmeprüfungen mit und wohnte den Promotionsfeiern und den Patentierungen bei.

An Stelle des zurückgetretenen Frédéric Reusser wurde Armand Gobat, Sekundarlehrer und Grossrat in Tavannes, als Mitglied der Kommission gewählt.

Léopold Christe, Lehrer an der Übungsschule in Pruntrut, wurde durch Pierre Henry, Lehrer in Boncourt, ersetzt.

Die Kommission nahm mit Genugtuung davon Kenntnis, dass der Staat Bern die neuen Turnhallen in Pruntrut dem Lehrerseminar zur Verfügung stellt.

Trotz der Organisation eines Sonderkurses zur Ausbildung von Primarlehrern gehörten der Lehrermangel im Jura und die Frage eines Seminarneubaus in Pruntrut auch im Berichtsjahr zu den Geschäften, mit denen sich die Kommission vorwiegend zu befassen hatte.

Lehrerseminar Pruntrut

Schülerzahlen im Frühjahr 1958: IV. Klasse 16, III. Klasse 12, II. Klasse 12, I. Klasse 12, total 52.

Die Spezialkurse für Schüler, die in einzelnen Fächern Lücken aufweisen, wurden auch dieses Jahr mit gutem Erfolg besucht.

12 Schüler der I. Klasse bestanden am 29. und 31. Oktober die vorverlegten Prüfungen (mit Ausnahme der Lehrprobe). Sie wurden sofort provisorisch gewählt.

Zu Beginn des Jahres gründeten die Schüler eine Gemeinschaft, die von der Lehrerschaft und der Seminarkommission genehmigt wurde. Die neue Organisation wirkt sich sehr günstig auf die Schüler aus. Diese haben in ihrem Rahmen bereits eine Bibliothek für Methodik angelegt.

Am 7. Januar wurde Jean-Claude Bouvier, lic. ès sc., als Lehrer für Naturwissenschaften gewählt.

An Stelle des zurückgetretenen L. Christe wurde Pierre Henry, Lehrer in Boncourt, als Übungslehrer gewählt. Er übernahm die Mittelstufe und Herrn Cramatte wurde die Oberstufe übertragen.

Die Schulreisen führten die Schüler der I. Klasse an die Weltausstellung in Brüssel, diejenigen der II. Klasse in den Kanton Graubünden und diejenigen der III. und IV. Klassen in den schwäbischen Jura.

Lehrerinnenseminar Delsberg

Schülerinnenzahlen:	Schülerinnen
Abteilung für Primarlehrerinnen	63
Abteilung für Kindergärtnerinnen. . . .	9
Abteilung für Arbeitslehrerinnen	6
Total	78

Sonderkurs zur Ausbildung von Primarlehrern und Primarlehrerinnen (ab 1. November 1958) 13.

Kommissionen:

Infolge des Rücktritts von Frédéric Reusser traten folgende Änderungen ein:

Maurice Petermann wurde Präsident der Seminarkommission,

René Steiner wurde Präsident der Patentprüfungskommission,

Armand Gobat wurde Mitglied der Seminarkommission.

Besondere Ereignisse:

Skilager im Februar in Prés d'Orvin. Im März wurde den 17 Kandidatinnen der I. Klasse das Patent ausgehändigt. Im April wurden 15 Schülerinnen in die IV. Klasse aufgenommen.

Im Mai, geographische Exkursion in den Südjura, im Sommer, Vorbereitungen für die SAFFA.

Die Schulreisen führten die Schülerinnen der untern Klassen nach Zürich-Schaffhausen, die andern nach Brüssel bzw. Florenz.

Im September bestanden 6 Schülerinnen die Schlussprüfungen in Handarbeiten. Im Oktober, Beginn des Hauswirtschaftskurses in Courtemelon und vorverlegte Prüfungen für die Schülerinnen der I. Klasse, die anschliessend im Schuldienst eingesetzt wurden.

Im Laufe des Jahres fanden Vorträge, Spezialkurse und verschiedene Ausstellungen in der Schule statt.

Das Lehrerinnenseminar Marzili der städtischen Mädchenschule Bern wies im Schuljahr 1958/59 folgende Schülerinnenzahl auf:

	Total	aus der Stadt	aus andern Gemeinden
Klasse Ia/Ib	38	19	19
Klasse IIa/IIb	39	20	19
Klasse IIIa/IIIb	39	11	28
Klasse IVa/IVb	40	15	25
	156	65	91

Das **Evangelische Seminar Muristalden Bern** hatte im Berichtsjahr folgenden Bestand:

	Schüler
I. Klasse	23
II. Klasse	27
III. Klasse	25
IV. Klasse	25
Total	100

Die **Seminarabteilung der Neuen Mädchenschule Bern** hatte im Berichtsjahr folgenden Bestand:

	Schülerinnen
I. Klasse	25
II. Klasse	26
III. Klasse	25
IV. Klasse	26
Total	102

Kantonale Bildungskurse für Arbeitslehrerinnen

I. Im deutschen Kantonsteil: Seminar Thun

Aus dem im Herbst 1957 aufgenommenen Kurse von 20 Schülerinnen trat eine Schülerin aus. Gemäss den Vorschriften des neuen Reglementes fand im September 1958 zum ersten Mal die Aufnahmeprüfung ein halbes Jahr vor Kursbeginn statt. Aus 57 Bewerberinnen konnten 20 Schülerinnen aufgenommen werden. Ein grosser Teil der Aufgenommenen besucht im Zwischenhalbjahr zwischen Aufnahmeprüfung und Kursbeginn zusätzliche Kurse im Weissnähen oder Kleidermachen, da diese Fächer in Thun künftig zugunsten einer Vertiefung der allgemein bildenden Fächer eingeschränkt werden sollen.

Das neue Reglement wurde im Berichtsjahr endgültig bereinigt, aber noch nicht erlassen.

II. Im Jura: Seminar Delsberg

Den 6 Schülerinnen des dreisemestrigen Kurses konnte im Herbst des Berichtsjahres das Patent ausgehändigt werden.

Kantonales Haushaltungslehrerinnenseminar Bern

Seminarkommission: Sie trat 5 mal zusammen. Nebst den üblichen Geschäften befasste sie sich insbesondere mit Kostgeld- und Besoldungsfragen; sie setzte sich ein für eine Vertretung der Haushaltungslehrerinnen in der Patent-Prüfungskommission für Handarbeit. Zum neuen Mitglied der Kommission wurde Paul Ziegelmüller, Kaufmann, Herzogenbuchsee, gewählt.

Lehrerschaft: Als Nachfolger der demissionierenden Fräulein Dr. E. Waelti wurde Theodor Huber, Sekundarlehrer in Wabern, gewählt. In regelmässigen Voll- und Teilkonferenzen wurden sämtliche Schulgeschäfte beraten.

Schülerinnen: Auf Ende Oktober verliess eine Schülerin der IV. Klasse auf eigenen Wunsch das Seminar, um sich einem andern Beruf zuzuwenden. Schülerinnenbestand auf Ende des Jahres:

	Schülerinnen
Klasse IV	19
Klasse III	16
Klasse II	19
Klasse I	16
Total	70

Unterricht und Studienreise: Der Unterricht konnte normal durchgeführt werden. Reiseziel unserer Studienwoche für die Klassen IV, III und II war Zürich und die SAFFA. Das Programm zeigte folgende Einteilung: 2 SAFFA-Tage, 1 Tag für das Schweizer-Heimatwerk in Zürich und Richterswil, 1½ Tag für die Stadt Zürich und 1½ Tag für die Zürcher Landschaft. Klasse I wählte Rom als Reiseziel.

Prüfungen

Für die *Aufnahmeprüfungen* im Februar meldeten sich 53 Kandidatinnen; aufgenommen wurden 15.

Auf Grund der bestandenen *Patentprüfungen* konnten 16 Kandidatinnen am 19. März ihre Diplome entgegennehmen.

19 Kandidatinnen erhielten am 20. September ihr *Arbeitslehrerinnenpatent.* Die damit verbundene Ausstellung stand unter dem Hauptthema: «Stoffbildung aus Maschen».

Festliche Veranstaltungen: Aus den festlichen Veranstaltungen wie sie das Kirchenjahr, das Brauchtum und die Schule mit sich bringen, sei das alle zwei Jahre stattfindende Sommernachtsfest herausgehoben. Durch

den Verkauf von Festabzeichen, durch allerlei fröhlichen Spielbetrieb und aus dem Erlös eines Züpfenstandes konnten wir dem Baufonds für das geplante Schulheim für körperlich behinderte Kinder Fr. 1000.— überweisen.

Andern *gemeinnützigen Veranstaltungen* stellten wir die Hilfe des Seminars 6 mal zur Verfügung.

Geschenke: Besonders zu erwähnen ist ein Ölgemälde und zwei Mode-Bildbände aus den Jahren 1858/62.

Seminarbesichtigungen gab es 16 mit total 153 Personen.

Kantonales Haushaltungslehrerinnenseminar Pruntrut

Die Seminarkommission versammelte sich in jedem Quartal des Berichtsjahres, sei es zum regelmässigen Besuch der Klassen oder zur Behandlung von administrativen Schulfragen.

Im Lehrkörper fand nur ein Wechsel statt: Dr. Dubois übernahm den von Dr. Juillard seit Gründung der Schule erteilten Kurs für Hygiene.

Klassenbestände:

I. Klasse . . .	14 Schülerinnen
III. Klasse . . .	16 Schülerinnen

2 Schülerinnen aus Neuenburg im Besitze des Maturitätszeugnisses wurden in die III. Klasse aufgenommen, entsprechend der Vereinbarung zwischen den Kantonen Bern und Neuenburg.

Auf Grund der Vorprüfungen konnten alle Schülerinnen in die III. Klasse befördert werden.

Die Patentprüfungen (2. Teil: Hauswirtschaftsunterricht) verliefen erfolgreich und zeigten der Kommission, dass am Seminar gut gearbeitet wird. Die 11 Kandidatinnen erhielten das Patent, mit welchem sie an den Haushaltungsschulen und Handarbeitskursen der Primar-, Sekundar- und Fortbildungsstufe unterrichten können.

Im Februar nahmen die Schülerinnen an einem Skikurs in Wengen teil.

Die Schulreisen führten die Schülerinnen der obern Klasse nach Freiburg, Lausanne und Evian, diejenigen der untern Klasse nach Genf, Ferney und Coppet. Während der Ferien leiteten die Seminaristinnen Ferienlager.

Verschiedene Exkursionen in Fabriken, Werkstätten und Museen wurden durchgeführt. Am Schluss des Schuljahres wurde ein Werk von L. Pirandello «La Jarre» öffentlich aufgeführt.

Die Entwicklung des Hauswirtschaftsunterrichts bedingt zwangsläufig den Ausbau der Lehranstalt, die die nötigen Lehrkräfte heranbilden soll. Die Behörden wurden dementsprechend angegangen. Die Gemeinde Pruntrut hat nun dem Staat Land zum Bau eines Unterrichtsgebäudes zur Verfügung gestellt. Die Schule wird sich bemühen, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um den Aufbau des Seminars seinem Zweck anzupassen.

Deutsche Patentprüfungskommission für Haushaltungslehrerinnen

Den 16 Kandidatinnen des Ausbildungskurses 1954/58 und einer ausserordentlichen Kandidatin konnte das Patent ausgehändigt werden.

Französische Patentprüfungskommission für Haushaltungslehrerinnen

11 Kandidatinnen des Haushaltungslehrerinnenseminars in Pruntrut bestanden die Patentprüfung mit Erfolg.

Deutsche Patentprüfungskommission für Kindergärtnerinnen

Der Diplomprüfung vom Frühling 1958 unterzogen sich 18 Schülerinnen des Seminars Marzili und 24 der Neuen Mädchenschule. 40 Kandidatinnen konnte das Diplom im Frühling abgegeben werden. Eine bestand wegen Erkrankung in einem Fach eine Nachprüfung, und einer weitern Schülerin wurde das Diplom nach bestandenem Nachpraktikum im Dezember erteilt.

Aus der Diplomprüfungskommission trat Frau Dr. Zumbrunn-Zaugg in Gümligen als Mitglied zurück. Sie wurde ersetzt durch Frl. M. Gaugler, Kindergärtnerin, Bern. Der Präsident und die übrigen Kommissionsmitglieder wurden für eine Amtsdauer von vier Jahren wiedergewählt.

Französische Patentprüfungskommission für Kindergärtnerinnen

Im Berichtsjahr fanden keine Prüfungen statt.

Deutsche Patentprüfungskommission für Arbeitslehrerinnen

	Kandidatinnen
a) Das Arbeitslehrerinnenpatent erhielten:	
Haushaltungslehrerinnenseminar Bern	21
b) Die Prüfungen im Handarbeiten bestanden:	
Staatliches Lehrerinnenseminar Thun	40
Städtisches Seminar Bern	39
Neue Mädchenschule Bern	26
Ausserordentliche Kandidatinnen . .	4
Total	109

Französische Patentprüfungskommission für Arbeitslehrerinnen

Lehrerinnenseminar Delsberg:

17 Schülerinnen bestanden mit Erfolg das Handarbeitsexamen am Ende des 5. Semesters.

6 Kandidatinnen erhielten das Patent für den Handarbeitsunterricht nach 3 Semestern.

1 Kandidatin für das Primarlehrerinnenpatent erhielt das Patent für den Handarbeitsunterricht.

V. Spezialanstalten

Staatlicher Lehrmittelverlag

Im Berichtsjahr wurden für Fr. 658 710.— Lehrmittel abgesetzt. Davon entfallen Fr. 20 669.— auf den Absatz ausserhalb des Kantons.

Neuerscheinungen: Lehrerverzeichnis; Arbeitsschulrodel; Singfibel II, Schülerausgabe; Singfibel II, Lehrerausgabe; Rechenbuch für das 2. Schuljahr, Lehrerausgabe; Rechenbuch für das 3. Schuljahr, Schülerausgabe; Gedichtsammlung für die Oberstufe der Primarschule; Bernisches Primarschulrecht, (eine Sammlung von Erlassen); Liederhefte 3 und 5 für Sekundarschulen; Rechenheft 4 für Sekundarschulen und Schlüssel. Für den französischen Kantonsteil: Rechenbuch für das 1. Schuljahr; Rechenkärtchen für das 4. Schuljahr und die Fortbildungsschulen mit Schlüssel; Lesebuch für das 3. Schuljahr; Geographiebuch für das 4. Schuljahr.

Unveränderte Neuauflagen: Rechenbuch für das 4. Schuljahr, Schülerausgabe; Rechenbuch für das 8. Schuljahr, Lehrerausgabe; Zeugnisbüchlein für die Primarschule; Abgangszeugnis für die Primarschule; Kontrollheft Schulzahnpflege. Für den französischen Kantonsteil: Rechenkärtchen für Arithmetik und Geometrie, 7., 8. und 9. Schuljahr.

Angekauft wurden: Setzkasten; Sachlesebuch «Heimat und Ferne»; Geschichtsbücher für das 7., 8. und 9. Schuljahr der Primarschule; Volksschulatlas, Mittelschulatlas; Schweizerkärtchen, deutsch und französisch; Kochbuch für den hauswirtschaftlichen Unterricht, deutsch und französisch; Broschüre «Warum Haushaltvorräte?»; Broschüre «Wie man sich benimmt»; Buchhaltungslehrmittel; Schweiz. Schwimmschule; Schweiz. Mädchenturnschule; Geographielehrmittel, deutsch und französisch; Naturkundelehrmittel, französisch; Grammatiklehrmittel, französisch; Gesangsbüchlein, französisch.

Der Inventarwert der Lehrmittelvorräte auf 31. Dezember 1958 beträgt Fr. 1 382 302.—.

Berner Schulwarte

Veranstaltungen – Ausstellungen

Kunst in der Schule. Zu Beginn des Berichtsjahres brachte die Schulwarte eine Ausstellung «Kunst in der Schule», die Malarbeiten von Kindern aus zwölf Ländern zeigte. Der Gedanke einer solchen internationalen Wanderausstellung wurde von einer Gruppe von Lehrern gefasst, die sich im September 1955 bei dem bekannten französischen Schulreformer Freinet einfand und die im Rahmen von Freinets Erziehungsreform auch neue Wege des kindlichen Gestaltens sucht. An der Organisation der Ausstellung waren vor allem Lehrer der romanischen Schweiz beteiligt. Vier dieser Lehrer trafen auch die Auswahl von 170 aus den 1500 eingesandten Arbeiten. Die Eröffnungsansprachen wurden durch ein Streichquartett von Haydn umrahmt.

So erzieht der Kommunismus die Jugend. Diese von der Vereinigung «Pro Libertà» veranstaltete Schau zeigte, wie in einigen osteuropäischen Ländern die Jugend durch Wort, Schrift und Veranstaltungen weltanschaulich und politisch zum Kommunismus erzogen wird. Da diese Ausstellung von grösstem öffentlichen Interesse war und sich dazu eignete, unserer Jugend die Augen über den Kommunismus zu öffnen, bot die Schulwarte zur Übernahme dieser Schau Hand. Der kantonale Polizeidirektor, Regierungsrat Dr. R. Bauder, sprach die Eröffnungsworte.

Studen, eine Schule im Seeland. Seit einer Reihe von Jahren bringt die Schulwarte Ausstellungen von verschiedenen Schultypen: Zum Beispiel den Typus der Gesamtschule oder den der zweiteiligen Schule. Es werden aber auch Schulen gezeigt, bei denen die geographische Lage in Schulorganisation und Lehrplangestaltung ihren charakteristischen Ausdruck finden. Im Berichtsjahr brachte die vierteilige Schule Studen bei Brügg eine Ausstellung. Neben Unterrichtsstoffen, wie sie auch andere Schulen kennen, wurden Stoffeinheiten aus dem Gesamtunterricht mit dem landschaftlich-heimatkundlichen Einschlag des Seelandes gezeigt.

Das gute Jugendbuch. Im November und Dezember wurde, wie alle Jahre, in Verbindung mit dem Jugendschriftenausschuss, der städtischen Schuldirektion und den Berner Buchhändlern die Jugendbuchausstellung durchgeführt. Sie erfreute sich wie immer eines grossen Zuspruchs von Schülern, die entweder mit ihren Eltern oder mit ihrer Schulklasse zum Besuche herkamen. Eine kleine Sonderausstellung zeigte preisgekrönte Jugendbücher aus verschiedenen Ländern sowie eine Gedächtnisausstellung für den Graphiker Hans Fischer. Ausser dem Eröffnungsakt, an dem verschiedene Jugendschriftsteller aus ihrer Arbeit erzählten, fand ein öffentlicher Buchbesprechungsabend statt. Die Schulwarte brachte an zwei Tagen Kasperaufführungen für die Kleinen. Gespielt wurde von der bekannten Künstlerin Therese Keller.

Beratungsstelle für das Schultheater. Die Beratungsstelle war im vergangenen Jahr für mündliche Beratungen geöffnet: Im Frühjahr vom 18. Januar bis 1. März an 7 Samstagnachmittagen, im Herbst vom 8. November bis 6. Dezember an 4 Samstagnachmittagen, zusammen 11 Samstage. Schriftliche Anfragen wurden z. T. in zusätzlichen Stunden am Samstag, mehrfach aber auch in der Woche erledigt.

In die Beratungsstunden erschienen: Im Frühjahr 56, im Herbst 35, zusammen 91 Besucher.

Verschickt wurden im abgelaufenen Jahr 728 Theaterbüchlein an 142 verschiedene Adressen.

Die Beratungsstelle wird nach wie vor rege benützt und entspricht einem Bedürfnis.

Ausleihdienst. Über den Ausleihdienst von Büchern, Bildern und Lichtbildern gibt folgende Zusammenstellung Aufschluss:

Bücherausleihe		7 066 Bände
Anschauungsmaterial:		
Bern-Stadt	3 187	
auswärts	16 327	19 514 Stück

Lichtbilderausleihe: 1533 Serien mit . . 47 616 Dias.

Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Noch einmal erhöhte sich der Schülerbestand im Berichtsjahr von 83 auf 89 Kinder. Eigentliche Notfälle (Spätertaubungen, Betreuungsschwierigkeiten usw.) erforderten die Beanspruchung der letzten Platzreserven und zwangen zu Improvisationen, die immer dringender nach einer Fortsetzung der 1952 eingeleiteten baulichen Sanierung der Heimschule rufen.

Die Veränderungen im Schülerbestand ergeben pro 1958 folgendes Bild:

	Gehörgeschädigte	Sprachgebrechliche	Total
Bestand am 1. Januar 1958 . .	58	25	83
Eintritte	21	12	33
Total Schüler pro 1958 . . .	79	37	116
Austritte	10	17	27
Bestand am 31. Dezember 1958	69	20	89

Die Kindergartenabteilung für Sprachgebrechliche musste zugunsten der auffallend zahlreich eingetretenen kleinen Taubstummen vorübergehend aufgehoben werden. Ambulant wurden im Berichtsjahr über 30 Sprechbehinderte im Heim in Zollikofen und in Schüpfen behandelt.

Sehr rege wurde wieder vom unentgeltlichen Beratungsdienst profitiert. Die Mehrzahl der 120 begutachteten Hilfesuchenden konnte entweder unserer Direkthilfe oder andern zuständigen Hilfsstellen zugeführt werden. Dabei seien die nicht mehr wegzudenkenden grossen Dienste der Fürsorgestelle Pro Infirmis dankbar vermerkt.

Die Lücke im Lehrkörper, die durch den Übertritt von R. Ammann in die Taubstummenanstalt Zürich entstand, konnte durch den Wiedereintritt einer ehemaligen und inzwischen speziell ausgebildeten Lehrerin, Fräulein Hanni Trachsel, glücklich geschlossen werden.

Viele Besucher aus dem In- und Ausland zeigten auch im Berichtsjahr wieder ihr Interesse an unserer Arbeit. Ganz besonders freute uns aber das gute Echo, das wir von Elternseite durch die Einführung klassenweiser Besuchstage zwecks engerer Zusammenarbeit und besserer Koordination unserer gemeinsamen Anstrengungen registrieren durften.

Im Frühjahr 1958 wurde die Schule durch eine Masernepidemie recht heftig heimgesucht. Sonst war der Gesundheitszustand der Zöglinge erfreulich gut.

Taubstummenanstalt Wabern

Die Anstalt war mit durchschnittlich 55 Kindern (25 Mädchen und 30 Knaben) während des ganzen Jahres nahezu voll besetzt. Von diesen internen Schülern waren 22 gehörgeschädigt und 33 sprachgebrechlich. Ausserdem besuchte ein sprachgebrechlicher Knabe als externer Schüler die Schule.

Im allgemeinen war der Gesundheitszustand bei gross und klein das ganze Jahr hindurch gut, so dass der Schulunterricht in ruhigem Gleichmass und mit befriedigendem Erfolg erteilt werden konnte.

Am 17. Juni verschied an den Folgen eines Schlaganfalls im Zieglerspital kurz vor ihrem 65. Geburtstag unsere taubstumme treue Angestellte Fräulein Bertha Schilt. Sie war schon in unserer Anstalt in die Schule gegangen und diente später unserm Heim während 47 Jahren in grosser Hingabe.

Auch dieses Jahr wurde die Anstalt von verschiedenen Kollegen und andern Fachleuten aus dem In- und Ausland besucht.

Neben dem bei schönem Wetter durchgeführten Turntag und der Schulreise über die kleine Scheidegg brachten auch andere frohe Anlässe und besonders das Weihnachtsfest wohltuende Abwechslung in das Einerlei des Alltags.

In den Frühlingsferien konnte die schon lange geplante Renovation unserer Küche, des Office und des Wartezimmers durchgeführt werden.

Blindenanstalt Spiez

Auf Ende des Jahres wurden in fünf Klassen 33 Kinder unterrichtet (20 Knaben und 13 Mädchen). Drei Lehrkräfte zogen im Laufe des Jahres weg und konnten nur zum Teil ersetzt werden. Es traten mehr Schüler aus als ein, indem einige praktisch blinde Kinder, wohl zum Nachteil ihrer Schulbildung, in neugegründete Sehschwachenklassen übertraten. Die Frage, ob im Einzelfall ein hochgradig sehschwaches Kind in einer Sehschwachen- oder einer Blindenschule unterrichtet werden soll, muss immer sorgfältig von augenärztlichen und auch von pädagogisch-didaktischen Gesichtspunkten aus geprüft werden. – Im zürcherischen Kantonsrat wurde erkannt, dass eine Blindenschule eine gewisse Grösse und Klassenzahl haben muss, um ihre Arbeit entsprechend differenzieren zu können. Der Rat beschloss daher, auf die Gründung einer eigenen Blindenschule zu verzichten, was im Interesse der deutschschweizerischen Blindenschulbildung zu begrüssen ist. Mit dem Neubau in Zollikofen kann begonnen werden, nachdem der Grosse Rat des Kantons Bern einen Baubeitrag von Fr. 950 000.— beschlossen hat. Im Berichtsjahre wurde der bisherige Unterricht im Maschinenschreiben, in der Rhythmik, in den Fremdsprachen und der Hauswirtschaft ausgeweitet.

Bernische Pestalozzistiftung

Im Berichtsjahr trat die Kommission der Bernischen Pestalozzi-Stiftung zur ordentlichen Sitzung im Erziehungsheim Lerchenbühl in Burgdorf zusammen. Nach den Verhandlungen orientierte Vorsteher E. Aebischer über Erziehung und Schulung geistig zurückgebliebener Kinder und gab im Laufe einer Besichtigung Einblick in die mannigfachen Probleme und Methoden.

Die Zahl der behandelten Beitragsgesuche ist mit 19 um 4 höher als diejenige des Vorjahres.

Zuwendungen wurden gewünscht für:
Berufslehren in 7 Fällen,
Anlehren in 8 Fällen,
Vorlehren in 4 Fällen.

Das kantonale Amt für Berufsberatung reichte zur Unterstützung seiner Sondermassnahmen für behinderte Jugendliche neuerdings ein Gesuch um einen

Beitrag von Fr. 1500.— ein. Dem Begehren wurde in vollem Umfange entsprochen.

Einem Beitragsgesuch der Anstalt für Epileptische «Bethesda», in Tschugg, wurde mit der Bewilligung von Fr. 1500.— an die Anschaffungskosten eines Filmapparates entsprochen.

Wiederum bedachte die BULOVA Watch Company Biel freundlicherweise die Stiftung mit einer Zuwendung von Fr. 1000.—.

Stipendien 1958

	1958	1957
Jünglinge	11	5
Mädchen	8	10
Total	19	15

Verwendung der Beträge

a. Jünglinge

	Fr.
1 Patroneur	1 400.—
1 Mechaniker	600.—
1 Korbmacher	450.—
2 Uhrmacher	900.—
1 Sattler-Tapezierer	350.—
3 Vorlehren	735.—
2 Anlehren	750.—
11 Total	5 185.—

(Vorjahr Fr. 3600.—)

b. Mädchen

1 kaufmännische Lehre	400.—
2 Anlehren	1 160.—
4 Schloss Köniz	1 800.—
1 Pestalozziheim Bolligen	400.—
8 Total	3 760.—

(Vorjahr Fr. 2990.—)

Art der Gebrechen

Jünglinge

Kinderlähmung	3
Cerebrale Lähmungen	1
Littlesche Krankheit	1
Spondylitis und Skoliose	1
Geistesschwache	3
Blinde	1
Sehschwache	1
Total	11

Mädchen

Kinderlähmung	1
Congenitale Spina bifida	1
Geistesschwache	5
Sehschwache	1
Total	8

Gesuchsteller

Pro Infirmis	11
Bernischer Blindenfürsorgeverein	3
Jugendanwaltschaft der Stadt Bern	1
Einwohnergemeinde Münsingen	1
Berufsberatungsstelle des Amtes Aarberg, Aarberg	1
Berufsberatungsstelle des Amtes Aarwangen, Langenthal	1
Patronat für die schulentlassenen Hilfsschülerinnen der Stadt Bern	1
Total	19

Gegenden, aus welchen die Stipendiaten kommen

Oberland	3
Emmental	2
Mittelland	10
Seeland	1
Berner Jura	3
Total	19

VI. Universität

(1. Oktober 1957 bis 30. September 1958)

I. Behörden. Rektoratsjahr von Prof. Dr. Joos Cadisch. Als neuer Rektor für 1958/59 wurde gewählt: Prof. Dr. Albert E. Rüthy, o. Prof. für alttestamentliche Wissenschaft und Liturgik; als Rektor designatus: Prof. Dr. Hans Huber, o. Prof. für allg. Staatsrecht, Bundesstaatsrecht und Bundesverwaltungsrecht, Völkerrecht, Einführung in die Rechtswissenschaft (Enzyklopädie).

II. Lehrkörper. *Todesfälle:* Prof. Dr. P. Tuor, o. Prof. für römisches Recht und schweizerisches Privatrecht; Prof. Dr. phil. Paul Gruner, o. Prof. für theoretische und mathematische Physik; Prof. Dr. Albert Debrunner, o. Prof. für indogermanische Sprachwissenschaft und klassische Philologie; Prof. Dr. Georg Schmid, o. Prof. für Bakteriologie, Serologie und Parasitologie; Prof. Dr. Karl Jaberg, o. Prof. für romanische Philologie, italienische Sprache und Literatur; Prof. Dr. Richard Feller, o. Prof. für Schweizergeschichte.

Rücktritte: Prof. Dr. Martin Werner, o. Prof. für systematische Theologie, Dogmengeschichte und Geschichte der Philosophie; Dr. theol. O. E. Strasser, Privatdozent für schweizerische Kirchengeschichte und Geschichte des französischen Protestantismus; Dr. Peter N. Witt, Privatdozent für Pharmakologie.

Berufungen: Pd. Dr. med. vet. Hans Fey, als Ordinarius für Bakteriologie, Serologie und Parasitologie; Pd. Dr. med. Rolf Magun, als vollamtlicher a. o. Prof. für Neurologie ad personam; Pd. Dr. Gottfried W. Locher, als o. Prof. für systematische Theologie, Dogmengeschichte und Geschichte der Philosophie.

Beförderungen: zum ordentlichen Professor: Prof. Dr. G. Redard, für indogermanische Sprachwissenschaft

mit besonderer Berücksichtigung der klassischen Sprachen.

Zu ausserordentlichen Professoren und Oberassistenten: Pd. Dr. E. Walder, für neuere allgemeine Geschichte; Pd. Dr. S. Weidmann, für Physiologie; Pd. Dr. W. Thirring, für theoretische Physik, insbesondere Theorie der Kerne und der hohen Energien.

Zum vollamtlichen ausserordentlichen Professor:

Pd. Dr. W. Mosimann, für Anatomie und spezielle Haustierphysiologie.

Zum nebenamtlichen ausserordentlichen Professor:

Pd. Dr. B. Steinmann, für innere Medizin, besonders Gerontologie und Geriatrie.

Zu Honorarprofessoren:

Pd. Dr. Léon Degoumois, für neuere französische Literatur; Pd. Dr. S. Bürgi, für innere Medizin, mit besonderer Berücksichtigung der Neurologie; Pd. Dr. E. Baumann, für Chirurgie.

Lehraufträge erhielten: Dr. iur. St. Ghiringelli, Lektor für tessinisches Recht und schweizerisches Zivilrecht in italienischer Sprache; Pd. Dr. iur. R. Bäumlin, für bernische Rechtsgeschichte; Dr. F. Steiger, für die praktische Ausbildung der Gymnasiallehrer; Dr. H. S. Schaltegger, für Methoden der präparativen organischen Chemie; dipl. Physiker ETH A. Süsstrunk, für praktische Geophysik. Das Lektorat für spanische Sprache und Literatur wurde für ein weiteres Jahr Eugenio Gonzalez de Nora übertragen. Dr. Max Bider bestätigte der Regierungsrat für weitere zwei Jahre als Lektor für Meteorologie.

Neuumschrieben wurden die Lehraufträge von: Prof. Dr. A. Mercier, für theoretische Physik und Philosophie, insbesondere Methodologie der exakten Wissenschaften und Logik; Prof. Dr. W. Scherrer, für höhere Geometrie und Philosophie, insbesondere Erkenntnistheorie der exakten Wissenschaften.

Habilitationen: Folgenden Herren wurde die venia docendi erteilt: Dr. rer. pol. Paul Stocker, für praktische Nationalökonomie; Dr. iur. R. Bäumlin, für öffentliches Recht, Kirchenrecht und bernische Rechtsgeschichte; Dr. phil. H. Isliker, für physiologische Chemie; Dr. med. Fr. Gross, für Physiologie; Dr. med. vet. Fr. Bürki, für Mikrobiologie, Serologie und Immunitätslehre; Dr. R. Weber, für Zoologie, insbesondere Zellbiologie und chemische Embryologie; Dr. phil. W. Jenny, für Chemie der organischen Farbstoffe und der Färberei.

Ehrungen: Im Berichtsjahr wurden folgende Dozenten durch Ehrungen ausgezeichnet: Prof. Abelin zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Vereinigung für Ernährungsforschung und des Schweizerischen Vereins der Physiologen, Pharmakologen und biologischen Chemiker; Prof. Baltzer zum auswärtigen Mitglied der Accademia Nazionale dei Lincei in Rom; Prof. Bandi zum Mitglied des Conseil Permanent der Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques sowie zum Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte; Prof. Baumgarten-Tramer zum Ehrendoktor der Internationalen Hochschule für Geisteswissenschaften in Amsterdam; Prof. Biäsch zum ausserordentlichen Professor für praktische Psychologie an der Universität Zürich; Prof. Cadisch zum auswärtigen Mitglied der Accademia Nazionale dei Lincei in Rom und zum korrespondierenden Mitglied der Geologischen Gesellschaft in Wien; Prof. Dettling zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für gerichtliche und soziale Medizin; Prof. Dubois zum Ehrenmitglied der Société Française d'Orthopédie et de Traumatologie; Prof. Frauchiger zum offiziellen Delegierten für die Fédération mondiale de Neurologie durch die Schweizerische Neurologische Gesellschaft; Prof. Hintzsche zum Ehrenmitglied der dänischen medizinisch-historischen Gesellschaft; Prof. H. Huber wurde in das deutsch-französische Gericht auf Grund des Saarvertrages und in die schweizerisch-deutsche Vergleichskommission berufen; Prof. Klaesi zum Dr. med. h. c. der Universität Kiel; Prof. von Muralt zum korrespondierenden Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Prof. Rosin wurde im November 1957 mit dem Marcel-Benoit-Preis ausgezeichnet; Prof. Rossi zum Ehrenmitglied der Sociedade brasileira de Pediatria und des Istituto de Puericultura da Universidade do Brasil; Prof. Rutsch zum Beirat der Deutschen Palaeontologischen Gesellschaft; Pd. Storch zum Honorarprofessor der Universität Giessen und zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie; Prof. Dr. J. J. Stamm hat im Mai eine Berufung auf den freigewordenen Lehrstuhl für alttestamentliche Wissenschaft an der Basler Universität ausgeschlagen; Prof. Dr. H. Mühlemann lehnte eine Berufung als Leiter des Institutes für galenische Pharmazie der Universität Istanbul ab.

Bestand des Lehrkörpers: Im Studienjahr 1957/58 gliederte sich der Lehrkörper (Zahlen in Klammern betreffen das Sommersemester 1958) in: ordentliche Professoren 78 (78), vollamtliche ao. Professoren 22 (22), nebenamtliche ao. Professoren 46 (48), Honorarprofessoren 14 (18), Gastprofessoren 1 (1), Privatdozenten mit Lehrauftrag 21 (21), Privatdozenten 44 (42), Lektoren 13 (14), mit Lehrauftrag betraut 8 (9), Hilfslektoren 1 (1), Lehrer an der Lehramtsschule 11 (11).

An der Lehramtsschule wirkten ein Direktor und 11 Dozenten.

Im Ruhestand befanden sich 64 (63) Dozenten.

III. Studentenschaft. *Todesfälle:* Ernst Joss, Rudolf Egli, Max Stauffer, Roland Luterbacher.

Bestand. An der Universität waren immatrikuliert:

Wintersemester 1957/58:	
Schweizer	1885 (213 Studentinnen)
Ausländer	285 (43 Studentinnen)
Auskultanten	414 (202 Studentinnen)
Gesamthörerzahl	2584 (458 Studentinnen)

Sommersemester 1958:	
Schweizer	1854 (220 Studentinnen)
Ausländer	288 (47 Studentinnen)
Auskultanten	292 (146 Studentinnen)
Gesamthörerzahl	2434 (413 Studentinnen)

IV. Tätigkeit. Die Universität entfaltete in bewährter Weise eine intensive Lehrtätigkeit. Im Vorlesungsverzeichnis wurden für das Wintersemester 1957/58 784

Vorlesungen, Seminarien, Übungen und Praktika angekündigt, für das Sommersemester 1958 deren 797. Auf die Lehramtsschule entfielen 90 bzw. 84, von denen 43 bzw. 49 ausschliesslich der Ausbildung der angehenden Sekundarlehrer dienten, während 47 bzw. 35 ins Programm der beiden Philosophischen Fakultäten gehörten. 55 bzw. 64 Vorlesungen kamen nicht zustande.

Gastvorlesungen: Prof. Gerh. Bersu, Frankfurt a. M.; Prof. I. Beveridge, Cambridge; Prof. P. Biscaretti di Ruffia, Pavia; Prof. Dr. J. Coulomb, Paris; Prof. Dr. E. Fränkel, Berlin; Prof. Dr. T. Georgiades, München; Prof. Dr. G. Getto, Turin; Prof. Dr. E. Gutenberg, Köln; Prof. Dr. H. Hartmann, Hamburg; Prof. Dr. E. Hirsch, Berlin; Prof. Dr. K. Latte, Göttingen; Prof. Dr. H. Lehmann, Köln; Prof. Dr. E. Levy, Seattle und Heidelberg; Dr. R. Lullies, München; Prof. Dr. E. Mason, Edinburg; Prof. F. Metz, Freiburg i. Br.; Prof. H. Papajewski, Köln; Prof. M. Rheinstein, Chicago; Dr. Requet, Lyon; Prof. Dr. A. Weinstein, University of Maryland; Prof. V. Weisskopf, Massachusetts.

Akademische Vorträge und kulturhistorische Vorlesungen im üblichen Rahmen.

Prüfungen wurden folgende abgelegt:

Pfarrer (evang.-theol.)	8
Pfarrhelferinnen	—
Pfarrer (christkatholisch)	1
Fürsprecher	16
Notare	18
Handelslehrer	2
Ärzte	33
Zahnärzte	17
Apotheker	14
Tierärzte	9
Gymnasiallehrer	11
Sekundarlehrer	52
Total	181

Doktorpromotionen fanden statt:

an der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät	
jur.	15
rer. pol.	22
an der medizinischen Fakultät	
med.	60
med. dent.	8
pharm.	8
an der veterinär-medizinischen Fakultät	6
an der philosophisch-historischen Fakultät	8
an der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät	9
Total	136

Lizentiate:

an der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät	
jur.	15
rer. pol.	42
an der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät	9
Total	66

V. Studentenaustausch und Stipendien. Im üblichen Rahmen. Die Darlehens- und Stipendienkasse hat sich wiederum als notwendig und zweckdienlich erwiesen.

VI. Delegationen und Auslandbesuche usw. Als besonderes Ereignis ist der Empfang des Botschafters der Vereinigten Staaten, Henry J. Taylor, der die Universität am 18. Juni 1958 besuchte und ihr ein vielbändiges Werk über die Geschichte seiner Heimat überreichte, zu erwähnen. Der Rektor verdankte die schöne Gabe, und Prof. Dr. H. Strahm nahm sie zuhanden der Hochschulbibliothek entgegen. Nach Abhaltung eines Kolloquiums, an dem sich eine Anzahl besonders interessierter Dozenten beteiligte, besichtigte der Botschafter einige medizinische Institute.

Anlässlich der Grundsteinlegung der University of the Panjab sandte das Rektorat eine Glückwunschadresse an den Vizekanzler in Lahore. Eine weitere Glückwunsch- und Freundschaftsadresse wurde an das Institut d'Estudis Catalans in Barcelona gesandt.

Folgende Herren haben die Universität im Ausland vertreten: Prof. Aebi, Prof. Nitschmann, Prof. Schopfer am 4. internationalen Kongress für Biologie in Wien; Prof. Bandi am V. internationalen Kongress für Vor- und Frühgeschichte in Hamburg; Prof. Deér am Internationalen Byzantinistenkongress in München; Prof. Hahnloser am «Congrès international d'histoire de l'Art» in Paris; Prof. Jucker am «VII. congresso internazionale di Archeologia classica» in Rom und Neapel; Prof. Meili am Internationalen Kongress für angewandte Psychologie in Rom; Prof. Mercier am Internationalen Kongress für Philosophie in Venedig; Prof. Michaelis am Fakultätentag der evangelisch-theologischen Fakultäten in Berlin; Prof. Mosimann und Dr. König an der 8. Arbeitstagung bzw. 42. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie in Wien; Prof. Nef am Internationalen Mathematikerkongress in Edinburg; Prof. Rosin am 10. internationalen Genetikkongress in Kanada; Prof. Rüthy an der «Cinquième Semaine d'Etudes Liturgiques» in Paris; Prof. Streckeisen am Kongress der «Association pour l'Etude Géologique des Zones Profondes de l'Ecorce Terrestre» auf dem Plateau Central; Prof. Zinsli am 4. internationalen Kongress für Namensforschung in München.

Gastvorträge und Vorlesungen hielten: Prof. Baltzer in Pavia und Brüssel; Prof. Bangerter in Brüssel; Prof. Behrendt in Baden-Baden, Bad Ems, Köln, Essen, Bad-Wildungen und Freiburg i. Br.; Prof. Deér in Münster i. W. und Marburg; Prof. Frauchiger in Berlin; Prof. Funke in München; Prof. Fust in Freiburg i. Br. und Paris; Pd. Grob in Mailand; Prof. H. Huber in Köln und Bonn; Prof. Hofer in München; Prof. A. von Muralt im Rockefeller Institut in New York; Prof. Reubi in Stuttgart und Brüssel; Prof. Jenni in Turin; Prof. Kohlschmidt in Aarhus und Tübingen; Prof. Lehmann in Baltimore Md., Princeton, Brüssel und Utrecht; Prof. Liver in Mainz und Münster i. W.; Prof. Meili in Madrid; Prof. Mercier in Charleroi; Prof. Nowacki in Zürich und Genf; Prof. Ott in Kiel; Prof. Redard in Genf und Neuenburg; Prof. Rossi in Berlin, Marburg, an der Universidade do Brasil und Genf; Prof. Schultz in Freiburg i. Br.; Prof. Walzer in Toulouse; Pd. Wyss in Madrid; Prof. Zinsli in Freiburg i. Br.; Prof. R. Stamm hielt während des Wintersemesters 1957/58 an der Univer-

sität Basel vertretungsweise eine zweistündige Vorlesung über «Poetry and Realism in English Drama between G. B. Shaw and Christopher Fry».

VII. Stiftungen und Zuwendungen. Die *Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der Universität Bern* bewilligte folgende Subventionen:

	Fr.
Evangelisch-theologische Fakultät	4 000.—
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	1 000.—
Medizinische Fakultät	18 019.20
Veterinär-medizinische Fakultät	1 500.—
Philosophisch-historische Fakultät	7 500.—
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	6 340.—
Stadt- und Hochschulbibliothek	2 000.—

Der Bernische Hochschulverein richtete folgende Beiträge aus:

	Fr.
An die Kosten von Gastvorlesungen	1 100.—
An das Seminar für klassische Altertumswissenschaft zum Ankauf der Bibliothek Debrunner	1 000.—

Die *Fritz-Hofmann-La-Roche-Stiftung* stellte der Arbeitsgemeinschaft der Professoren W. Feitknecht und W. Nowacki einen Beitrag von Fr. 16 600.— zur strukturellen Untersuchung basischer Salze zur Verfügung. Sie bedachte ferner die Arbeitsgemeinschaft der Professoren W. Nowacki und R. Signer mit der Summe von Fr. 16 800.— zur strukturellen Untersuchung organischer Verbindungen.

Prof. Nowacki erhielt von der *Emil-Barell-Stiftung* einen Beitrag von Fr. 17 000.— zur strukturellen Untersuchung organischer Verbindungen.

Das hirnanatomische Institut der psychiatrischen Universitätsklinik erhielt für 1958 eine Subvention von 6000 Dollars vom *Air research and Development Command, United States Air Force,* für die Untersuchung des Bibergehirns.

Dem Röntgeninstitut schenkte die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* grosszügig einen Apparat im Wert von DM 17 573.—.

Prof. Zuppinger verdankt Dr. F. Hummler, dem Delegierten für Arbeitsbeschaffung, einen Forschungsbeitrag von Fr. 2500.—.

Grosse Freude bereitet es, hier über eine Vergabung zu berichten, die der philosophisch-historischen Fakultät zugutekommen wird. In dankbarer Erinnerung an seine 1951 verstorbene Schwester, *Fräulein Dr. Josephine von Kármán,* errichtete der als Physiker Weltruf geniessende Prof. Dr. Theodor von Kármán mit seinem in Bern lebenden Bruder, Dr. Nikolaus von Kármán und dessen Frau Gemahlin eine Stiftung, deren Erträgnisse von einem gewissen Zeitpunkt an für Stipendien Verwendung finden sollen. Die Stiftungsurkunde wurde nach Erfüllung aller Formalitäten am 21. Oktober 1958 im Berner Rathaus Herrn Regierungspräsident Siegenthaler und Herrn Erziehungsdirektor, Regierungsrat Dr. V. Moine, feierlich übergeben.

Der *Schweizerische Nationalfonds* bewilligte im abgelaufenen Studienjahr der Universität Bern zuhanden verschiedener Mitglieder des Lehrkörpers einen Beitrag von total Fr. 1 374 418.—. Ausserdem gelangten an 11 junge Forscher Forschungsstipendien im Betrage von Fr. 50 000.— als Nachwuchsbeitrag zur Ausrichtung.

Kliniken

Medizinische Klinik

Zahl der behandelten Patienten	1 529
davon Infektionskrankheiten	76
davon Lungentuberkulose	56
davon gestorben	113
Zahl der Pflegetage	38 841
Hydrotherapeutisches Institut	
Zahl der behandelten Patienten	738
Zahl der Sitzungen	23 856

Medizinische Poliklinik

	1958	1957
Neue Patienten	8 411	9 116
Studenten untersucht	1 582	1 717
	9 993	10 833
Hausbesuche in der Stadt Bern	13 098	14 960
Konsultationen in der Sprechstunde	45 230	47 107
Zahl der ausgefertigten Zeugnisse	3 212	3 076
Zahl der durch die Poliklinik abgegebenen Medikamente	—	—
Zahl der durch die Inselapotheke abgegebenen Rezepte	38 556	44 525
Röntgendurchleuchtungen	4 425	5 742
Elektrokardiogramme	2 184	2 428
Clearanceuntersuchungen	494	499
Behandlung mit der künstlichen Niere	58	46

Im vergangenen Jahr erschienen aus der Medizinischen Poliklinik Arbeiten aus dem Gebiet der Herz-, Gefäss-, Nieren- und Blutkrankheiten.

Chirurgische Klinik

Verpflegte Patienten	2 487	2 365
Operationen	2 539	2 139
Kleine operative Eingriffe	466	416
Ventriculo-Encephalo-Arterio- und Myelographien	593	862
Bluttransfusionen	3 422	3 450

Mechano-therapeutisches Institut

Behandelte Patienten	1 613	1 381
Behandlungen	36 685	35 430

Chirurgische Poliklinik

1. Zahl der männlichen Patienten	1 545	
Zahl der weiblichen Patienten	984	
	2 529	2 817
Zahl der erteilten Konsultationen	12 806	13 816

Auf einen Patienten kommen durchschnittlich 5,1 Konsultationen.

2. *Wohnort der Patienten*

In der Schweiz wohnhaft:

Stadt Bern	1724
Kanton Bern	699
Kanton Freiburg	34
Kanton Solothurn	9
Kanton Neuenburg	9
Kanton Zürich	7
Übrige Schweiz	23
	2505
Durchreisende	6
Ausland	18
Total	2529

	1958	1957
3. *Operative Eingriffe, einschliesslich der Wundversorgungen, Absesspunktionen usw.*	1056	1335
4. *Fixations- und Kompressionsverbände*	313	342

Augenklinik

Patientenzahl	860	906
Operationen	868	783
Patientenzahl der Poliklinik	10 111	9 997
Konsultationen in der Poliklinik	19 359	20 874

Wissenschaftliche Tätigkeit: Fortsetzung der Arbeiten über Glaukom, speziell Tonographie und Eichung von Tonometern, über Glaskörper sowie über Biomikroskopie des Augenhintergrundes, über Perimetrie und über Linsenchemismus.

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halsleiden

Operationen

1. Ohr	231
2. Nase – Nebenhöhlen	231
3. Mundhöhle, Pharynx, Epipharynx	852
4. Larynx und Bronchien	749
5. Oesophagus	342
6. Äusserer Hals	137
7. Hypophysektomien	4
8. Varia	24
Gesamtzahl einschliesslich der ambulanten Fälle	2570

Diagnosen

1. Nase – Nebenhöhlen	180
2. Mund – Kiefer – Gesicht	129
3. Mesopharynx	443
4. Epipharynx	2
5. Hypopharynx	25
6. Larynx	60
7. Trachea	4
8. Bronchien und Lungenaffektionen	39
9. Oesophagus	33
10. Ohr	537
11. Hirnaffektionen	64
12. Äusserer Hals	60
13. Hypophysektomie bei metastasierendem Mamma-Carcinom	4
14. Varia	6
Gesamtzahl einschliesslich der ambulanten Fälle	1586

Geburtshilflich-gynäkologische Klinik

Gesamtzahl der Patientinnen (ohne Kinder) 4474 (4659), wovon 2166 (2324) auf der gynäkologischen Abteilung und 2308 (2335) auf der geburtshilflichen Abteilung verpflegt wurden.

Auf der gynäkologischen Abteilung wurden 3352 (3417) Eingriffe ausgeführt. Von den 2308 geburtshilflichen Patientinnen haben 2045 (1993) in der Anstalt geboren, von diesen 1397 (1320) unter Anwendung von Kunsthilfe.

Röntgeninstitut: Therapie: Behandlung von 163 (151) Patientinnen in 3245 (3064) Sitzungen mit 5574 (5291) Einzelfeldern. Diagnostik: Bei 1246 (1257) Patientinnen wurden 1928 (1889) Aufnahmen gemacht, dazu bei 115 (83) Patientinnen 115 (83) Spezialdurchleuchtungen. Kurzwellen-Radar: 110 (113) Patientinnen in 967 (1083) Sitzungen und 181 (204) Applikationsstunden.

In der Poliklinik wurden 3017 (3064) Thoraxdurchleuchtungen durchgeführt.

Labor: Hormonbestimmungen 120 (430), Differenzierung von Vaginalabstrichen 2943 (4531), Schwangerschaftsreaktionen nach Galli-Mainini 726 (666), Blutstaten und übrige Blutuntersuchungen 10 961 (12 355), Blutgruppen- und Rhesusbestimmungen, inkl. Coombstest 2780 (2392), Urinuntersuchungen 7780 (7365), Untersuchungen von Stuhl, Sputum, Magensaft und Punktaten 134 (133), Grundumsatzbestimmungen und EKG 461 (548).

Hebammenschule: Im Berichtsjahr besuchten 31 (29) Schülerinnen die Hebammenschule. 18 (13) haben ihren Kurs beendet und erhielten das Patent. In den Kurs 1958/60 traten 18 (11) Schülerinnen ein.

Wärterinnenkurse: Im vergangenen Jahr wurden in 2 sechsmonatigen Kursen 17 (16) Schülerinnen in der Mütter- und Säuglingspflege weiter ausgebildet.

Hebammenwiederholungskurse: Im Berichtsjahr wurden auf der geburtshilflichen Abteilung 3 Wiederholungskurse durchgeführt, an denen 43 Hebammen teilnahmen.

Geburtshilflich-gynäkologische Poliklinik

Im Berichtsjahr wurden neu aufgenommen oder aus dem Vorjahr übernommen 42 (52) Patientinnen. Von den zu Hause behandelten wurden 38 (49) entbunden.

In der Poliklinik erteilte Konsultationen: 17 787 (16 780), ärztliche Hausbesuche und Konsultationen in diversen Kliniken 277 (234).

Dermatologische Klinik

Die Zahl der in der *dermatologischen* Klinik verpflegten Patienten betrug 678 (787). Auf Hautkranke entfallen 644 (658), auf venerische Kranke 17 (18) und auf Kranke mit nicht venerischen Urogenitalaffektionen 11 (10). Bei 6 Patienten verlief die Untersuchung auf ein venerisches Leiden negativ.

In der *serologischen Abteilung* kamen 6717 (7256) serologische Untersuchungen und 2126 (1528) kolloidale Reaktionen zur Durchführung.

Ziffern in Klammern = 1957.

In der *dermatologischen Poliklinik* (Freiburgstrasse) wurden 15 322 (16 506) Konsultationen für Haut- und venerische Kranke erteilt. Dazu kommen 4409 (3921) Konsultationen für poliklinische Patienten, welche sich in der Klinik einfanden.

Zahl der Gesamtkonsultationen: 19 731 (20 427).

Neben den üblichen kasuistischen Mitteilungen erschienen aus der Klinik Arbeiten über toxischen Haarausfall nach Therapie mit Antikoagulantien, über letal verlaufende Arzneimittelexantheme und über Oslerähnliche Angiome bei Sklerodermie-Kalkgicht. Ausserdem wurde ein Handbuchbeitrag «Pigmentveränderungen» fertiggestellt.

Klinik für Kinderkrankheiten

Betten 120 (120); Gesamtzahl der Patienten 1655 (1302); Pflegetage 44 189 (41 332); durchschnittliche Besetzung 97,6 % (94,3 %).

Chirurgische Abteilung. Total der Eingriffe: 726.

Poliklinik für Kinderkrankheiten. Konsultationen: 1240 (2100); ärztliche Besuche: keine (10).

Wissenschaftliche Tätigkeit. Wöchentliche Staff-Meetings oder klinische Visiten für praktizierende Ärzte; Vortragszyklus unter Mitarbeit von schweizerischen Spezialisten über Nebennierenpathologie und Herzkrankheiten im Kindesalter; Organisation des internationalen «Geigy-Symposium» über Kohlenhydratstoffwechselstörungen im Kindesalter (2.–7. Juni), unter Mitwirkung von 75 Forschern aus fünfzehn Ländern.

Prof. E. Rossi: Vorträge an einigen Ärztetagungen in der Schweiz, am Marburger Symposium, Herrenchiemsee; Hauptreferat am kardiologischen Weltkongress in Brüssel, Gastvorlesung an den Universitäten Marburg und Mailand; Arbeiten über Kohlenhydratstoffwechsel und Kardiologie.

Dr. M. Bettex: chirurgischer Chefarzt; Neuenburg, Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie.

Dr. E. Gautier: Oberarzt; Neuenburg, Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie.

Kliniken des Inselspitals

Abteilungen	Zahl der Betten 1958	Betten 1957	Patienten 1958	Patienten 1957	Pflegetage 1958	Pflegetage 1957
Chirurgische Klinik	176	176	2487	2365	56 225	56 254
Medizinische Klinik	135	135	1529	1397	38 841	37 948
Neurologische Abteilung[1]	15	—	34	—	528	—
Polio-Zentrale	26	26	92	72	7 268	3 677
Dermatologische Klinik	114	117	678	687	23 844	26 133
Augenklinik	66	66	859	906	16 415	15 101
Ohrenklinik	49	49	1201	1213	15 091	14 773
Orthopädische Klinik	24	24	215	206	7 766	7 991
Urologische Klinik	8	8	104	132	2 650	2 503
Rheuma-Station	16	16	124	68	5 462	2 647
	629	617	7323	7046	174 090	167 027

[1]) ab 1.11.58.

Ziffern in Klammern = 1957.

Psychiatrische Klinik

	Männer 1958	Männer 1957	Frauen 1958	Frauen 1957
Bestand am 1. Januar 1958 in der Klinik	69	82	81	93
Eingetreten sind in die Klinik	542	576	515	437
Die Austritte verteilen sich wie folgt:				
Nach Hause und auf freien Fuss	274	277	321	268
In die Heilanstalt Waldau	110	133	108	116
In die Pflegeanstalt Waldau	6	1	3	3
In die Kolonien der Waldau	27	22	3	3
In die Kinderstation Neuhaus	2	5	—	—
In die Familienpflege	—	—	11	5
In andere Anstalten und Spitäler	23	36	22	24
In Verpflegungs- und Armenanstalten	15	8	9	8
In Straf- und Erziehungsanstalten und Gefängnis	60	76	9	5
Gestorben	13	31	21	17
Total der Entlassenen	530	589	507	449
Bestand am 31. Dezember 1958	81	69	89	81

Begutachtungen: Gutachten wurden im Berichtsjahr 170 (206) abgegeben (88 zivilrechtliche und 82 strafrechtliche), ferner 50 Gutachten zur Beurteilung der Schwangerschaftsfähigkeit nach Art. 120 StGB. Dazu kommen noch mehrere hundert Berichte an Behörden, Vormünder und Spitäler.

Insgesamt erschienen im Jahre 1958 aus der psychiatrischen Klinik 13 wissenschaftliche Arbeiten.

Kinderbeobachtungsstation Neuhaus

	Knaben 1958	Knaben 1957	Mädchen 1958	Mädchen 1957
Bestand am 1. Januar 1958	5	10	10	5
Aufnahmen im Jahr 1958	29	34	21	23
Die Austritte verteilen sich wie folgt:				
Nach Hause	16	16	8	8
In andere Anstalten und Spitäler	13	10	10	15
In Familienpflege	3	8	1	2
In Haushaltstellen	—	—	2	1
In die Psychiatrische Klinik	—	—	—	1
Total der Entlassungen	32	34	21	27
Bestand am 31. Dezember 1958	8	5	4	11

Aus der Kinderstation erschien im Jahr 1958 eine wissenschaftliche Arbeit.

Psychiatrische Poliklinik

Die Psychiatrische Poliklinik wurde im Berichtsjahr von 1492 (1225) Patienten besucht, wovon

	1958	1957
neue	1080	975
von 1957 übernommene	323	166
von früher übernommene	89	84

Ziffern in Klammern = 1957.

Total der Konsultationen 5462 (4341).

Ausführliche Gutachten wurden 372 (385) abgegeben (18 strafrechtliche, 50 zivilrechtliche und 304 Gutachten zur Beurteilung der straflosen Schwangerschaftsunterbrechung nach Art. 120 I StGB.

In diesen Zahlen sind die Anfallskranken nicht inbegriffen, für welche eine besondere Sprechstunde geführt wird.

Hirnanatomisches Institut

Dank einer grosszügigen amerikanischen Stiftung konnten umfassende vergleichende anatomische Untersuchungen der Nagetiergehirne unternommen und die Beschreibung des bisher noch unbekannten Bibergehirnes begonnen werden. Der Mitarbeiter des Institutes, Dr. Pilleri, unternahm eine Reise nach dem Mississippi, um eine Anzahl Bibergehirne zu sammeln und sich über die Lebensweise des Bibers zu orientieren. Mehrere Arbeiten über diese Gebiete sind fertiggestellt und im Druck; über andere neuroanatomische und -pathologische Themen wurden aus dem Institut 8 Arbeiten veröffentlicht. Aus verschiedenen psychiatrischen Anstalten, auch des Auslandes, wurden zur Untersuchung 37 Gehirne eingesandt. Im Laufe des Jahres wurden 55 Tiergehirne gesammelt und die Gehirne von 15 menschlichen Embryonen dem Institut überlassen.

Neuropharmakologisches Laboratorium

Im Laufe des Jahres 1958 ist der Laboratoriumsbetrieb erweitert worden. Dadurch konnte die Zahl der untersuchten neu synthetisierten Präparate verdoppelt werden, so dass die Möglichkeit, praktisch brauchbare Stoffe zu finden, grösser geworden ist. Die experimentellen Prüfungen ergaben wiederum einige psychisch wirksame Stoffe, deren psychiatrisch-klinische Prüfung im Gange ist.

Pathologisches Institut

Die Zahl der im Institut ausgeführten Sektionen betrug 522 (550). Ausserhalb des Institutes wurden in Spitälern 312 (265) Sektionen ausgeführt. Davon entfielen 15 (5) auf die Kantonale Heil- und Pflegeanstalt Waldau, 8 (4) auf die Heil- und Pflegeanstalt Münsingen, 40 (41) auf das Jenner Kinderspital, 47 (35) auf die Städtische Krankenanstalt Tiefenau, 55 (48) auf das Zieglerspital und 0 (1) auf die medizinische Poliklinik. Ausserdem wurden 9 (8) Sektionen für die Eidg. Militärversicherung und 89 (79) Sektionen für bernische Ärzte und Versicherungen, 49 (43) Sektionen für die SUVA und 0 (1) für die SBB ausgeführt. Total der Sektionen: 834 (815).

Die Zahl der histologischen Untersuchungen betrug 15 033 (14 042). Es besteht somit eine Zunahme von 991 Untersuchungen gegenüber dem Vorjahr. 4230 (4237) Untersuchungen wurden für das Inselspital, das Kantonale Frauenspital, das Jenner Kinderspital und verschiedene Hochschulinstitute ausgeführt, 4549 (3998) für bernische Bezirksspitäler und andere Spitäler des Kantons Bern, 3888 (3462) für bernische Ärzte (Stadt und Kanton) und 2366 (2345) Untersuchungen für Spitäler und Ärzte ausserhalb des Kantons Bern.

Anatomisches Institut

Unterrichts- und Forschungstätigkeit wurden in etwa gleichem Masse fortgeführt wie bisher. Die optische Ausrüstung des Institutes wurde in erfreulicher Weise bereichert durch einen mikrophotographischen Apparat «Panphot» (Leitz), der vom Erkennungsdienst der kantonalen Polizei übernommen werden konnte. Während des abgelaufenen Jahres erschienen aus dem Institut 12 Publikationen; sie haben fortpflanzungsbiologische Untersuchungen an Feldhasen, Zwischenhirnstudien und – aus Anlass des Hallerjubiläums – Untersuchungen über Hallers Mitarbeiter und sein Werk zum Gegenstand. Als besonders wertvoll seien vor allem zwei Dissertationen genannt, eine von B. Gloor über Hallers künstlerische Mitarbeiter und eine andere von Frl. R. Schär über Hallers neue anatomisch-physiologische Befunde und ihre heutige Gültigkeit; beide erschienen in den Berner Beiträgen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften. Die übrigen Publikationen betrafen teils Vorträge, teils kleinere neue Notizen zu Hallers Biographie. In der Gewerbekulturabteilung konnten die Arbeiten über Strahlenwirkung auf Säugetiergewebe im letzten Quartal intensiviert werden, da eine Zuwendung aus dem Nationalfonds (Kommission für Atomwissenschaft) die Anstellung einer Laborantin ermöglichte.

Physiologisches Institut

Im Jahr 1958 wurde im physiologischen Institut der Universität Bern auf folgenden Gebieten wissenschaftlich gearbeitet: Prof. S. Weidmann mit zwei Mitarbeitern in der Elektrophysiologie des Herzens, Dr. Lüttgau über unterschwellige Erregung und mehrere Mitarbeiter über nervenphysiologische und hormonale Probleme.

Prof. A. v. Muralt hielt Gastvorlesungen in den USA, Frankreich und Deutschland.

Hygienisch-bakteriologisches Institut

Die *Vorlesungen* und *Kurse* wurden im Berichtsjahr wie folgt besucht: Im Wintersemester von 123 (112), im Sommersemester von 147 (160) Studenten.

Die praktische, im öffentlichen Interesse liegende Tätigkeit des Institutes war die folgende:

Antibiotika-Kontrolle: 76 (114) Untersuchungen, wovon 71 (75) im Auftrag der interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel und 5 (39) von Seiten privater Auftraggeber.

Kontrolle des Trinkwassers: 1997 (2113) Untersuchungsproben, wovon 1826 (1830) für die Stadt Bern und 171 (283) für Private.

Sterilitätsprüfungen: 148 (209), *Pyrogenteste:* 20 (53), *Kontrolle von Sterilisationsanlagen:* 371 (237) Testproben.

Bakteriologisch-serologische Untersuchungsabteilung

Total Untersuchungen: 46 025 (36 912). Davon 6329 (6433) auf Tuberkulose, 12 388 (6466) auf Diphterie und Scharlach, 3155 (3279) auf Typhus und Paratyphus,

Ziffern in Klammern = 1957.

Ziffern in Klammern = 1957.

11 975 (9933) auf andere Infektionserreger, 7547 (6633) Resistenzprüfungen, 946 (586) Antistreptolysin-Titerbestimmungen, 3615 (3450) Wassermann'sche Reaktionen, 120 (132) Auto-Antigene.

Virusdiagnostische Abteilung (inkl. Grippezentrum)

Total Untersuchungen: 4533. Davon 245 Virusisolierungen und 4288 Antikörperbestimmungen. 4 wissenschaftliche Arbeiten, wovon 3 über Grippe und 1 über Kinderlähmung.

Zentrum für Virusforschung

Fortsetzung der Versuche über die Gewinnung immunisierender Virusvarianten in menschlichen Gewebskulturen.

3 Publikationen.

Pharmazeutisches Institut

Im Verlaufe des Jahres 1958 legten 13 Studierende des Institutes (3 Damen, 10 Herren) die eidgenössische Fachprüfung für Apotheker mit Erfolg ab. 9 schweizerische Apotheker (1 Dame, 8 Herren) wurden zum Dr. pharm. promoviert.

Auf wissenschaftlichem Gebiete wurden die Arbeiten über die Verbesserung des pharmazeutischen chemischen Analysenganges fortgesetzt. Spezielle Behandlung erfuhr die Aufteilung von Aminen mit Hilfe von Ionenaustauschern. Die Arbeiten über moderne Suppositoriengrundlagen, über Prüfungsmethoden von Polyäthylenglykolen und Hormonen, das Ausarbeiten von Prüfungsmethoden für Hilfsstoffe für die Arzneimittelzubereitung und Röntgenkontrastmittel, die Züchtung hochwertiger Arzneipflanzen und deren Wirkstoffe sowie Röntgenmutationen wurden fortgesetzt.

Das Institut führte im Berichtsjahr 3 Exkursionen durch: die Besichtigung des Serum- und Impfinstitutes sowie Theodor-Kocher-Institutes in Bern; nach Wolhusen zur Besichtigung der pharmazeutischen Abteilung der E. Geistlich Söhne und der Viscose AG in Emmenbrücke; ins Tessin zum Besuche der Ölschiefergrube am Monte San Giorgio und der Destillationsanlage in Meride.

Medizinisch-chemisches Institut

Der Unterricht wurde im herkömmlichen Rahmen erteilt und durch Institutskolloquien und Gastvorträge der «Biochemischen Vereinigung» in wertvoller Weise ergänzt. Die strahlenbiologischen Forschungsarbeiten, welche in Zusammenarbeit mit dem Röntgeninstitut ausgeführt wurden, konnten dank namhafter Unterstützung durch die Kommission für Atomwissenschaft des Schweiz. Nationalfonds weiter intensiviert werden und führten zu aufschlussreichen Ergebnissen. Dasselbe gilt für die Arbeiten immunochemischer Richtung. Neu aufgenommen wurden im Berichtsjahr Untersuchungen über den Stoffwechsel des Vitamins D mit Hilfe von radioaktiv markiertem Kohlenstoff.

Am 28. Oktober 1958 wurde der Oberassistent des Instituts, Pd. Dr. phil. H. Isliker vom Regierungsrat des Kantons Waadt auf Anfang 1959 zum Professor für physiologische Chemie an der Universität Lausanne gewählt. Schliesslich sei erwähnt, dass ab August 1958 einem unter der Leitung von Prof. H. Hostettler stehenden Milchforschungslaboratorium (Ursina AG) das Gastrecht gewährt wurde.

Pharmakologisches Institut

Der pharmakologische Unterricht wurde auch im vorliegenden Berichtsjahr in gewohnter Weise durchgeführt, wobei wiederum die Zusammenarbeit mit der Inselspital-Apotheke im praktischen Teil des Dispensierunterrichts sich aufs beste bewährt hat. Die wissenschaftliche Arbeit konzentrierte sich wiederum auf Transportprobleme, insbesondere wurden Antagonismen zwischen Steroiden und Herzglykosiden an der Niere eingehend untersucht. Auch die Analyse der Digitaliswirkung wurde fortgesetzt. Dr. Schindler ist nach einem zweijährigen Studienaufenthalt in den USA zurückgekommen und hat Studien über Wachstum und Beeinflussung von Tumorzellen aufgenommen.

Gerichtlich-medizinisches Institut

Die wissenschaftliche Forschung erstreckte sich hauptsächlich auf das medizinische Studium der Grundlagen der Strassenverkehrskollisionen, deren Zahl untolerierbar geworden ist. Grosse Ansprüche macht der medizinisch-toxikologische Nachweis des Alkohols aus dem Blute (803 Fälle).

3 Doktorarbeiten betreffen auch diese Probleme.

Die *Gutachtentätigkeit* bewegte sich ungefähr im gleichen Rahmen wie im vorigen Jahre (1158 Gutachten und Berichte – darunter 35 (50) forensisch-toxikologische).

Vortrags- und Aufklärungsarbeit ist ein wichtiger Zweig des Institutes im Studium der modernen Gefahren geworden.

Es wurden im Jahre 1958 im Institut selber 7 Demonstrationsvorträge für die autotechnischen Kurse des schweizerischen Touring-Clubs durchgeführt und ein solcher Vortrag in Burgdorf.

Auch wurden verschiedene staatsbürgerliche Kurse empfangen, und 12 Samaritervereine wurden für die erste Hilfeleistung instruiert. Der Direktor des Institutes hatte Gelegenheit, im Auftrage der «Neuen Helvetischen Gesellschaft» an einer Pressekonferenz im Bundeshaus die Bedeutung der Geschwindigkeitsbeschränkung vom medizinischen Standpunkt aus zu behandeln, was auch zu vielseitigen Publikationen in der öffentlichen und medizinischen Presse führte. Ferner hielt der Direktor u. a. ein Einführungsreferat über «Präventiv-Medizin» am Kongress der deutschen gerichtlichen und sozialen Gesellschaft in Zürich.

Dem Bundesgericht wurde auf dessen Anfrage eine Übersicht über den chemisch-physikalischen Alkoholnachweis in der Schweiz (speziell im Kanton Bern) gegeben.

Ferner wurde im Institut ein Polizeikurs für die Rekruten des Kantons Bern durchgeführt (7 Vortragstage mit 2 Stunden) usw.

Zahnärztliches Institut

Anzahl Studierende im Sommersemester 49 (45) im Wintersemester 45 (40).

Ziffern in Klammern = 1957.

Ziffern in Klammern = 1957.

An der *chirurgisch-poliklinischen Abteilung* wurden 3058 (3659) Patienten 13 151 (8454) Konsultationen erteilt. 369 (292) Patienten mussten auf den verschiedenen Abteilungen des Insel-, Ziegler- und Tiefenauspitals behandelt werden. Es wurden folgende Behandlungen durchgeführt: 4409 (4419) Zahnextraktionen in Lokalanästhesie, 31 (32) ohne Anästhesie, 109 (43) in Narkose, 4477 (3377) Wundversorgungen, 493 (636) Zahnfleisch- (inkl. Paradentose-) behandlungen, 117 (132) Alveolarkammkorrekturen, 141 (115) Wurzelspitzenresektionen, 37 (46) Zystenoperationen, 52 (33) Kieferfrakturen, 29 (29) Prothesen für Gaumenspalten, 395 (338) Ausmeisselungen von retinierten Zähnen und Wurzelresten, 343 (159) kleine Eingriffe, 29 (43) Patienten wurden zur Abklärung und spezialistischen Behandlungen an andere Universitätskliniken überwiesen.

An der *Konservierenden Abteilung* wurden an 1109 (789) Patienten folgende Behandlungen ausgeführt: 2324 (1655) Füllungen, 392 (237) Wurzelbehandlungen.

Die *Plattenprothetische Abteilung* behandelte 407 (252) Patienten. Es wurden ausgeführt 103 (115) totale Prothesen, 39 (65) partielle Prothesen, 98 (98) Umänderungen und Reparaturen und 167 Beratungen.

An der *Kronen- und Brückenabteilung* wurden an 278 (234) Patienten ausgeführt: 120 (124) Goldkronen, 92 (61) Stiftzähne, 104 (69) Brücken, 6 (9) Reparaturen.

Die *Orthodontische Abteilung* hatte zur Regulierung von Stellungsanomalien 662 (451) Kinder in Behandlung. Davon wurden 52 (50) aus der Behandlung entlassen, wovon 2 reguliert.

Röntgenaufnahmen wurden an 2990 (2400) Patienten 10 084 (8376) gemacht, davon 9000 Zahn- und 1084 Schädel- und Schädelteile-Aufnahmen.

Von den total 8504 (7785) am Zahnärztlichen Institut behandelten Patienten waren 69 % in Bern wohnend, 31 % von auswärts.

Die *wissenschaftlichen Arbeiten* am Institut befassten sich mit folgenden Problemen: An der chirurgischen Abteilung (Prof. Ott) wurden die Stoffwechseluntersuchungen der Gingiva bei an Parodontose erkrankten Patienten und bei Diabetikern fortgesetzt. Probleme der Lokalanästhesie wurden weiter bearbeitet, und über die Verbesserungen der Wurzelspitzenresektionen berichtet. Bakteriologische Untersuchungen bei akuten, von den Zähnen ausgehenden Infektionen und deren Behandlung mit verschiedenen antibiotischen Mitteln wurden klinisch und experimentell bearbeitet.

An der konservierenden Abteilung (Prof. Jeanneret) wurden die pathohistologischen Studien der Zahngewebe fortgesetzt. Es wurden speziell untersucht die Altersveränderungen des Dentins und der Einfluss von Kinderkrankheiten auf die histologische Struktur und Mineralisation des Schmelzes. Vor allem wurden die Fragen der Fluorprophylaxe der Zahnkaries weiter bearbeitet.

An der prothetischen Abteilung (Prof. Beyeler) wurden die Probleme der unteren Freiendprothese auf Grund einer Überprüfung der behandelten Patienten bearbeitet. Die totale Unterkieferprothese wurde in einer experimentellen Arbeit in ihrer Problematik untersucht. Die jahrelangen Arbeiten von Prof. Beyeler und Dr. Jahn kamen zu einem gewissen Abschluss: Es wurden bedeutende Resultate über die Kiefergelenkbewegungen und ihre Bedeutung bei der Herstellung totaler Prothesen publiziert. Eine praxisnahe, wissenschaftlich begründete Methode der Prothesenherstellung wurde beschrieben und in einem Lehrfilm sehr instruktiv dargestellt. Die systematischen Untersuchungen an Hundeschädeln wurden fortgeführt. Weitere Arbeiten befassten sich mit Problemen der Mundhygiene unter spezieller Berücksichtigung der Abrasionswirkung von Zahnbürsten und Zahnpasten.

Die orthodontische Abteilung (Prof. Herren) führte ihre Untersuchungen über Aktivatorträger weiter. Die Probleme der orthodontischen Behandlung von Gaumenspaltenträgern wurden intensiviert und über Erfahrungen mit der Gaumennahterweiterung nach Derichsweiler berichtet. Die Fernröntgenanlage wurde fertiggestellt und mit der neuen Apparatur Probleme der Diagnostik von Dysgnathien bearbeitet.

Ziffern in Klammern = 1957.

Theodor-Kocher-Institut

Die Untersuchungen verschiedener Forschungsgruppen unter der Leitung von Dozenten der Hochschule wurden fortgesetzt. Diese Arbeiten werden im wesentlichen vom Schweizerischen Nationalfonds und vom Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes unterstützt. Im Vordergrund stehen Probleme der Proteinchemie. Mit medizinischen Fragen hat sich die Abteilung für Gewebekulturen beschäftigt.

Die speziellen Geräte und Einrichtungen wurden zahlreichen Angehörigen der Hochschulinstitute zur Verfügung gestellt.

Die Feinmechanische Werkstatt war mit dem Bau und Reparaturen wissenschaftlicher Apparate sehr beschäftigt.

Veterinär-anatomisches Institut

Pd. Dr. W. Mosimann, Prosektor am Institut wurde vom Regierungsrat zum a. o. Professor befördert. An Stelle unserer langjährigen Laborantin, Frau Cl. Schilt, wurde Frl. S. Petermann gewählt. Neue wissenschaftliche Forschungsergebnisse über die Rindermilchdrüse wurden in der Akademie für medizinische Wissenschaften und an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Veterinärpathologen in Wien vorgetragen. Gegen 60 neue Präparate konnten in selbsthergestellten Schaukasten aus Plexiglas fertiggestellt werden. Für den Unterricht wie auch zu Forschungszwecken wurden 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Ziegen und mehrere Hunde verwendet. An Neuanschaffungen seien erwähnt: eine Stereobinocularlupe, ein grosses Wärmebad, ein Wärmetisch und eine Laubsägemaschine.

Veterinär-pathologisches Institut

Zahl der untersuchten Objekte im Jahre 1958: 6442 (5005). Die Bearbeitung verlangte die Ausführung von 862 (717) Sektionen, 685 (692) pathologisch-anatomischen Untersuchungen, 4757 (3466) histologischen Untersuchungen; 110 (92) chemischen Untersuchungen

Ziffern in Klammern = 1957.

28 (38) pathologisch-anatomische Präparate wurden zu Demonstrationszwecken eingesandt.

An Publikationen sind aus dem Institut hervorgegangen Arbeiten über Krankheiten des syrischen Goldhamsters, Nebennierenveränderungen beim Hund, Eierstockgeschwülste bei Hund und Katze sowie Psittakose bei Ziervögeln. Untersuchungen über Hautgeschwülste bei Kleintieren, Pathologie der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane, Befunde bei tuberkuloseschutzgeimpften Rindern sowie über Pathologie der Wiederkäuer-Vormägen sind im Gange.

Veterinär-Bakteriologisches und Parasitologisches Institut

Diagnostische Untersuchungen

Im Jahre 1958 betrug die Zahl der Einsendungen 64 451 (1957 waren es 59 914). Dies verlangte die Ausführung folgender Untersuchungen:

	1958	1957
Milchuntersuchungen	10 344	10 107
Blutuntersuchungen auf Abortus Bang	28 486	19 064
Blutuntersuchungen auf Tuberkulose (Hämagglutination)	116	80
anderweitige Blutuntersuchungen	63	91
Untersuchungen von Nachgeburten und Vaginalschleimproben auf Abortus Bang	1 902	1 764
bakteriologische Fleischuntersuchungen	557	1 414
bakteriologische Untersuchungen von Schweinen und Schweineorganen	557	670
Untersuchungen auf Tuberkulose	59	85
anderweitige bakteriologische Untersuchungen	950	1 122
parasitologische Untersuchungen	367	378
medizinisch-chemische Untersuchungen von Harn- bzw. Wasserproben	61	159
Sektionen von Hausgeflügel	3 204	3 246
Pullorumagglutinationen	17 124	21 013
Fischuntersuchungen	207	544
Untersuchungen von Haarwild und Federvieh	198	102
Untersuchungen von exotischen Vögeln und Zootieren	167	102
virologische Untersuchungen (serologisch, kulturell bzw. Tierversuch)	89	75
	64 451	59 914

Aus dem Institut sind 4 Arbeiten publiziert worden.

Veterinär-ambulatorische Klinik

Die Zahl der behandelten Tiere ist im gleichen Rahmen geblieben. Nicht mitgezählt sind die von den Studierenden zu Übungszwecken untersuchten Kühe und Rinder, die Sektionen, sowie die auf Märkten und andernorts kontrollierten Tiere. Deren Zahl beläuft sich jährlich auf über 3000. Wegen der weit fortgeschrittenen Tuberkulosefreiheit unserer Rinderbestände sind die Tuberkulinisierungen erheblich zurückgegangen, dagegen haben die klinischen Fälle noch zugenommen. Das Demonstrationsmaterial für die Studierenden ist reichlich und kann nicht voll ausgeschöpft werden. Auch wie in den vergangenen Jahren wird die Klinik oft von auswärtigen Tierärzten zur Erledigung besonderer Krankheitsfälle bei Rindern sowie für Expertisen zugezogen. Die Versuchsstation «Landgarben» diente zur Abklärung zweifelhafter Tuberkulinreaktionen bei Rindern sowie als Quarantänestall zum Einstellen von Importschafen.

Zum Abschluss kamen eine Dissertation sowie einige Arbeiten über Geburtshilfe und andere Themen.

Unser Mitarbeiter Dr. Kupferschmied konnte dank dem bereitwilligen Entgegenkommen des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der Tierärztlichen Hochschule in Stockholm einen 6monatigen Studienaufenthalt machen. Er studierte dort aktuelle Probleme der Fortpflanzungsstörungen und der künstlichen Besamung bei Haustieren.

Statistik 1958

Monat	Pferde	Rinder	Schweine	Ziegen und Schafe	Andere Tiere (Hühner usw.)	Total
Januar	11	616	227	4	2	860
Februar	27	508	211	10	2	758
März	31	2 320	295	14	1	2 661
April	16	802	277	6	1	1 102
Mai	26	934	831	6	—	1 797
Juni	15	520	611	6	9	1 161
Juli	11	402	454	1	7	875
August	19	259	389	—	—	667
September	23	1 318	323	5	18	1 687
Oktober	13	1 618	295	3	3	1 932
November	3	590	342	14	—	949
Dezember	7	542	411	4	1	965
1958:	202	10 429	4 666	73	44	15 414
1957:	(257)	(10 488)	(4 754)	(195)	(61)	(15 755)

An der angeschlossenen Abteilung für vergleichende Neurologie wurden 214 Fälle histologisch bearbeitet. Untersuchungen über die Kleinhirnentwicklung beim Rind, über Coenurosis bei Schafen und über neuropathologische Befunde bei Wildtieren wurden in Institutsarbeiten festgehalten.

Seit Herbst 1958 begann die Kontaktnahme mit einer Reihe in- und ausländischer Wissenschafter, um eine Art Zentralstelle für vergleichende Neuropathologie zu errichten. Dies geschah auf Anregung führender ausländischer Neuropathologen nach persönlicher Fühlungnahme am Internationalen Neurologenkongress 1957 in Brüssel. Bereits liegen die Mehrzahl der Zusagen zur Mitarbeit vor, so dass das geplante Zentrum (hauptsächlich als Sammel- und Austauschstelle für Dokumentation auf unserem Arbeitsgebiet gedacht) im Frühjahr 1959 zu arbeiten beginnen kann.

Veterinär-medizinische Klinik

Serologische Untersuchungen im Zusammenhang mit der Diagnose der infektiösen Anämie wurden fortgesetzt, wie auch die Untersuchungen über Diagnostik und Therapie der Trichostrongylose.

Ziffern in Klammern = 1957.

Studien über das Verhalten der Lungengrenzen wurden in Angriff genommen.

Das Laboratorium war an der Galtbekämpfung des Kantons Bern beteiligt.

Die Untersuchungen über Nebennierenrinden-Insuffizienz wurden fortgesetzt.

Neu wurden in Angriff genommen Untersuchungen betreffend Magenfunktionsdiagnostik.

Veterinär-chirurgische Klinik

Eine Arbeit über Sarkom am Augenlid beim Pferd streifte die manchmal schwierige klinische Beurteilung von solchen Neoplasmen. Von einer Reihe ausgewählter Fälle konnte wertvolles Material für den klinischen Unterricht gewonnen werden, in Form von photographischen Darstellungen und Präparaten. Zur Behandlung von Frakturen von Gliedmassenknochen bei kleinen Haustieren werden langsam osteosynthetische Methoden eingeführt.

Institut für Tierzucht und Hygiene

Die Analysen von tierischen Blutseren von Kühen, Pferden und Hunden mittels der Elektrophorese wurden fortgesetzt. Das Vererbungsexperiment von Hunden mit verschiedenen Spaltbildungen im Bereiche des Fresschädels kam zum Abschluss. In einer Publikation wurde die Frage der Milchleistung der Mutterschweine behandelt. Die Bestimmung der Blutgruppen beim Rind ist an die Hand genommen worden.

Das Beratungs- und Vortragswesen hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Im laufenden Jahr wurden 200 Objekte einer oder mehreren Untersuchungen unterzogen. Aus dem Institut sind vier wissenschaftliche Arbeiten erschienen.

In Ergänzung des theoretischen Unterrichtes wurden einige kleinere sowie eine 3tägige Studienreise in die Ostschweiz durchgeführt.

Institut für anorganische, analytische und physikalische Chemie

Die Unterrichts- und Forschungstätigkeit verlief im üblichen Rahmen. Im Wintersemester stieg die Zahl der Studierenden, insbesondere der Mediziner sehr stark an und eine grössere Zahl von Studierenden mit Chemie im Nebenfach, konnten aus Platzmangel im Laboratorium nicht aufgenommen werden. Sie müssen nun ihr Praktikum im Sommersemester 1959 absolvieren. Die für zwei grössere Projekte angeforderten Kredite wurden von der Kommission für Atomwissenschaften, bzw. vom Schweizerischen Nationalfonds bewilligt. Um diese Forschung durchführen zu können, und um eine gewisse Entlastung der Laboratorien zu erreichen, wurden Pläne für die Erstellung eines Barackenbaus im Garten der Institute ausgearbeitet. Ein Doktorand bestand die Doktorprüfung.

In den verschiedenen Praktika arbeiteten:

Sommersemester 1958: 124 Praktikanten, darunter 33 Chemiker, 11 Pharmazeuten, 65 Mediziner, 11 andere Studierende und 4 Lehramtskandidaten.

Wintersemester 1958/59: 170 Praktikanten, darunter 54 Chemiker, 19 Pharmazeuten, 93 Mediziner, 3 andere Studierende und 1 Lehramtskandidat.

Bestehende Fonds: Zuwendung des Chemiesyndikates (Fr. 194.—), Dr.-Wander-Fonds des anorganischen Instituts (Fr. 600.—), Fonds des chemischen Instituts gemeinsam mit organischem Institut (Fr. 5525.—) und Stiftung Peter Läderach (Fr. 8326.—).

Stationäre Klinik des Tierspitals

Statistik 1958

Tierart	Konsultationen		Stationäre Fälle		In Verwahrung	Total
	chirurgische Fälle	interne Fälle	chirurgische Fälle	interne Fälle		
Pferde	135	19	339	86	15	594
Maultiere	—	—	3	—	—	3
Stiere	2	—	4	—	7	13
Kühe	—	—	—	—	—	—
Rinder, Kälber	11	—	4	—	35	50
Schafe, Ziegen	—	—	—	—	1	1
Schweine	—	—	—	—	—	—
Hunde	1091	3210	221	194	194	4910
Katzen	552	1165	64	44	11	1836
Kaninchen	23	97	1	1	—	122
Hühner	7	59	3	41	—	110
Tauben	6	113	6	14	—	139
Wellensittiche	38	99	1	3	—	141
Kanari	19	25	—	—	—	44
Andere Vögel [1])	20	26	2	5	2	55
Goldhamster	16	30	—	—	—	46
Schildkröten	17	18	1	—	—	36
Chinchilla	2	11	—	1	—	14
Andere Tiere [2])	6	14	1	2	—	23
Total	1945	4886	650	391	265	8137

[1]) Krähe, Eulen, Falken, Bachstelze, Buchfink, Japan. Nachtigall, Fasan, Papagei, Amsel, Schwalben, Mauersegler, Grünfink.

[2]) Leu, Schwein, weisse Mäuse, Reh, Meerschweinchen, Hase, Marder, Seidenschwanzäffchen.

Institut für organische Chemie

Im Sommersemester 1958 arbeiteten in den Laboratorien 35 Praktikanten, davon 28 Chemiker und 7 Nichtchemiker; im Wintersemester 1958/59 31 Praktikanten, davon 24 Chemiker und 7 Nichtchemiker. 2 Doktoranden des Instituts schlossen ihre Ausbildung mit dem Doktorexamen ab.

Im Frühjahr 1958 trat der Oberassistent und Lektor Dr. K. Allemann in die Industrie über. Die frei werdende Stelle wurde durch Dr. H. Schaltegger besetzt. Im Sommersemester habilitierte sich Dr. W. Jenny für das Gebiet der Chemie der organischen Farbstoffe und der Färberei.

Die wissenschaftlichen Arbeiten lagen auf den Gebieten der hochmolekularen Naturstoffe, der zwischenmolekularen Kräfte und der Synthese organischer Verbindungen.

Bestehende Fonds: «Fonds des chemischen Institutes, gemeinsam mit dem anorganisch chemischen Institut» (1. Januar 1959: Fr. 5524.90); «Stiftung Peter Läderach» (Fr. 8517.65).

Meteorologisches Observatorium

Das Meteorologische Observatorium stellte auch im vergangenen Jahr zu den festgesetzten Tag- und Nachtzeiten volle synoptische Wettermeldungen der MZA zur Verfügung. Die Klimatologischen Tabellen wurden jeweils auf Monatsende nach Zürich gesandt. Wegen des Neubaus des Institutes für exakte Wissenschaften musste auch das Meteorologische Observatorium verlegt werden. Vom 24. September 1958 an wurden die Beobachtungen vom Gebäude Erlachstrasse 8 aus angestellt. Die Wetterhütte wurde im Garten des Geographischen Institutes provisorisch aufgestellt.

Von privater Seite wie von Amtsstellen gingen auch im Berichtsjahr zahlreiche Anfragen, die Witterung betreffend, ein, die teils unter Berechnung einer Gebühr beantwortet wurden. Ebenso wurde die Presse bedient.

Physikalisches Institut

Im April 1958 kehrte Prof. Dr. F. G. Houtermans, Direktor des Instituts, von seinem halbjährigen Aufenthalt als Gastprofessor in den USA zurück.

Pd. Dr. J. Geiss wurde für das Wintersemester 1958/59 im Herbst als Gastprofessor an das «Marine Laboratory of the University of Miami» nach den USA berufen, wo er im Begriff ist, einen Teil des Internationalen Ozeanographen-Kongresses in New York zu organisieren. In seiner Vertretung ist Dr. R. H. Bieri, der von seinem Studienaufenthalt in den USA zurückgekehrt ist, als Oberassistent tätig.

Dr. Walter Winkler wurde zum Lektor für Reaktorphysik ernannt.

Als Gast arbeitete am Institut Prof. Dr. Y. Eisenberg (Weizmann-Institut, Rehovoth, Israel).

Dr. P. Signer begab sich für einen einjährigen Studienaufenthalt an die School of Physics des Institute of Technology der University of Minnesota.

Ulrich Schwarz ist von seinem Studienaufenthalt an der Universität Leyden zurückgekehrt und arbeitet wieder als wissenschaftlicher Mitarbeiter an unserem Institut.

Zwei Doktoranden schlossen ihr Studium mit der Dissertation ab. Zwei Kandidaten legten das Lizentiatsexamen in Physik ab.

Unter den vielen Gästen des Instituts aus Europa und Übersee sind u.a. zu verzeichnen: V. F. Weisskopf, M. I. T., Cambridge, USA; M. Shapiro, N. R. L., Washington, USA; L. M. Ledermann, CERN, Genf; M. Levy, Paris; B. Peters, Kopenhagen/Bombay.

Das Institut war an folgenden Kongressen und Tagungen verteten: Symposium über die schädlichen Wirkungen schwacher Strahlendosen in Lausanne von der Schweizerischen Akademie medizinischer Wissenschaften. Frühjahrstagung der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft in Romont. Internationaler Kongress über Elementarteilchen im CERN in Genf, an dem Prof. Houtermans und Prof. Thirring als schweizerische Delegierte teilnahmen. Internationale Konferenz über die friedliche Anwendung der Atomenergie «Atoms for Peace» im CERN in Genf. Konferenz über die kosmische Strahlung in Durham, England. «International Conference on Nuclear Sizes» und «Meeting der American Physical Society» in Stanford, USA. «Quinta Rassegna Internazionale Elettronica e Nucleare» vom Comitato nazionale per le ricerche nucleari in Rom organisiert.

Zu Kolloquien und Vorträgen waren Mitarbeiter des Instituts nach Bern, Genf, Lausanne, Romont und Zürich eingeladen, sowie in Bologna, Durham, Genua, London, Mailand, Padua und Pisa, in Übersee in Berkeley, Chicago, Houston (Texas), Los Angeles, Lawrence (Kansas), Pasadena und Washington D. C.

Im Jahre 1958 wurden aus dem Physikalischen Institut 17 Arbeiten publiziert.

Das Physikalische Institut mit sämtlichen Einrichtungen zog im September 1958 aus dem Gebäude an der Sidlerstrasse 5 in das Gebäude der Simplex AG. an der Länggaßstrasse 7, wo es für zirka 2 Jahre, bis zur Fertigstellung des Neubaues an der Sidlerstrasse, bleiben wird.

Die Arbeiten mit der Neutronenregistrieranlage auf dem Jungfraujoch im Rahmen des Geophysikalischen Jahres mit Mitteln des Schweizerischen Nationalfonds werden weitergeführt. Dem Institut wurde die erste Rate des fünfjährigen Kredites des Bundes zur Förderung der Atomwissenschaft zugesprochen, und die Arbeiten damit wurden begonnen. Der Kontakt und die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem CERN in Genf wurde ausgebaut sowie diejenige mit dem Kernreaktor in Würenlingen. – Im Wintersemester 1958/59 werden erstmals Vorlesungen über Reaktorphysik gehalten, die von Dr. W. Winkler (Reaktor AG., Würenlingen), gelesen werden.

Astronomisches Institut

Der Unterricht und das laufende wissenschaftliche Programm wurden in der bisherigen Weise fortgesetzt. Öffentliche Demonstrationen fanden bei günstiger Witterung jeweils am Donnerstagabend statt und wurden von 200 Personen besucht.

In der *Zweigsternwarte in Zimmerwald* wurde die Supernova-Suche fortgesetzt, in diesem Jahre leider ohne Erfolg. Das für die Sternwarte vorgesehene grössere Instrument machte gute Fortschritte.

Geologisches Institut

Im vergangenen Studienjahr wurden folgende Vorlesungen abgehalten: Der Ordinarius las über Einführung in die Geologie, Geologie von Grossbritannien, Geologie von Mitteleuropa, Theorien der Gebirgsbildung. Prof. Nabholz hielt die Vorlesungen Erdgeschichte (Stratigraphie) II und III sowie Geologie der Westalpen. Prof. Rutsch las Paläontologie der Wirbellosen: Metazoa II und Allgemeine Paläontologie, ferner eine Einführung in die Grundlagen der Biostratigraphie. Lektor Süsstrunk dozierte erstmals über Praktische Geophysik für Geologen. Zur Ergänzung dieser Vorlesungen fanden die üblichen Praktika statt.

Die Exkursionen führten die Studierenden in den Berner Jura, in die Molasse (Emmental) und in das Vierwaldstättersee-Gebiet. Mehreren Studenten bot sich die Gelegenheit, mit Prof. Niggli eine Fahrt nach Sizilien zu unternehmen. Fünf junge Leute konnten bei Wasserfärbungen in der Umgebung von Flims mitwirken. Vom 5. bis 12. Juli nahmen neun Studierende an einem Kartierkurs auf dem Lukmanierpass teil. Eine namhafte Zuwendung von seiten des Dr. h. c.

K. Bretscher ermöglichte drei Dozenten und 11 Studierenden die Teilnahme am Internationalen Sedimentologenkongress in Genf und Lausanne (2.–5. Juni 1958).

Von unseren Doktoranden waren während der Berichtszeit unter Leitung des Institutsdirektors zwei in Grönland, einer in Palästina, zwei im Berner Oberland und einer in Bünden tätig; einer arbeitete unter Anleitung von Prof. Rutsch im Jura und in der Molasse.

Die Zahl der «mittleren Semester» und Anfänger hat sehr stark zugenommen. Dementsprechend waren die Vorlesungen über Allgemeine Geologie von 50 und zwei Spezialvorlesungen von 37 bzw. 40 Hörern besucht.

Mineralogisch-petrographisches Institut

Praktika und Vorlesungen wurden im üblichen Rahmen abgehalten. Besonders hingewiesen sei auf die Exkursionen nach Süditalien (*Vulkane!*), in den Simplon und in den Hegau, die in dankenswerter Weise von der Erziehungsdirektion, der Dr.-K.-Bretscher-Stiftung, der AG. Balmholz, der Cementwerke Därligen AG., der Esso Standard, der Porzellanfabrik Langenthal AG. und der Shell Switzerland finanziell unterstützt wurden. – Die Untersuchungen über *alpidisch gebildete Mineralien* wurden von Prof. Niggli fortgesetzt, u. a. mit einer Publikation über ein alpines *Chloritoidvorkommen*. Im Rahmen der *Tonmineralienuntersuchungen* erschien eine Arbeit von Frl. Dr. Jäger über das erste schweizerische Vorkommen von *Saponit*. Abgeschlossen wurde eine Untersuchung eines neuen Minerals der *Pyrochlor*-Gruppe (*Pandait*). Ein grösseres Projekt über *physikalische Altersbestimmungen von schweizerischen Mineralien und Gesteinen* konnte dank einer grossen Zuwendung des *Schweiz. Nationalfonds* in Angriff genommen werden. Prof. A. Streckeisen und Frl. Dr. Jäger beendeten eine Arbeit über *graphitführende Gesteine* des Simplongebietes. Abgeschlossen wurde eine Dissertation über das Adula-Gebiet. Doktoranden arbeiteten an der Grimsel, bei Davos und am Bristenstock. Das Institut beteiligte sich an der *Neuerschürfung* der *Minerallagerstätte Binnental*. Die Sammlung wurde durch Schenkungen der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG. bereichert.

Oberassistent Prof. Th. Hügi führte im Laboratorium *petrochemische und geochemische Untersuchungen* durch, worüber auch publiziert wurde. Er referierte u. a. an der Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Glarus über *Uranvererzungen* im Wallis. Im September 1958 war er an die Genfer Atomkonferenz delegiert und besuchte auf Einladung des «Comitato nazionale per le ricerche nucleari» *Uranvorkommen* in Norditalien. Italienische Petrographen wurden auf einer mehrtägigen Exkursion durch das *Aaremassiv* geführt.

Wiederum beanspruchte die grosse Anzahl von Studenten und Doktoranden die Räume des Institutes sehr stark. Vor allem an Doktorandenzimmern besteht ein grosser Mangel.

Abteilung für Kristallographie und Strukturlehre: (Leitung Prof. W. Nowacki). Vorlesungen, Übungen und Praktika fanden im üblichen Rahmen statt. – Die Forschungsarbeiten an *organischen Verbindungen* (in Gemeinschaft mit Prof. Karrer und Prof. Signer) wurden fortgeführt, ebenso diejenigen an *Silikatstrukturen*. Ein Gast begann (in Zusammenarbeit mit dem Anorganisch-chemischen Institut, welches das Untersuchungsmaterial herstellte) eine neue Arbeit an einer *künstlichen anorganischen Verbindung*. Neu als staatlicher Assistent wurde auf den 1. Dezember 1958 Dr. H. Bürki angestellt, der schon früher während 6½ Jahren an der Abteilung tätig gewesen war. Er hat die *strukturelle Untersuchung von Sulfosalzen* aus dem Binnental begonnen, ein Projekt, das ausserdem vom Schweiz. Nationalfonds wesentlich unterstützt wird. Der Abteilungsleiter selber besuchte verschiedene Male die Minerallagerstätte im Binntal und nahm bei der Beurteilung der bisherigen Ausbeute aktiv teil.

Geographisches Institut

Sommersemester 1958: Im gewohnten Rahmen wurden vom Ordinarius, Prof. Gygax, die Hauptvorlesungen gehalten. Diese Vorlesungen wurden ergänzt mit einem Spezialkolleg über technische Hydraulik und einem vierstündigen Vermessungspraktikum (Nivellieren). Ferner leitete Prof. Gygax eine stattliche Anzahl geographischer Exkursionen: im Raume der Schweiz in die Umgebung von Bern, Vully, Beromünster–Homberg, Napf, Weissenstein–Hasenmatt, La-Sarraz–Bourg-en-Bresse, Faulhorn, Barberine–Vernayaz und Mendrisiotto–Campo/Vallemaggia. Zwei Studienreisen führten ins Ausland: Nach der Mittelmeerinsel Linosa und nach Anatolien (4 Wochen) mit Ziel: Istanbul, Kayseri, Antiochia, Konya, Izmir und Athen.

Wintersemester 1958/59: Fortsetzung der Hauptvorlesungen. Kartographische Probleme wurden in einem einstündigen Kolleg diskutiert, verbunden mit Besichtigungen bei Kümmerly & Frey und Landestopographie. Das Kolleg «Technische Hydraulik» brachte Grundwasserfragen, hydrologische Berechnungen sowie Besichtigungen (Wasserversorgung von Magglingen-Evilard, Kraftwerke Verbois-Génissiat). Im Vermessungspraktikum wurde trianguliert und im Repetitorium Ergänzungen zur allgemeinen Geographie besprochen. Ein einstündiges Praktikum über Interpretation von Senkrechtaufnahmen brachte eine willkommene Erweiterung kartographischer Natur. Bedeutende Dissertationen in Limnologie und Morphologie/Hydrologie wurden abgeschlossen. Die morphologischen Forschungen des Institutes liegen zur Zeit auf Pantelleria, Vulcano, Sierra Nevada, Varesotto, Südschweiz, Aingebiet und Lofoten.

Pd. G. Grosjean hielt im Sommersemester 1958 eine zweistündige Vorlesung über Länderkunde von Afrika, eine einstündige Vorlesung Europa im Überblick, I. Teil, der Norden, ferner eine zweistündige Spezialvorlesung im Zyklus der allgemeinen Kulturgeographie, I. Teil, Völker und Kulturen. Dazu kamen eine Stunde Übungen zur Länderkunde und ein zweistündiges kulturgeographisches Seminar, das methodische Untersuchungen zur Abgrenzung wirtschaftlicher Landschaftseinheiten brachte mit praktischer Arbeit im Gelände (Raum Längenberg–Schwarzenburg). Im Auftrage des Institutsdirektors leitete Pd. G. Grosjean 2 halbtägige Stadtexkursionen in Bern, eine ganztägige Exkursion in das Gebiet Längenberg–Schwarzenburg–Sensegraben, eine ganztägige Stadtexkursion nach Basel, eine eintägige Exkursion in die Freiberge und über Pfingsten eine zehntägige Auslandsexkursion in die Provence. Im

Wintersemester hielt Pd. G. Grosjean eine zweistündige Vorlesung über Länderkunde von Angloamerika, eine einstündige Vorlesung Europa im Überblick, II. Teil, Mittel- und Westeuropa, im Zyklus der allgemeinen Kulturgeographie den II. Teil, Flur und Siedlung. Dazu kamen ein einstündiges Repetitorium in Länderkunde und ein zweistündiges kulturgeographisches Seminar über Probleme der Landesplanung.

Zoologisches Institut

Die Räume und Einrichtungen des Zoologischen Institutes waren auch im Berichtsjahr durch die vermehrte Zahl der Studenten der Naturwissenschaften und der Mediziner sowie die vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Forschungen sehr stark beansprucht.

Der Unterricht wurde im üblichen Rahmen abgehalten.

Forschungsarbeiten führten aus: Prof. Baltzer an Seeigelbastarden in Bern und Neapel; Prof. Lehmann mit zwei Forschungsassistenten und einer Laborantin über den Stoffwechsel und die chemische Beeinflussung wachsender Gewebe und die elektronenmikroskopisch fassbaren Strukturen der Zelle.

Abteilung für Vererbungsforschung. Prof. Rosin führte mit einem Doktoranden und einer Laborantin weitere Vererbungsversuche an der Taufliege Drosophila durch. In Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes wurden genetisch-statistische Probleme bearbeitet.

Abteilung für Zoophysiologie. Prof. Lüscher setzte seine experimentellen Arbeiten an Termiten und andern Insekten mit einem Doktoranden und einer Laborantin fort.

Botanisches Institut und Botanischer Garten

Die umfangreichen Arbeiten, bedingt durch die Renovation des alten botanischen Instituts, sind beendet. Der ganze Gebäudeteil wurde aufgestockt und im Untergeschoss wurden Räume mit konstanter Temperatur eingerichtet. Nun verfügen wir über ein komplettes Institut für allgemeine Botanik, Physiologie, Mikrobiologie, Systematik, Geobotanik und Pollenanalyse.,

Die Herbarien wurden in der Aufstockung untergebracht. Während eines Teils des Jahres 1958 mussten die Vorlesungen im Zoologischen Institut gehalten werden. Nach dem Umbau steht nun ein moderner Hörsaal zur Verfügung mit 150 Plätzen, ferner ein gut eingerichteter Praktikumssaal, der bis jetzt fehlte.

Eine Anzahl wertvoller Apparate wurde angeschafft.

Die Forschungsarbeiten erlitten durch den Umbau eine gewisse Verzögerung, mussten aber nicht unterbrochen werden. Zwei Dissertationen wurden zu Ende gebracht.

Die Renovation des Alpinums wird mit dem zu diesem Zweck bewilligten Spezialkredit fortgesetzt. Die Arbeiten der zweiten Etappe sollen im Laufe des Jahres 1959 zu Ende geführt werden.

Lehramtsschule

Die Lehramtsschulkommission blieb unverändert. Auf 1. Januar 1958 trat das neue «Reglement für die Sekundarlehrerprüfungen des Kantons Bern» vom 20. Dezember 1957 in Kraft.

Studierende. Die Höchstzahl der Studierenden des Sekundarlehramtes betrug im Berichtsjahr 269 (215 Herren, 54 Damen). Davon waren 193 sprachlich-historischer, 76 mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung; 137 Inhaber eines Primarlehrerpatentes, 132 Inhaber eines Maturitätszeugnisses; 264 deutschsprachig, 5 französisch- oder anderssprachig. Fachpatente: 5.

Fächerwahl. Bei Phil. I (Pflichtfächer für alle sind Deutsch und Französisch): Geschichte 107, Geographie 83, Englisch 84, Zeichnen 39, Italienisch 32, Religion 31, Musik 20. – Bei Phil. II (Pflichtfächer sind Mathematik und Physik für Herren; Damen können an Stelle von Physik Zoologie oder Botanik wählen): Zoologie 56, Botanik 25, Geographie 30, Chemie 24, Zeichnen 14, Geologie 7, Musik 5.

Aufnahmen. Aus dem deutschen Sprachgebiet wurden auf Sommersemester 1958 in den *Hauptkurs* 76 aufgenommen. Von den Anwärtern auf ein Berner Patent waren: Herren 55, Damen 16; Primarlehrkräfte 42, Abiturienten 29; sprachlich-historischer Richtung 44 (32 Herren, 12 Damen – 28 Primarlehrkräfte, 16 Abiturienten), mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung 27 (23 Herren, 4 Damen – 14 Primarlehrkräfte, 13 Abiturienten).

Aus dem Jura absolvieren nur noch vereinzelt Lehramtskandidaten ihre Studien an der Lehramtsschule, seitdem ihnen freigestellt ist, ihre wissenschaftlichen Semester statt in Bern an einer Universität der französischsprachigen Schweiz zu verbringen (im Berichtsjahr 5).

In den *Vorkurs* an der Lehramtsschule in Bern wurden im Herbst 1958 aus dem deutschen Sprachgebiet aufgenommen: 37 (18 Herren, 19 Damen), wovon 4 Ausserkantonale. In den Vorkurs am Lehrerseminar Pruntrut aus dem französischen Sprachgebiet: 13 (10 Herren, 3 Damen).

Das *Vollpatent* erhielten im Berichtsjahr 55 (Phil. I: 37 und Phil. II: 18).

Besondere unterrichtliche Veranstaltungen. Eine sprachwissenschaftlich-volkskundliche Studienreise mit dem 3. Semester phil. I zu den Walsern hinter dem Monte Rosa, unter der Leitung von Prof. Zinsli. – Geographische und botanische Exkursionen unter der Führung der Professoren Gygax und Welten. – Frühlingsskikurs von 6 Tagen auf der Kleinen Scheidegg, veranstaltet von Turninspektor Müllener.

Forschungsinstitut für Fremdenverkehr

Auch das Jahr 1958 brachte dem – unter Leitung der von Prof. Dr. K. Krapf stehenden – Institut ein sehr vielseitiges und erfreuliches Arbeitsprogramm. Insbesondere konnten im abgelaufenen Jahre der Kontakt mit der Praxis vertieft und zahlreiche wertvolle Beziehungen enger gestaltet werden. Verschiedene volkswirtschaftliche Untersuchungen befassten sich unter anderem mit der Frage der ausländischen Arbeitskräfte in der Schweiz, unter besonderer Berücksichtigung der

Hotellerie; ferner wurde auch das aktuelle Problem der europäischen Wirtschaftsintegration und deren Einfluss auf den schweizerischen Fremdenverkehr behandelt. Eine Studie eines indonesischen Kommilitonen umriss die Probleme des Fremdenverkehrs in dessen Heimatland und liess gleichzeitig die zahllosen Schwierigkeiten erkennen, die der Förderung des Tourismus in unterentwickelten Ländern noch entgegenstehen.

«Die kollektive Exportwerbung der Schweiz, dargestellt am Beispiel des Fremdenverkehrs, der Uhrenindustrie und des Käseexportes» bildete das Thema einer Dissertation, welche interessante Vergleiche zeitigte zwischen diesen drei wichtigen schweizerischen Export-Wirtschaftsgruppen.

Eine Untersuchung über die Tätigkeit der Schweizerischen Speisewagengesellschaft gehörte schon mehr in das Gebiet der vom Oberassistent Dr. P. Risch betreuten Betriebswirtschaftlichen Abteilung, welche im Jahre 1958 ihre Tätigkeit ebenfalls wesentlich erweitern konnte. Unter den betriebswirtschaftlichen Arbeiten verdient vor allem eine gründliche Untersuchung über die Kostenverhältnisse in einem Hotelneubau einer schweizerischen Stadt Beachtung. Wertvollen Einblick in die Praxis bot der Betriebswirtschaftlichen Abteilung ihre Tätigkeit als Auswertestelle verschiedener Erfahrungsaustausch-Gruppen der schweizerischen Hotellerie. Schliesslich sei auch noch die Mitarbeit des Instituts am Zustandekommen des ersten internationalen Bäderbetriebsvergleichs erwähnt.

Die Lehrtätigkeit des Institutsdirektors wickelte sich im üblichen Rahmen ab. Auch im vergangenen Jahre konnte der theoretische Unterricht durch wertvolle praktische Anschauung wirksam ergänzt werden. Im Wintersemester 1957/58 besuchten die Hörer der Fremdenverkehrsvorlesungen den Kurort Adelboden, wo sie vom dortigen Verkehrsdirektor, Dr. F. Rubi, in einem eingehenden Referat auf aktuelle Probleme eines aufstrebenden Sportortes aufmerksam gemacht wurden. Die grosse Sommer-Exkursion führte auf recht ungewöhnlichem Wege nach Wien und ins Burgenland. Dabei hatten die Studenten Gelegenheit, verschiedene neue und erst im Aufstieg befindliche Ferienorte kennen zu lernen und interessante Vergleiche zu ziehen mit den Verhältnissen in umserem eigenen Lande. Die gutgelungene Exkursion durch Österreich fand ihren Abschluss durch verschiedene offizielle Empfänge in der Stadt Wien.

Der Institutsdirektor und der Leiter der Betriebswirtschaftlichen Abteilung entfalteten auch im Jahre 1958 eine reiche publizistische Tätigkeit und hatten verschiedentlich Gelegenheit, in zahlreichen Vorträgen touristische Fragen zu erläutern.

Auf Anfang November 1958 wurde Prof. Dr. Kurt Krapf als Experte der Vereinigten Nationen für eine viermonatige Tätigkeit nach Tunesien berufen, um den dortigen Instanzen beim Aufbau des Fremdenverkehrs behilflich zu sein.

Die von Prof. Dr. W. E. von Steiger präsidierte Aufsichtskommission trat im Berichtsjahr zur Erledigung der ordentlichen Geschäfte einmal zusammen.

Betriebswirtschaftliches Institut

Das Institut hat im Berichtsjahr, wie bis anhin, der Mitwirkung an der betriebswirtschaftlichen Ausbildung der rer. pol. Studenten einen wesentlichen Teil der verfügbaren Arbeitszeit widmen müssen. So waren während der beiden Semesterferien insgesamt nahezu 20 Kandidaten der betriebswirtschaftlichen Examensrichtung zur Ausfertigung ihrer Diplomarbeit in private Unternehmungen und öffentliche Verwaltungen zu vermitteln und während der Durchführung ihrer Arbeit zu betreuen. Alle Kandidaten der erwähnten Richtung erhalten als Diplomarbeit in einer Unternehmung oder Verwaltung ein praktisches, zwischen Unternehmungsleitung und Institut abgesprochenes, betriebswirtschaftliches Problem zur Lösung aufgetragen. Während der Durchführung ihrer Arbeit stehen die Kandidaten unter einer allgemeinen Aufsicht des Institutes, das überdies den mit der Praxis zum Teil erstmals in Kontakt kommenden Betriebswirtschaftern wo nötig auch mit methodischen und sachlichen Ratschlägen zur Seite steht.

Während im ersten Tätigkeitsjahr des im Herbst 1956 eingesetzten Institutes der Forschung noch kein bedeutsamer Teil der Arbeitszeit geschenkt werden konnte, erfuhren im Berichtsjahr zwei grössere Forschungsprojekte eine zufriedenstellende Förderung. Mit der finanziellen Hilfe der Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der Universität Bern konnte eine Untersuchung über die in der Praxis verwendeten Verfahren der Preisbestimmung bei Individualgütern einen wesentlichen Schritt vorangetrieben werden. Ferner wurde an einer umfangreichen Forschungsaufgabe über Planung und Messung der Produktivitätsentwicklung und die Erklärung von Produktivitätsveränderungen in grossen Unternehmungen gearbeitet, wobei im Berichtsjahr das Schwergewicht der Arbeit auf empirischen Untersuchungen in einem eidgenössischen Regiebetrieb lag.

Das Institut ist auch im Jahre 1958, ohne solche Aufträge besonders zu suchen, von verschiedenen Seiten um die Erstellung von Gutachten und die Lösung konkreter Probleme in einzelnen Unternehmungen gebeten worden. Die Durchführung solcher Aufträge bringt dem Institut Einblicke in die Praxis, die sich sowohl im betriebswirtschaftlichen Unterricht als auch bei der eigenen Forschungstätigkeit immer wieder als wertvoll erweisen.

VII. Kunst- und Literaturpflege

1. Kunstaltertümer-Kommission

Kommission. Die Expertenkommission hielt drei Sitzungen ab, die erste am 23. Mai in Bern, die zweite am 20. August in Pieterlen, verbunden mit einer Besichtigungsfahrt, auf der die Kirchen Oberwil b. Büren, Büren a. A., Pieterlen, Arch, Oberbipp und die Katharinenkapelle in Wiedlisbach, ferner Schloss Hindelbank, die Ruine Bipp und das Heimatmuseum in Wiedlisbach aufgesucht wurden; die dritte Sitzung fand am 4. Dezember in Bern statt.

Die Kommission beschloss, im Hinblick auf den Umfang der Geschäfte und die Entlastung der Experten dem Regierungsrat die Schaffung der Stelle eines vollamtlichen Denkmalpflegers vorzuschlagen.

Beiträge. Aus dem Kunstaltertümerkredit wurden im Jahre 1958 total Fr. 81 790.— ausgerichtet, nämlich:

	Fr.
Arch, Kirche	1 500.—
Bellelay, Abteikirche (2. Rate des ausserordentlichen Beitrags)	50 000.—
Bolligen, Kirche	500.—
Büren a. A., Kirche	4 000.—
Hasle, Kirche	1 000.—
Kleinhöchstetten, ehem. Kirche	4 500.—
Langenthal, Gräber	290.—
Laufen, St. Katharinen-Kirche, Turm	1 000.—
Lotzwil, Kirche	3 000.—
Rohrbach, Kirche	1 000.—
Sigriswil, Kirche	7 000.—
St-Ursanne, Maison des Oeuvres	2 000.—
St-Ursanne, Porte St-Paul	2 000.—
Zweisimmen, Kirche	4 000.—

Der Regierungsrat, bzw. die Kunstaltertümer-Kommission sicherte im Berichtsjahr folgende Beiträge aus dem Kunstaltertümerkredit zu:

	Fr.
Aeschi, Kirche	2 000.—
Asuel, Ruine	2 000.—
Bellelay, ehem. Abteikirche (3. Rate des ausserordentlichen Beitrags)	50 000.—
Brislach, Kapelle	1 000.—
Burgistein, Glocke	500.—
Develier, Grabung	500.—
Kappelen, Kirche	1 000.—
Kerzers, Kirche	3 000.—
Neuenegg, Kirche	2 500.—
Oberhofen, Klösterli	1 000.—
Pruntrut, Eglise St-Germain (2. Rate)	2 000.—
St-Ursanne, Collégiale	2 500.—
St-Ursanne, Fondation Béchaux	2 000.—
Trachselwald, Kirche	4 000.—
Wiedlisbach, Kornhaus	2 000.—
Wynigen, Kirche	2 500.—

Inventaraufnahmen. Auf das Inventar wurden aufgenommen: Brislach, Fichtenhofkapelle; Lotzwil, Kirche; Oberhofen, Klösterli; Pruntrut, Ancien Hôpital; Riggisberg, Glocke von 1623, jetzt im Schloss Spiez; St-Ursanne, Fondation Béchaux.

Gutachten, Berichte, Besichtigungen. Im Berichtsjahr befasste sich die Kommission mit folgenden Bauwerken:

Kirchliche Bauten: Arch, Belp, Bolligen, Büren a. A., Develier, Dittingen, Gadmen, Hasle, Kappelen, Kirchberg, Kleinhöchstetten, Langenthal, Laufen (Christkatholische Kirche), Ligerz, Lotzwil, Löwenburg, Meiringen, Münster, Muri, Neuenegg, Neuenstadt (Blanche Eglise), Nods, Oberbipp, Oberwil i. S., Pruntrut (Eglise St-Germain), Radelfingen, Ringgenberg, Rohrbach, Rüti b. Büren, Sigriswil, Thunstetten, Trachselwald, St. Johannsen, St-Ursanne, Wynigen, Zimmerwald, Zweisimmen.

Profan-Bauten: Aetingen SO (Pfarrhaus); Asuel (Ruine); Bipp (Ruine); Burgdorf (Wynigenbrücke); Frienisberg (Verpflegungsanstalt); Haslebrücke; Herzogenbuchsee (Kornhaus, Heimatmuseum); Hindelbank (Schloss); St. Immer (Tour de la Reine Berthe); Interlaken (Klostermauer); Landshut (Schloss); Moosseedorf (Gut Im Hof); Neuenstadt (Maison de Gléresse); Pruntrut (Schloss); Saanen (Pfarrhaus); Sinneringen (Bauvorhaben hinter Schloss); Wabern (Nobshaus); Wiedlisbach (Kornhaus).

2. Kantonale Kunstkommission

Von den drei Sitzungen des Jahres fand eine in Biel statt, die dem Besuch der schweizerischen Plastikausstellung gewidmet war. Die Kommission konnte sich nicht zu einem Ankauf aus jener Schau entschliessen, was von den Veranstaltern nicht verstanden wurde und zu einer Besprechung beim Erziehungsdirektor Anlass gab.

Einem schon lange geäusserten Wunsch des Seminars in Delsberg wurde entsprochen, indem Frau Frey-Surbek beauftragt wurde, einen Entwurf zu einer Wandmalerei an der Eingangswand herzustellen.

Die Baudirektion hatte den jurassischen Maler J.-F. Comment mit einem Mosaikschmuck für die neue Turnanlage in Pruntrut beauftragt. Nach Prüfung des Entwurfes erklärte sich die Kantonale Kunstkommission bereit, die Ausführung zu Lasten des kantonalen Kunstkredites zu übernehmen.

Weiterhin erteilte die Baudirektion der Kunstkommission den Auftrag, sich um den Schmuck der Offizierskaserne in Bern zu bemühen. Es wurde daraufhin ein öffentlicher Wettbewerb für die Aussenrückwand und ein beschränkter Wettbewerb für den Durchgangsraum ausgeschrieben. Am letzteren beteiligen sich die Künstler Bieri, Ciolina, Stauffer und Tschabold. Im Programm wurden weder für Technik, Sujet und Stil irgendwelche Vorschriften erteilt. Die Einsendung ist auf Ende Januar 1959 festgesetzt, so dass die Entscheidung erst im laufenden Jahr getroffen wird.

Der junge Berner Maler Ronald Kocher gelangte mit einem Gesuch um Förderung seiner Arbeit in Paris an die Kantonale und die Städtische Kunstkommissionen. Die Kantonale Kunstkommission entschloss sich nach Prüfung verschiedener Entwürfe, Ronald Kocher einen Wandteppich ausführen zu lassen zum Betrag von Franken 3000.—, Entwurf und Arbeit inbegriffen. Auch diese Arbeit kommt erst im laufenden Jahr zur Ablieferung.

In der Weihnachtsausstellung schlug die Kommission dem Regierungsrat zum Ankauf 16 Werke im Gesamtbetrag von Fr. 19 760.— vor; da bei diesen Erwerbungen die verschiedenen künstlerischen Bemühungen berücksichtigt werden, wurden auch zwei ungegenständliche Arbeiten ausgewählt: «Construction mobile» von Walter Linck und ein Bild «Schwebende Formen» von Susanne Wagner. Diese beiden Werke wurden der Sammlung des Kunstmuseums überwiesen, für die sie eine willkommene Bereicherung der noch kleinen Gruppe von Beispielen der jungen Kunst sind.

Die Bewerbung um das de Harries-Stipendium war nicht gross, so dass der Entschluss leicht fiel, Ronald Kocher auch hier zu berücksichtigen, freilich mit der Einschränkung, dass vorab seine Zeichnungen diese Förderung verdienen.

3. Kommission zur Förderung des bernischen Schrifttums

Auf Antrag der Kommission zur Förderung des bernischen Schrifttums kaufte die Erziehungsdirektion im Berichtsjahr folgende Werke zur Verteilung an öffentliche Bibliotheken an:

Ernst Morgenthaler: «Ein Maler erzählt»; Carl Seelig: «Wanderungen mit Robert Walser»; Elisabeth Müller: «Türen gehen auf»; Max Grütter: «Tausendjährige Kirchen am Thuner- und Brienzersee».

Ferner wurden Ehrenpreise zuerkannt:

Ernst *Morgenthaler* für sein Buch «Ein Maler erzählt» Fr. 1500.—; Markus *Kutter* für seinen Roman «Schiff nach Europa» Fr. 1000.—; Carl *Seelig* für sein Buch «Wanderungen mit Robert Walser» Fr. 750.—; Elisabeth *Müller* für das Bändchen «Türen gehen auf» Franken 500.—; Peter *Lehner* für seine zwei Gedichtbändchen «Asphalt im Zwielicht» und «Rotgrün» Fr. 300.—.

Jean-Michel *Junod* wurde für seinen Roman «Le blé de la mer» mit einer ehrenden Empfehlung bedacht.

Total der Lehrerschaft der Universität auf Ende Wintersemester 1958/59

Fakultäten	Ordentliche Professoren	Ausserordentliche Professoren	Honorarprofessoren	Privatdozenten	Lektoren und Lehrer	Total
Evangelisch-theologische Fakultät	5	3	1	4	1	14
Christkatholisch-theologische Fakultät	3	1	—	—	—	4
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	10	21	2	7	5	45
Medizinische Fakultät	18	22	7	24	—	71
Veterinär-medizinische Fakultät	7	5	—	8	3	23
Philosophisch-historische Fakultät	20	8	4	7	12	51
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	16	13	4	10	6	49
Total	79	73	18	60	27	257

Zahl der Studierenden der Universität

Fakultäten	Sommersemester 1958								Wintersemester 1958/59							
	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	*Summa*	Auskultanten	*Total*	Darunter weibliche: Studierende	Darunter weibliche: Auskultanten	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	*Summa*	Auskultanten	*Total*	Darunter weibliche: Studierende	Darunter weibliche: Auskultanten
Evangelisch-theologische Fakultät	38	16	1	55	17	72	2	10	36	15	—	51	16	67	2	12
Christkatholisch-theologische Fakultät	—	4	3	7	4	11	—	—	—	5	4	9	3	12	—	3
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	262	338	57	657	63	720	43	3	262	327	56	645	57	702	40	3
Medizinische Fakultät	170	225	151	546	19	565	63	12	201	243	148	592	26	618	66	1
Veterinär-medizinische Fakultät	19	27	11	57	—	57	2	—	18	29	11	58	—	58	2	—
Philosophisch-historische Fakultät	251	136	17	404	174	578	116	119	269	134	22	425	251	676	134	138
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	216	152	48	416	15	431	41	2	241	167	56	464	32	496	50	5
Total	956	898	288	2142	292	2434	267	146	1027	920	297	2244	385	2629	294	162

Auszug aus dem Staatsvoranschlag und der Staatsrechnung des Jahres 1958

Voranschlag		Erziehungsdirektion		Rechnung	
Ausgaben	Einnahmen			Ausgaben	Einnahmen
Fr.	Fr.			Fr.	Fr.
11 388 550	65 500	2000	Sekretariat-Verwaltung [1]	12 706 820	92 976
11 772 775	215 000	2001	Mittelschulen	12 690 469	224 130
32 774 800	1 299 251	2002	Primarschulen	33 244 307	1 276 594
12 722 319	1 519 790	2005/07	Universität	13 942 558	2 250 230
2 932 687	396 446	2010/36	Lehrerbildungsanstalten	2 739 112	400 460
348 914	138 774	2040	Sprachheilschule	375 198	168 079
709 000	605 000	2045	Lehrmittelverlag	846 647	682 051
72 649 045	4 239 761			76 545 111	5 094 520

[1]) Ohne Beiträge aus Sport-Toto-Mitteln (Fonds für Turn- und Sportwesen und Fonds für Turn- und Sportverbände) und ohne Anteil am Reingewinn der Sport-Toto-Gesellschaft.

Bern, den 30. April 1959.

Der Erziehungsdirektor:

Moine

Vom Regierungsrat genehmigt am 12. Juni 1959.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider**